Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 8. August 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 187

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ireland als Vermittler?

Der bekannte katholische Prälat soll mit Schritten zur Beilegung des Stahl-Streiks beschäftigt sein. — Weiteres vom Arbeitsfelde.

New York, 8. Aug. Eine Spezialmeldung besagt, der bekannte katholische Erzbischof Ireland von St. Paul, welcher schon bei verschiedenen Gelegenheiten als Vermittler in Streiks amtirte oder an solchen Versuchen betheiligt war, thue auch jetzt Schritte, eine Beilegung des großen Sthlstreiks zu Stande zu bringen, und sei schon seit mehreren Tagen im Verein mit Michael Walsh von Fort Hamilton, L. J., zu diesem Behufe thätig. Erzbischof Ryan soll ihn darum ersucht haben, und sollen Berathungen zwischen Erzbischof Ireland, J. P. Morgan und Senator Mark Hanna in dieser Sache bevorstehen.

Pittsburg, 8. Aug. Die Ereignisse im Stahl-Streit entwickeln sich jetzt rasch, und wenn es nicht zu einer unerwarteten Vermittlung kommt, so werden die beiden Parteien einander bald mit ihren vollständigen „Streitkräften" gegenüberstehen.

Heute Vormittag gelang es dem Stahl-„Trust", den Betrieb in der „Farm Mill" der Lindsay & McCutcheon'schen Anlage zu eröffnen. Der Trust erblickt darin einen wichtigen Sieg über die Streiker, während Letztere versichern, die Gesellschaft habe nicht Leute genug, um die Fabrik in Betrieb zu erhalten.

Präsident Gompers von der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation ist hier eingetroffen, um sich mit dem Präsidenten Shaffer vom Amalgamirten Verband zu berathen.

Die meisten Streiker der obengenannten Fabrik haben Stellungen in Anlagen gefunden, welche vom Trust unabhängig sind, und als heute der Betrieb der Fabrik wieder aufgenommen wurde, war Niemand zugegen, der sich widersetzte.

Die Trust-Beamten kündigen an, daß sie mit den Vorbereitungen für die Eröffnung von noch mehreren Fabriken beschäftigt seien.

Bis jetzt ist noch keine Gewaltthat vorgekommen, — aber man **prophezeit**, daß, wenn der Generalstreik in Kraft tritt, sofort Staatsmilizen aufgeboten werden müssen.

Knoxville, Tenn., 8. Aug. Das ganze System der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaft ist wieder im Betrieb, und es wurde kein Streiker zurückgenommen. Außer 4 Mann, die nicht gestreikt hatten, sind die Angestellten sämmtlich neue Leute. In den Nachtstunden wird vorläufig der Betrieb noch nicht aufrecht erhalten; doch soll auch das bald wieder geschehen. Der Tagdienst dauerte gestern bis 7 Uhr Abends. Es heißt, daß jetzt die verschiedenen Gewerkschaften den Streikern beispringen und sämmtliche Geschäftsleute boycotten wollen, welche die Straßenbahn benutzen.

San Francisco, 8. Aug. Die „Municipal League" gibt noch immer nicht die Hoffnung auf, die Streikwirren zu Ende zu bringen. Beide Parteien jedoch bereiten sich auf einen längeren und erbitterten Kampf vor. Die Arbeiterführer sind beinahe beständig in Sitzung, und die Arbeitgeber machen die äußersten Anstrengungen, Streikbrecher zu finden.

Die Speere des Schiffsverkehrs macht sich immer bedenklicher fühlbar. Mindestens 90 Küstenschiffe und 20 Tiefsee-Schiffe liegen in der Bai vor Anker; manche dieser können nicht ausgeladen und andere nicht beladen werden.

Armen-Sommerfrischler getödtet!

Sycamore, Jll., 8. Aug. Das Chicagoer Wohlthätigkeits-Bureau schickt regelmäßig kleine Partien armer Knaben in die Sommerfrische hierher. Einer dieser Knaben war der 11jährige James Wright. Jüngst sah er ein Pferd auf der Weide und schlug seinen Kameraden vor, „Cowboy" zu spielen und das Thier mit dem Lasso zu fangen. Er erlangte einen Strick, machte an einem Ende eine Schlinge, und es gelang ihm wirklich, dem Pferd dieselbe über den Kopf zu werfen und sie anzuziehen; das andere Ende hatte er um seine Taille befestigt, wie er dies in gewissen wildwestlichen Erzählungen gelesen hatte. Aber der Gaul wurde wild, schlug aus, galoppirte davon und schleifte den unglücklichen Knaben nach sich! Als endlich das rasende Thier eingefangen werden konnte, war der Junge todt!

Kleines Kind stirbt an Karbolsäure.

Wausau, Wis., 8. Aug. Martin Giese, das dreijährige Kind William Gieses vom Town Berlin, starb, nachdem es den Inhalt einer, mehrere Unzen Karbolsäure enthaltenden Flasche ausgetrunken hatte. Das Kind befand sich, mit seiner Mutter im Keller, als es die Flasche auf einem Regal erblickte, dieselbe ergriff und sie leerte, ehe die Mutter dies bemerkte. Das Kind litt mehrere Stunden lang entsetzliche Qualen.

Unglück im Milizlager.

Camp Douglas, Wis., 8. Aug. Im Feldlager trug sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zu. Der 19jährige Moritz Fisher von Co. K fand beim Spazierengehen auf dem Schießplatze in der Nähe, wo vor einem Jahre die Artilleriescheibe aufgepflanzt war, eine Perkussionsgranate, die, wie man annimmt, damals von Batterie A abgefeuert worden war, die Scheibe aber nicht traf und sich, ohne zu krepiren, in das weiche Erdreich einbohrte. Fisher hob das Geschoß auf und warf es gegen einen Stein, wobei es krepirte und ihm beide Hände unterhalb des Handgelenks und das linke Bein unterhalb des Knies abriß, das andere Bein oberhalb des Knies brach, einen Theil seines Gesichts hinwegriß und ihm ein großes Loch in die Seite bohrte.

Ein nahebefindlicher Kamerad, der Fisher's Hilferuf hörte, eilte hinzu und machte dem, in der Nähe befindlichen Hospitalkorps Meldung, worauf der Schwerverletzte nach dem Hospital übergeführt wurde, wo er um 2 Uhr Nachmittags starb. Er hinterläßt zwei Brüder und eine Schwester. Es ist ein Untersuchungsgericht eingesetzt worden.

Bahnunglück.

Pittsburg. 8. Aug. In Connellsville, Pa., stießen die drei Theile eines Expreßzuges zusammen, 10 Personen wurden schwer, und eine Anzahl anderer leicht verletzt. Heizer Hannon wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Durch Nachtfrost beschädigt.

Bottineau, N. D., 8. Aug. In dieser Gegend herrschte allgemein ein Nachtfrost, welcher das Spätgetreide in den Niederungen einigermaßen beschädigte.

Ausland.

Will noch nicht gehen!

Luftschiffer Santos Dumont in Gefahr.

Paris, 8. Aug. Der brasilische Luftschiffer und Erfinder Santos Dumont machte heute früh wieder einen Versuch, mit seinem „lenkbaren" Luftschiffe den Eiffelthurm zu umsegeln. Er kam mit einiger Schwierigkeit auch herum; aber der Ballon konnte gegen die starken Winde sich nicht behaupten, stürzte in der Nähe eines benachbarten sechsstöckigen Hauses und blieb in sehr schlimmer Lage zwischen Himmel und Erde hängen, während das Wasserstoff-Gas auszuströmen begann. Der Luftschiffer war in unmittelbarster Lebensgefahr; doch gelang es ihm, die Eisenstange eines Fensters zu fassen, und er wurde dann mit Stricken gerettet. Damen küßten den Geretteten à la Hobson ab.

2 Millionen Defizit

Im Jahres-Etat des deutschen Reiches!

Berlin, 8. Aug. Bei der Schluß-Abrechnung des Reichs-Etats hat sich ergeben, daß derselbe seit Jahren einer der schlechtesten ist und ein Defizit von ca. 2,000,000 Mark ergeben hat, zu welchem allerdings der Chinakrieg das Meiste beigetragen hat.

Waldersees Rückkehr.

Hamburg, 8. Aug. Die Gräfin v. Waldersee ließ sich heute Vormittag auf den Dampfer „Jena" in Kuxhaven bringen und begrüßte ihren, aus China zurückgekehrten Gemahl. Letzterer verlieh auf der Fahrt nach Brunshafen herauf den Offizieren und der Bemannung des Dampfers Orden. Waldersee und sein Stab wurden auf den Dampfer „Columbia" verbracht und von Herrn Ballin, dem Präsidenten der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft, begrüßt. Viele Bewillkommnungs-Depeschen liefen aus allen Theilen des Reiches ein.

Hamburg, 8. Aug. Der Dampfer „Gera" mit dem Feldmarschall Waldersee an Bord lief hier ein. Waldersee landete unter beständigen [illegible]-Rufen der Volksmenge. General v. Wittich, welcher den Kaiser Wilhelm vertrat, begrüßte den Feldmarschall. Nach der Inspizirung der Ehrengarde begab sich Waldersee in Begleitung des Generals v. Wittich, und von einer Schwadron Königs-Ulanen eskortirt, nach dem Rathhaus. Er wurde allenthalben in den geschmückten Straßen warm begrüßt. Im Rathhaus wurde er vom Senat empfangen, welcher ein Mahl zu seinen Ehren gab.

Prinz Heinrich nach Brest.

Brest, Frankreich, 8. Aug. Das deutsche Kreuzerboot „Hela" (nicht das ganze betreffende Flottengeschwader), mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, traf heute aus Cadiz im hiesigen Hafen ein. Die üblichen Salutschüsse wurden ausgetauscht. Später landete der Prinz auf französischem Boden, — der erste derartige Fall seit dem 70er Krieg. Prinz Heinrich wurde vom Präfekten offiziell empfangen.

Deutsche Südpolar-Expedition fertig.

Kiel, 8. Aug. Am Sonntag wird die deutsche v. Drigalski'sche Südpolar-Expedition von hier aus in See gehen. Sie ist schon seit mehreren Tagen seebereit, verzögerte aber ihre Abfahrt, weil der Kaiser das Schiff „Gauß" besichtigen und der Expedition persönlich gute Reise wünschen wollte.

Explosion auf dem „Aegir".

Stettin, 8. August. Bei den Schieß-Uebungen in der Ostsee fand auf dem Küstenpanzerschiffe „Aegir" eine Explosion statt, bei welcher die Maate Petermann und Held, der Oberheizer Kuhn und der Heizer Schmidt schwer verletzt wurden.

Von Anarchisten bedroht?

Angebliches Komplott gegen König Edward.

London, 8. Aug. Gerüchtweise verlautet, die Verzögerung der Abreise des Königs Edward und anderer fürstlichen Leidtragenden nach Deutschland, zum Leichenbegängniß der Kaiserin Friedrich, sei deshalb erfolgt, weil die deutschländischen Polizeibehörden Nachricht erhalten hätten, daß ein anarchistisches Komplott gegen den König bestehe, welches in Friedrichshof ausgeführt werden solle. Dort wird sich König Edward mit seinem Gefolge aufhalten. Uebrigens sind alle Vorkehrungen für die Abreise jetzt vollständig, und Freitag Abend sollen das Königspaar und die Prinzessin Victoria London verlassen.

Sie ruht im Sarg.

Die Leiche der Kaiserinwittwe Friedrich.

Kronberg, 8. Aug. Heute Vormittag wurde die Leiche der Kaiserin Friedrich in den Sarg gelgt.

Zollpolitische Schmerzen.

Berlin, 8. Aug. Die russische und englische maßgebende Presse stellt scharfe Repressalien in Aussicht, falls der neue Zoll-Tarif in Kraft treten sollte. Rußland will die Grenze gegen Preußen enger sperren, um zu verhindern, daß seine Arbeiter den ost-elbischen Großgrundbesitzern die Ernte einbringen helfen. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" schreibt — wie schon kurz erwähnt — der russische Finanz-Minister v. Witte habe die russischen Vertreter in Deutschland angewiesen, die vorbereitenden Arbeiten für die Vereinbarung eines neuen Handels-Vertrages nicht fortzusetzen. Diese Drohung wird hier indessen nicht ernst genommen. Ebenso wenig bekümmert man hier sich darum, daß die Petersburger „Wiedomosti" den „offiziösen Vorschlag der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Feststellung der Grundzüge einer europäischen Zollpolitik" als allseitig undurchführbar erklärt.

Nur Personenwechsel!

Berlin, 8. Aug. Die Veröffentlichung der Ernennung von Hrn. v. Köller, dem früheren Ministre des Innern und derzeitigen Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen machte im Allgemeinen einen schlechten Eindruck. Es heißt aber auch, daß die Ernennung nur erfolgt sei, weil man höchsten Ortes zwar einen Personen-, aber keinen Systemwechsel in den Reichslanden wünschte.

Nach allen Anzeichen ist es fast gewiß, daß Fürst Hermann v. Hohenlohe-Langenburg seinen Posten als Statthalter der Reichslande niederlegen wird. Als sein Nachfolger gilt Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe. Derselbe ist als solcher schon mehrfach genannt, weil man glaubt, daß der Kaiser seiner Schwester Viktoria, die mit dem Prinzen Adolf verheirathet ist, gerne Gelegenheit zu einer größeren Hofhaltung und Repräsentation geben möchte.

Gern gesehene Schwaben wollen Amerika besuchen.

Berlin, 8. August. Der New Yorker Theater-Direktor Gustav Amberg engagirte ein „Schwäbisches Ensemble", welches unter Leitung des Hofschauspielers Emil Richard eine Tournee durch die Ver. Staaten machen soll.

Ganz wie in Brooklyn.

Köln, 8. Aug. Der Gesang-Wettstreit dahier hat unharmonisch geendet. Gegen die Zuerkennung des Kaiserpreises an den Haarlemer Verein „Freundschaft" protestirten sämmtliche anderen preisgekrönten Vereine und lehnten es ab, die ihnen verliehenen anderen Preise anzunehmen.

Noch ein Opfer des Leipziger Krachs.

Danzig, 8. Aug. Hier hat die angesehene Modenwaaren-Firma Rudolph in Folge des Leipziger Krachs Konkurs angemeldet.

Attentat eines Trunkenboldes!

Athen, 8. Aug. Als Prinz Nikolaus von Griechenland einem, ihm zu Ehren in Nifissia, einem fashionablen Resort, gegebenen Bankett beiwohnte, an welchem auch der Premierminister und mehrere andere höchststehende Personen theilnahmen, drang Fürst Muruzi, ein früherer Kavallerie-Offizier, der wegen Trunkheit aus dem Dienst entlassen war, in den Speisesaal und faßte den Leutnant Pallt, den Adjutanten Prinzen, an der Kehle. Prinz Nikolaus zerbrach einen Stock auf dem Kopfe des Fürsten Muruzi, worauf dieser den Prinzen zu fassen suchte. Schließlich wurde der wüthende Eindringling überwältigt und fortgeschafft.

Kapitän wird suspendirt.

Liverpool, 8. Aug. Die Handelskammer-Untersuchung wegen des Untergangs des Leyland-Linie-Dampfers „Assyrian" (am 5. Juni d. J. unfern Kap Race, Neufundland) ist zum Abschluß gelangt. Kapitän Dingle, welcher das Schiff befehligte, wurde für das Unglück verantwortlich gehalten, und sein Zertifikat auf drei Monate suspendirt.

Gleichzeitig machte aber das Untersuchungsgericht darauf aufmerksam, wie gefährlich es sei, das Signal von Kap Race mit einer Dampferpfeife zu verwechseln.

Schau-Tribüne stürzt ein.

Paisley, Schottland, 8. Aug. Während der heutigen Wettrennen dahier ist die große Schautribüne, welche mit Publikum dichtbesetzt war, zusammengestürzt. Es gab eine Menge Verletzte.

7 Menschen ertrinken.

Dampfer-Zusammenstoß im Irischen Kanal.

Queenstown, 8. Aug. Der „White Star"-Liniendampfer „Oceanic", welcher gestern von Liverpool nach New York über Queenstown abgefahren war, traf heute Vormittag hier ein und brachte die Nachricht, daß er vergangene Nacht im Irischen Kanal mit dem Dampfer „Kinkora" von Waterford, Irland, zusammenstieß. „Kinkora" ging unter, und 7 Personen ertranken dabei.

Der Zusammenstoß fand im Nebel statt. „Oceanic" wurde ebenfalls, und zwar am Bug, beschädigt.

„Kineora" war ein kleines Küstenschiff, das zwischen Waterford und Limerick fuhr, und hatte eine Besatzung von 14 Mann. Die 7 Ueberlebenden wurden vom „Oceanic" hierher gebracht.

Südafrikanisches.

London, 8. Aug. Lord Kitchener berichtet in einer, von heute datirten Depesche aus Pretoria, daß ein britischer Posten von 25 Mann, welcher zu Steinecker's Kavallerie gehörte, am Sabifluß von Boeren überrascht und gefangen genommen worden ist.

Kapstadt, 8. Aug. Die neueste, vom britischen Kolonialsekretär Chamberlain inaugurirte Politik des rücksichtslosen Mordens hat in der ganzen Kapkolonie böses Blut gemacht. Täglich strömen den Boeren junge Kap-Rebellen zu. Mit Strenge und Drohungen wird man die Loyalität nicht lange erhalten. Wenn auch in der Kapkolonie erst gemordet und gesengt wird, bricht der Aufruhr zweifellos in hellen Flammen los. Die Verwendung der blutdürstigen Zulus in dem Kampfe gegen die Boeren wird selbst von den Loyalen als ein Akt unerhörter Brutalität betrachtet. Mit der Ordre, daß jeder Boer, der einen Zulu erschießt, im Falle seiner Gefangennahme Todesstrafe erleiden muß, hat England nur noch mehr Oel in's Feuer gegossen.

Pretoria, 8. Aug. Kapt. O'Flaherty von der britischen Leibgarde wurde durch einen Granatsplitter aus einem Pompon bei Greylingstad getödtet, als er General Colvilles Nachhut gegen die Boeren vertheidigte, welche die Briten während des Marsches in beträchtlicher Zahl belästigen.

Paris, 8. Aug. Hierher wird aus Kapstadt berichtet, daß Lord Kitchener binnen Kurzem seiner angegriffenen Gesundheit halber nach England zurückkehren werde.

Von Rußland dementirt.

Berlin, 8. Aug. Die Beamten der hiesigen russischen Botschaft stellen die, von der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" gebrachte Meldung, der russische Finanzminister de Witte habe die russischen Vertreter in Deutschland angewiesen, die vorbereitenden Arbeiten für einen abzuschließenden Handelsvertrag einzustellen, in Abrede.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zu Grabe getragen.

Die sterbliche Hülle des alten Chicagoer Ansiedlers Andreas Schubert wurde heute auf dem St. Bonifazius-Friedhofe beerdigt, nachdem im Trauerhause, Nr. 367 58. Str., eine erhebende Feier, und in der katholischen Kirche, Ecke 60. Str. und Woodlawn Ave., eine eindrucksvolle Todtenmesse abgehalten worden war. Die Letztere wurde von Pfarrer J. T. Schicosky zelebrirt; die Leichenrede wurde von Pfarrer Geo. D. Heldmann, einem langjährigen Freunde des nunmehr Verblichenen, gehalten. — Andreas Schubert war als 22jähriger Mann in 1852 aus seiner schönen Heimath in Baiern nach den Vereinigten Staaten gekommen, und hatte sich noch im nämlichen Jahre in Chicago niedergelassen. Seine Wittwe und vier Kinder — Charles J. Schubert, Chicago; Christian J. Schubert, Nashville, Tenn.; Frau C. V. Donati, Richmond, Va., und John C. Schubert, städtischer Rauch-Inspektor, Chicago, überleben ihn.

Wer hat Recht?

Der Möbelhändler Abraham Abrahams, von Nr. 4146 Cottage Grove Avenue, und Frau P. H. Andrews, wohnhaft Nr. 269 Ost 42. Straße, ließen sich gestern gegenseitig unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaften. Frau Andrews, deren Gatte bis vor Kurzem in Abrahams' Diensten gestanden hatte, aber von diesem entlassen worden war, hatte sich zu Abrahams begeben, um ein Wort für ihren Mann einzulegen. Da Abrahams sich aber gänzlich abgeneigt zeigte, so kam es zu einem Streit, und Frau Andrews behauptet, daß Abrahams einen Revolver gezogen und sie mit dem Kolben der Waffe zu Boden geschlagen habe. Nach der Aussage von Abrahams handelte er in Nothwehr, da Frau Andrews im Begriff gewesen sei, ihm mit einem Knüppel zu Leibe zu gehen.

— Ein neues Wort. — Der Großfuhrwerksbesitzer Wagerl hat sämmtliche Pferde verkauft und dafür Automobil-Lastwagen angeschafft. Früh morgens, wenn es nun an die Arbeit geht, ruft er anstatt dem bisherigen „Alles anspannen": „Schorschl, thu' automobilisiren."

Der Schnitter Tod.

Der schwindsüchtige Zivil-Ingenieur John H. Foley aus Boston fühlte am Mittwoch die Schatten des Todes nahen. Er wollte aber nicht sterben, ohne vorher seine betagten, in Claremont, Iowa, wohnhaften Eltern noch einmal gesehen und von ihnen Abschied genommen zu haben. Er setzte sich daher in einen Bahnzug und fuhr mit dem Tode um die Wette. Der Sensemann ging natürlich als Sieger hervor. Als Foley in Begleitung seiner Schwester heute zu früher Morgenstunde hier auf dem Lake Shore-Bahnhof eintraf, war er im Stande, sich, von seiner Schwester unterstützt, nach der Ambulanz zu begeben, die ihn nach dem North Western-Bahnhof überführen sollte. Auf der Fahrt dahin ereilte ihn der Tod. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungs-Etablissement, Nr. 22 Ost Adams Straße, geschafft. Der Verstorbene, der Sohn wohlhabender Eltern, war 25 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Stadtkämmerer McGann, der vor zwei Wochen von einem typhusartigen Anfall auf's Krankenlager gestreckt wurde, hat sich wieder so weit erholt, daß er heute das Merch-Hospital verlassen konnte. Er wird eine Erholungsreise nach dem Osten antreten.

* Ald. Werno, welcher der Errichtung von Badeplätzen am Seeufer diesen Sommer einen großen Theil seiner Zeit gewidmet hat, befürchtet, daß das zu diesem Zweck gesammelte Geld nicht bis zum Ende der Badesaison reichen wird, und erwartet weitere Beiträge wohlhabender, menschenfreundlich gesinnter Leute.

* Heute Mittag kam in der Wagenfabrik von Hugh McFarland, No. 90 W. Harrison Straße, aus unbekannter Ursache im Kesselraum ein Feuer zum Ausbruch, das geraume Zeit auch die anstoßenden Gebäude gefährdete, schließlich aber gelöscht wurde, nachdem es einen Schaden von $1000 an dem zweistöckigen Fabrikgebäude angerichtet hatte.

* Von einem ernsten Unfalle wurde heute John Bensfield, ein in der McCormick'schen Erntemaschinenfabrik, Blue Island- und Western Ave., beschäftigter Arbeiter, betroffen. Während er eine Maschine bediente, wurde sein rechter Arm von derselben ergriffen und in der Nähe des Ellbogens abgerissen. Der Verunglückte, welcher 20 Jahre alt ist und in dem Hause Nr. 117 W. 25. Str. wohnt, befindet sich jetzt im St. Lukas Hospital.

* Die Hausärzte des County-Hospitals, die ausschließlich aus jungen Aeskulap-Jüngern bestehen, stellen es energisch in Abrede, an Patienten der Anstalt herumgeschnitten zu haben, um ihre Kenntnisse zu erweitern. Sie weisen darauf hin, daß keine größere Operation oder eine solche, bei welcher narkotische Mittel zur Anwendung kommen, vorgenommen werden darf, ohne daß sie von einem der konsultirenden Aerzte geleitet wird.

* Den Berichten der Polizei zufolge hat sich die Zahl der Knaben, welche ihren Eltern davonliefen, in jüngster Zeit wieder bedeutend vermehrt. Den letzten derartigen Fall meldete George Bell, Nr. 849 Hamlin Ave., dessen Sohn nicht nur davonlief, sondern auch noch $150 mitnahm. Er soll sich in Gesellschaft von Frank Kemper, einem Spielgefährten, befinden und Beide sollen ihr Vorhaben, nach dem „wilden Westen" zu gehen, ausgeführt haben.

* Nach dem heute in Druck erschienenen Adreßkalender von Evanston zählt diese Stadt zur Zeit 12,440 Personen im Alter von über 18 Jahren, was einer Zunahme von 258 gegen das Vorjahr gleichkommt. Von der genannten Anzahl sind 3551 verheirathete Frauen, oder 132 mehr, als im vergangenen Jahre. Es leben in Evanston 3072 unverheirathete Damen im Alter von über 18 Jahren, während sich die Zahl der heirathsfähigen Junggesellen auf 2266 beläuft.

* Frau Wilhelmine Baumann, Gattin des Architekten Friedrich Baumann, wurde gestern in der Familienwohnung, Nr. 160 Evanston Ave., durch den Tod aus diesem Leben abgerufen. Die Verblichene war am 13. April 1836 in Rügenwalde, Pommern, geboren. Sie verheirathete sich mit ihrem sie überlebenden, jetzt 77 Jahre alten Gatten am 15. Oktober 1854. Fünf erwachsene Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, betrauern das Dahinscheiden ihrer Mutter aufs Tiefste.

* In einem Vortrage, den er gestern den Studenten der soziologischen Klasse hielt, beklagte Prof. Charles Zoeblin es tief, daß in einer Republik wie Amerika die Unterscheidung zwischen Reichen und Armen, zwischen Gebildeten und Ungebildeten mindestens so scharf hervortrete, wie in Europa. Daß Diejenigen, welche die Universitäten und sonstige höhere Lehranstalten besuchten, sich besser dünkten als solche, denen dazu keine Gelegenheit gegeben würde, sei um so mehr zu tadeln, weil die Ersteren ihre Bevorzugung nicht ihrem eigenen Verdienst, sondern der Gesellschaft zu verdanken hätten.

— Empfindlich. — „Ich gratulire auch vielmals, liebe Eulalia, Du wirst ja heute dreißig Jahre!" — „Bitte sehr .... erst morgen!"

Fiel durch eigene Hand.

Der Farmer Charles Bissetts erschießt sich vor den Augen seiner Tochter.

Charles Bissett, der lange Jahre hindurch eine Farm in der Nähe von Crete besaß und es durch Betrieb derselben zu großem Wohlstand brachte, machte gestern seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende. Schon seit mehreren Jahren ließ sein Gesundheitszustand viel zu wünschen übrig und mit der körperlichen Hinfälligkeit nahm auch Bissetts geistige Verstimmung zu, bis er Anfälle von schwerer Melancholie zeigte. Da seine Frau und seine drei Kinder befürchteten, das Oberhaupt der Familie werde sich ein Leids anthun, so wurde er in der letzten Zeit scharf von ihnen überwacht. Gestern Abend nun befand sich Bissett zufällig kurze Zeit allein, und diese Gelegenheit benutzte er dazu, um seinen, zweifellos schon längst gefaßten Vorsatz auszuführen. Seine jüngste Tochter betrat das Zimmer gerade in dem Augenblick, als ihr lebensmüder Vater sich den Lauf der Waffe an die Stirne setzte. Ihr Schreckensruf fiel mit dem Knall des Schusses zusammen. Bissett starb nach einer Stunde, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er stand im Alter von 60 Jahren und war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Crete und Chicago Heights.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Millard Ave. wurde heute früh die gräßlich verstümmelte Leiche eines gutgekleideten, ungefähr 45 Jahre alten Mannes gefunden, der wahrscheinlich von einem Zuge unter dessen Räder gefallen und zermalmt worden war. Der Schädel des Verunglückten war eingedrückt, ein Arm vom Rumpfe getrennt worden, außerdem wies die Leiche, die nach der County-Morgue geschafft wurde, schwere Kontusionen auf. An der Person des Todten wurde Nichts gefunden, was seine Identifizirung ermöglicht hätte.

„Grocers & Butchers".

Da die Grocers' & Butchers' Association am heutigen Tage im Santa Fé-Park ihr jährliches Sommerfest feiert, so wurden die Läden, in welchen die Mitglieder der genannten Organisation den Hausfrauen und Mädchen ihre Dienste widmen, bereits um 10 Uhr heute Vormittag geschlossen, und die Verkäufer beeilten sich, in's Freie zu kommen, denn es war ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden und jede einzelne Nummer war zu gut, um versäumt zu werden. Präsident der Organisation, welche sich in einem blühenden Zustande befindet, ist P. Collignon.

Will gegen den Sheriff vorgehen.

Die hiesigen Geschäftsleute, welche entschlossen sind, den Buchmachern auf den verschiedenen hiesigen Rennplätzen das Handwerk zu legen, haben den Anwalt J. F. Tyrrell als Rechtsbeistand engagirt und derselbe beabsichtigt, Sheriff Magerstadt durch einen Mandamus-Befehl zum Vorgehen gegen die Buchmacher zu zwingen. Außerdem soll der Sheriff wegen Amtsmißbrauchs in Anklagezustand versetzt werden, weil er nicht schon längst das Abschließen von Wetten auf den Rennplätzen verhindert habe. Schon in der nächsten Woche sollen mehrere Buchmacher verhaftet werden.

Der Ehefesseln müde.

Frau Elizabeth S. Lester hat ihren Gatten, den Börsianer Charles H. Lester, wegen Grausamkeit, Trunksucht und böswilligen Verlassens auf Scheidung verklagt. Frau Lester war die Wittwe eines Feuerwehrmannes, als sie ihren jetzigen Mann kennen lernte und denselben am 17. Oktober 1899 heirathete. Seit dem 10. Juli hat der Verklagte von seiner Frau getrennt gelebt. Der Klageschrift zufolge hat Lester seine bessere Hälfte zweimal mit dem Tode bedroht, ja, sich einmal hinreißen lassen, mehrere Schüsse auf sie abzufeuern.

* Im St. Francis-Hospital, Evanston, erlag Georg Zitzmann den Verletzungen, die er sich während der Bedienung einer Dampfmaschine zugezogen hatte.

* Wie Miles H. Dodd im Kreisgericht erklärte, ist er ein in hohem Grade bemitleidenswerther Ehemann, da die geliebte Gattin, mit welcher er in dem Hause 5726 Green Str. wohnt, die Gewohnheit hat, ihm allerlei Kochgeschirr und sonstige Wurfgeschosse an den Kopf zu werfen. Er habe sich dieser sehr zweifelhaften Liebenswürdigkeiten nicht immer entziehen können, sei häufig verwundet worden und will sich nun scheiden lassen.

* Frau Bertha Snyder Nitchey hat das Gericht ersucht, ihren Onkel Geo. F. Harding, welcher im Einklang mit dem Testament seines Vaters, des im Jahre 1874 verstorbenen Generals Abner C. Harding, ein Vermögen von $10,000 für sie verwaltete, zu einer Abrechnung zu zwingen. Die Klägerin macht geltend, daß Harding sich weigerte, ihr den verlangten Aufschluß über ihre Vermögensverhältnisse zu geben.

Mordattentat.

Der 70jährige Tischler Orwin Lawrence schießt in Pullman seinen früheren Werkführer Gustav Doemling nieder.

Aerger über seine Entlassung, die er wohl dem Einflusse Doemlings zuschob, das Motiv der That.

Doemling liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder, der Attentäter wurde verhaftet.

Aus Aerger darüber, daß er, nachdem er 18 Jahre lang in der Pullman'schen Waggonfabrik gearbeitet, kürzlich entlassen wurde, weil er altersschwach geworden war und den gestellten Anforderungen nicht genügte, knallte heute Vormittag der 70jährige Tischler Orrin Lawrence vor dem Hotel Florence in Pullman seinen früheren Werkführer Gustav Doemling nieder. Die Schießerei ereignete sich kurz vor sieben Uhr, als die Straßen in Pullman mit Arbeitern angefüllt waren, die nach ihren Arbeitsstätten eilten. Der bejahrte Attentäter war so furchtbar erregt, daß er sich dazu hinreißen ließ, noch einen zweiten Schuß auf sein zusammengebrochenes Opfer abzufeuern. Die Kugel verfehlte indeß ihr Ziel, und ehe der Rasende nochmals von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, wurde er von den Detektives Hogan und McNulty, von der Revierwache zu Kensington, gepackt, entwaffnet und nach der Revierwache geschleppt. Dort brach der Greis, dem jetzt erst die Schwere seiner That bewußt wurde, von Reue erfüllt zusammen und weinte wie ein Kind. Da Leutnant Carey befürchtete, daß der alte Mann in seiner Verzweiflung Hand an sich legen würde, veranlaßte er dessen Ueberführung nach der Revierwache in Hyde Park, wo er besser bewacht werden kann.

Seit 18 Jahren hatte Doemling in der Fabrik gearbeitet, als er, nachdem er altersschwach geworden, und den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr recht genügen konnte, vor fünf Wochen von seinem Werkführer Gustav Doemling entlassen wurde. Doemling soll ihm damals das Herbe seiner Entlassung durch das Versprechen verzuckert haben, daß er ihm eine leichtere Beschäftigung geben werde. Vergebens mahnte ihn der Greis an sein Versprechen. Doemling hatte für ihn keine Verwendung, genirte sich aber, ihm die bittere Wahrheit zu sagen. Heute früh befand er sich auf dem Wege zur Arbeit, als er vor dem Florence-Hotel Lawrence antraf, der ihn anhielt und ihn wiederum, wie schon so oft zuvor, um seine Wiederanstellung bat. „Gedulden Sie sich noch ein Weilchen", antwortete Doemling ungeduldig, „und ich werde Ihnen leichte Beschäftigung geben." Dann wandte er sich zum Gehen. Ohne weiter ein Wort zu verlieren, zog Lawrence einen Revolver, zielte kaltblütig und scharf, und jagte Doemling eine Kugel in den Hinterkopf. Der Verwundete brach wie vom Blitz getroffen zusammen. Da krachte auch schon ein zweiter Schuß. Die Kugel schlug fehl, und ehe der Greis nochmals von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, wurde er von den vorerwähnten Detektives überwältigt, entwaffnet und verhaftet. Doemling wurde per Droschke nach seiner, Nr. 152 113. Str. gelegenen Wohnung geschafft, wo die ihn behandelnden Aerztze seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnen. Der Verwundete ist 36 Jahre alt. Lawrence, ein alleinstehender Wittwer, wohnt im Gebäude Nr. 203 Watt Avenue, Pullman.

Kurz und Neu.

* Der 16jährige Elmer Christenson und Jesse McClaughby, die bezichtigt werden, aus dem Klubhause des „King's Daughters' Golf Club" in Evanston Bälle und Schläger gestohlen zu haben, wurden gestern Nachmittag wegen unordentlichen Betragens dem Richter Ely vorgeführt. Frau S. S. Davis, die Präsidentin des Klubs, war als Klägerin erschienen und erwirkte die Ueberführung Elmer Christensons. Das Verhör von Jesse McClaughby wurde auf den 17. August verschoben.

* Durch die Entgleisung eines Frachtzuges an der Kreuzung der Geleise der Grand Trunk-Linie an Harvey Ave., wurde der Verkehr auf dieser Linie von 6 bis 8 Uhr heute Morgen vollkommen gesperrt. Auch die Züge der Illinois Centralbahn erlitten beträchtliche Verspätung.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute schönes Wetter; morgen Nachmittag möglicher Weise Regen; Abends kühle, nordöstliche Winde.

Illinois: Schön heute und morgen; Regenschauer dürften morgen Nachmittag oder Abend eintreten.

Indiana: Schön und kühler bei nördlichen Winden.

Missouri: Im Allgemeinen schön und kühl heute und auch morgen; vielleicht Regenschauer im nördlichen Theile.

Nieder-Michigan: Das schöne, kühle Wetter wird auch morgen noch anhalten. Der Wind wird voraussichtlich eine südliche Richtung annehmen, und alsdann einen Gewittersturm und Regenwolken herbeitreiben.

Ober-Michigan und Wisconsin: Schön und kühler heute und morgen; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Freitags spezielle

Verschleuderungs-Verkaufs-Preise

sind positiv die niedrigsten je dagewesenen — das Lager muß sofort verringert werden, um den Kontraktoren Platz zu geben für bedeutende Umänderungen während unserer Laden-Vergrößerung.

Freitags Schuh-Werthe zeigen die geldsparenden Vorzüge unseres Verschleuderungs-Verkaufs.

Vici Kid Oxfords für Damen, hübsche Facons, Coin Zehen, handgewendete und mittelschwere Sohlen, Patentleder- oder Stock-Tips, $1.50 wäre billig dafür, Freitag... 49c

Vici Kid Damen-Schnürschuhe, in schwarz und lohfarbig, Leder- und Seiden Vesting Tops, Coin Zehen, alle Größen, so gut wie irgend ein $2.00 Schuh, Freitag zu nur... 69c

Vici Kid u. Patentleder Damenschuhe, Coin Zehen, leichte u. schwere Extension Sohlen, Freitag könnt Ihr diese $3 Schuhe kaufen für... $1.29

Little Gents', Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus Satin Calf und Vici Kid, Stock und Patentleder Tips, schwere und mittlere Sohlen, gewöhnlich im Retail zu $1.50 verkauft... 69c

Kid Knöpfschuhe für Kinder, schwarz und lohfarbig, die gewöhnlich zu 49c verkaufte Sorte, Freitag... 19c

Waschechte Spitzen. Waschbare baumwollene Spitzen, sehr hübsche und beliebte, Freitag, Yd., 3c, 2c und... ½c

Stickerei-Rester. Eine schöne Auswahl von beschmutzten Restern von Stickereien, Einsätzen, Kanten und Flouncings, per Yard zu 5c, 4c, 1½c und... ½c

Crinoline. Cross-Barred Crinoline oder imitirtes Haartuch, wird gewöhnlich zu 8c verkauft, Freitag, Yard... 1c

Waschstoffe-Rester. Räumungs-Verkauf von Waschstoff-Restern aller Arten, werth bis zu 15c, per Yard 5c, 3½c und... 1c

Damen-Leibchen. Niedrige Nacken und ärmellose Unterleibchen für Damen, um 8 Uhr Vorm... 1c

Damen-Kragen. Leinene Kragen für Damen, in allen Größen, am Freitag per Stück für... 1c

Tapeten. 10,000 Rollen Tapeten, 50 bis 100 Rollen von einem Muster; 5c, 8c und 10c Tapeten, Auswahl, Rolle... 1c

Wasser-Gläser. Dünne flint-blown Trinkgläser, fein gravirt, hohe und glockenförmige, passend für Ale, Wasser-Limonade und Eis-Thee, auch für Whiskies, werth bis zu $1 das Dutzend, per Stück 5c, 4c, 3c und... 1c

Schwarzer Canvas. 36-zöll. schwarzes Canvas Skirt Facing, Andere verlangen 8c dafür, Yard... 2c

Gedruckte Hemdenstoffe. Simpson's echtschwarze und Standard Shirting Prints, und indigoblauer Kleider-Calico, um 3:30 Nachmittags, Yard... 1½c

Gold-Oesen-Nadeln. Nadeln mit vergoldeten Oesen, 5 Papiere für 1c; guter Heftfaden, auf großen Spulen, per Dutzend Spulen... 2c

Skirt Bindings. S. H. & M. bestes Velveteen-Rock-Einfaßband, per Yard 5c; Feder's beste Brush Binding, die Yard zu... 2c

Cotton Diaper. Rester von Baumwoll-Diaper, 8c Qualität, um 8:30 Vormittags, Yard... 2½c

Ganzseidenes Band. Ganzseidene Satin u. Gros Grain Bänder, alle Farben und schwarz und weiß, Nr. 9, die Yard 4½c; Nr. 7, die Yard 3½c; und Nr. 5, die Yard zu... 2c

Figured Lawns. Farbige gemusterte Lawns, hübsche Waaren, speziell am Freitag per Yard zu 3½c und... 2½c

Futterstoff-Rester. Rester von Spun Glas, Percalines, Silesias, Taffetas, u. s. w., Werthe bis zu 20c, von 9 bis 10 Uhr Vormittags, per Yard... 2½c

H. S. Taschentücher für Männer. Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, volle Größe, werden anderswo zu 10c verkauft, morgen... 2½c

Coats' Zwirn. Coats' & Clark's bester 6-Cord Spulenfaden, so lange 500 Spulen vorhalten, das Stück... 2½c

Strumpfwaaren-Spezialität. Nahtlose schwarze Strümpfe für Damen und Kinder, sowie gemischte Halbstrümpfe für Männer, extra schwer, das Paar... 3c

Weißer Dimity. Fabrik-Rester von weißen Dimities, gute 10c Werthe, die Yard zu... 2½c

Corticelli Näh-Seide. Richardson & Corticelli 100-Yard Nähseide, Spule 3c; Corticelli beste 10-Yard Knopfloch-Seide, per Dutzend Spulen... 3c

Schürzen-Ginghams. Standard Schürzen-Ginghams, kleine, hübsche Checks, vom ganzen Stück, die Yard... 2½c

Outing-Flanells. Outing Flanelle, heller und dunkler Untergrund, Rester der 10c Qualität, Yard... 3½c

Frucht-Gläser. Echte Mason's Frucht Jars, Quarts und Pints, volles Maß und beste Porzellan gefütterte Deckel, Auswahl, Stück... 3c

Crash Suitings. Crash Suitings, hübsche Streifen auf leinenfarbigem Untergrund, die 10c Qual., Freitag, Yard... 4c

Tassen und Untertassen. Fancy weiße Porzellan-Tassen und -Untertassen, das Paar zu... 3c

Gebleichtes Muslin. 1200 Yards leicht beschmutzter Muslin, die 8c Qual., Freitag, Yard... 4½c

Kleider Duck. Einfache farbige Kleider Ducks und fancy Kleider Ginghams, in allen Farben und Mustern, Yard... 3¾c

Kleider-Percales. Eine riesige Auswahl von neuen modernen White Star und Sea Island Percales, zu, Yard, 5½c und... 4¾c

Sammet-Bänder. Feinstes Sammet Baby Band, — Satin Rückseite — solange 1500 Bolts vorhalten, per Bolt von 10 Yds... 4c

Weiße Lawns. Rester von weißen Lawns, Qualitäten, die allgemein zu 10c bis 20c verkauft werden, p. Yard zu 10c, 6½c und... 5c

Kissen-Bezüge. 45x36-zöll. Kissen-Slips, gut werth 10c, solange 25 Dutzend vorhalten, per Stück... 4½c

Spun-Glas. Schwarzes Spun Glas, die 19c Sorte, per Yard 5½c; Rester von farbigen und schwarzen mercerized Sateens, werth 19c, Yd... 6c

Waschbare Knaben-Hosen. Dauerhaft gem. aus Denims, Crashes, Galateas und fancy Waschstoffen, in einfachen Farben, Karirungen und Streifen, anderswo bezahlt Ihr 25c, Freitag zu... 5c

Kleiderstoffe-Rester. Räumung von allen Restern von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen am Freitag zur Hälfte der regulären Preise.

Rester von Seidenstoffen. 5000 Seiden-Enden, einfache u. Fancy Foulards, Taffetas, Plaids, Checks, Streifen, Grenadines, China- und Waschseide werth bis $1.50 — um 8 Vorm., per Yard, 25c, 15c und... 5c

Damen-Taschentücher. Schweizer Taschentücher für Damen, schöne Imitation Duchesz-Spitzen-Ecken — gute Werthe zu 25c, Freitag... 8c

Chinesische Matten. 200 Rollen von schweren China Mattings, die 10c u. 12½c Sorte, per Yard... 7c

Seidene Mitts für Damen. Die neuen Open Lace seidenen Mitts, in Weiß und Schwarz, 75c Werthe, zu 25c; Reinseidene Mitts für Damen, schwarz und farbig, werth 25c... 9c

Französische Flanellette. Französ. Flannelettes, in all den neuen Herbst-Mustern und Farben — Verkauft u. s. w. — per Yard... 8½c

Valenciennes Spitzen. Schmale Valenciennes Spitzen, unsere reguläre 25c Sorte, per Dutzend Yards zu... 11c

Männer-Kappen. Eine große Auswahl von Crash Kappen für Männer, werth völlig 50c, Freitag... 10c

Tisch-Damast. 54zöll. gebleichter Tisch-Damast, wird in anderen Läden zu 25c verkauft, Yard... 11½c

Hosenträger für Knaben. Fancy farbige Hosenträger für Knaben, gutes, elastisches Gewebe, 3c; Plaid und gestreifte Arbeitshemden für Knaben... 12½c

Männer-Unterzeug. Einfaches und geripptes Balbriggan-Unterzeug für Männer, um 8:30 Vorm... 12½c

Gas-Torches. Nickelplatirte Gas-Torches, Holz-Griff, 6c; Echte Welsbach Mantles, zu... 15c

Turquoise Belt Sets. Turquoise Gürtel-Set, Brosche u. Collar Nadel, kostet gewöhnlich 35c, Freitag, per Set... 15c

Satin-Gürtel. Schwarze und weiße tucked Satin-Gürtel für Damen, mit fancy Schnallen, gewöhnlich verkauft für 29c, morgen... 15c

Jean-Unterzeug für Männer. Jean Hemden und Unterhosen für Männer, die 50c Sorte, um 8 Uhr Vorm., Stück... 15c

Damen-Korsets. Girdle und mittellange Korsets für Damen, gemacht aus Summer Net und französischem Batist, Werthe bis zu $1.00, zu 39c 29c und... 19c

Schwarze Stoffe. 40zöll. schwarze Grenadines, per Yard 9c; 45 Stücke von schwarzen Cashmeres und Brilliantines, gut 35c werth, per Yard... 19c

Ganzwollene Serges. 38-zöll. ganzwoll. Granites und Serges, in all den gewünschten Schattirungen, Andere verlangen 89c — Freitag, Yard... 25c

Damen-Sailors. Rough Straw Sailors für Damen, seidene Bänder, lederne Schweißbänder — Andere verlangen 90c dafür — Freitag... 19c

Taffeta-Seidenstoffe. Ganzseidene, einfache und schillernde Taffetas, helle und dunkle Farben, die 48c Qualität, per Yard... 25c

Novelty-Seide. Neumodische, karrirte, gestreifte u. brocaded Seide, werth bis zu 78c, per Yard zu 39c und... 25c

Männer-Hemden. Alle unsere leicht beschmutzten 59c und 69c weißen und farbigen Dreß Hemden für Männer, für Freitag — Auswahl... 25c

Damen-Wrappers. Dunkelfarbige Calico-Wrappers für Damen, um 9 Uhr Vorm., die 59c Sorte... 29c

Ingrain Teppiche. Ganzwollene Ingrain Carpets — wünschenswerthe Muster Freitag, per Yard... 29c

Gebleichte Betttücher. Soft Finish, 81×90zöllige gebleichte Betttücher, 35c; 72×90zöllige ungebleichte Betttücher, die 50c Sorte... 31c

Crochet Bettdecken. Volle Größe weiße Crochet Bettdecken, Andere verlangen 59c — Freitag... 39c

Gloria-Regenschirme. Englische Gloria Regenschirme für Herren und Damen, Paragon Frame, Stahl-Stock, Congo Griffe, werden gewöhnlich für 75c verkauft, Freitag... 39c

Gas- und Oel-Oefen. 2-Brenner Erie Gas-Oefen, voll garantirt, gebohrte Brenner, $1.98; 2-Brenner Star Oel-Oefen, zwei 4-zöll. Dochte... 49c

Ruffled-Gardinen. Weiße Bobbinet Ruffled Gardinen, die $2.00 Sorte, 98c; Weiße Ruffled Swiß Muslin Gardinen, speziell, das Paar... 49c

Männer-Hosen. Fancy gestreifte und karrirte Worsted Männerhosen, werth $1.50 und $1.75, zu 89c und... 69c

Fancy Westen-Stoffe. Fancy seidene und wollene Westen-Muster für Männer, 1-Yard Längen, gewöhnlich verkauft für $2.00 — Freitag speziell... 79c

Bett-Springs aus Draht. Gewebte Draht Bett-Springs, Hartholz-Rahmen, alle Größen, 89c; Küchentische, die reg. $1.50 Sorte, Freitag... 98c

Männer-Anzüge. Ganzwollene Anzüge für Männer, hübsch und dauerhaft, $6 und $8 ist der Preis, den Andere dafür verlangen, Freitag $3.89 und... $2.98

3. Floor-Spezialitäten.

Kabinet Photographie-Rahmen, für zwei Bilder, werth 25c... 12c
Metal Burnished Kabinet Photographie-Rahmen... 5c
Geo. W. Childs Zigarren, Kiste von 50... $1.65
Shelf Papier, Packet von 2 Dutzend... 1c
American Duke Food Kochbuch... 25c
Volle Größe Cotton Hängematte... 85c
Bleistifte, mit Gummi Tips, per Duz... 5c

Droguen. Hier immer am niedrigsten markirt.

Swift's Specific, $1.00 Größe... 62c
Peruna, $1 Gr. 64c; Omega Oil, 50c Gr. 33c
California Feigensyrup, 50c Größe... 33c
Warner's Safe Cure, $1.00 Größe... 70c
Hostetter's Bitters, $1.00 Größe... 68c
Craddock's Blue Soap... 4c
Assortirte Odeurs Parfüms, per Unze... 4c

Ein ungetreuer Feuerwehrmann.

Von Oskar Horn.

Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ brachte kürzlich die Notiz, daß ein Feuerwehrmann als Brandstifter zu schwerer Strafe verurtheilt wurde. Eine Reihe von Bränden hatte der Mann selbst entzündet aus Ehrgeiz, um als der Erste am Brandorte zu erscheinen, aus prickelnder Lust am Feuer, oder um der Prämien willen, welche die erstankommende Spritze erhält. Ich habe einen ähnlichen Fall während meiner kurzen Feuerwehrzeit erlebt, der vielleicht interessant genug ist, um erzählt zu werden.

Meine Geschichte spielte in Flensburg, dieser schönsten Stadt Schleswig-Holsteins, und in der ersten Hälfte der siebziger Jahre. Ich war damals als Nachfolger Wilhelm Jensens Chefredakteur der „Norddeutschen Zeitung“ und paukte als solcher mit meiner ganzen süddeutschen Begeisterung auf die Dänen und etzliche deutsche Parteien los. Da brannte es eines Abends in einem Stall der Dragonerkaserne. Die noch aus der dänischen Zeit übernommene Feuerwehr, Kopenhagener Muster, versagte völlig — absichtlich oder zufällig? — und nur den vereinten Anstrengungen der braven Reiter gelang es, die Pferde zu retten. Am nächsten Tage schon, nachdem mein Blatt eine derbe Kritik der betreffenden Vorgänge und veralteten Einrichtungen gebracht, ging ich zu den befreundeten deutschgesinnten Bürgern, und nicht viel später hatten wir eine Versammlung einberufen mit dem Thema: „Begründung einer freiwilligen Feuerwehr“. Die Wehr wurde wirklich mit „Feuer“-Eifer angepackt, die deutsche Einwohnerschaft drängte sich zur Mitgliedtung, aber über diese Buchstabenmenschen ging die Wehr zur Tagesordnung über und wir setzten unsere Kriegsartikel heute sofort in Kraft, und, wenn es heute Nacht brennt, jeder muß als Erster am Platze sein.

Heute Nacht brannte es glücklicherweise nicht; aber ein paar Tage später, so gegen 2 Uhr früh, rasselte Feuerlärm durch die Straßen. Meine Frau brachte mich schnell zum Erwachen; hinein in die Uniform; und da ich dem Stadthaus fast gegenüber wohnte, kam ich zuerst an dem Schuppen in seinem Hofe an, wo unsere Spritzen verwahrt waren; fast gleichzeitig mit mir der Rechtsanwalt. Noch ein Dritter traf ein, und schon hatten wir eine Spritze heraus und schoben sie, so schnell es ging, durch die Straßen. Nach und nach kam Unterstützung, aber die ersten am Brandplatz waren wir. Die anrückenden Mannschaften vertheilten die Führer an verschiedene Züge, ich verschnaufte eben ein wenig und trocknete mir Haar und Stirne, da kam Hansen auf mich zu: „Mir ist alles verbrannt, Herr...; ich wohne hier im Hofe.“ Er war in voller Uniform! — „Und Sie konnten nichts retten?“ — „Ich habe die Uniform gepackt und angezogen, weil die nicht mein Eigenthum ist, weil sie der Stadt gehört, darüber konnt' ich dann nichts mehr von meinen Sachen retten. Frau und Kinder sind im Nachbarhause untergebracht...“

Das Kommando rief uns an unsere Plätze, wir wurden in redlicher Arbeit des Feuers Herr, und es war heller Tag, als wir stolz mit den rauchgeschwärzten Spritzen und die Hälfte von uns, wie Schlotfeger aussehend, zurück nach dem Rathhaus zogen.

Die edle Seele von Feuerwehrmann, die den Rock der Stadt vor allem rettete und das eigene Hab und Gut darüber zu Grunde gehen ließ, bildete das Tagesgespräch. In allen Tonarten wurde das Lied vom braven Mann gesungen, und selbst gesammelt wurde für den plötzlich Verarmten.

Zwei Tage später, ich glaube, ich besann mich gerade auf einen neuen Artikel für unsern Helden — kommt der Feuerwehrhauptmann in mein Bureau, setzt sich, nickt mit dem Kopf: „Das Neueste? Hansen ist eben verhaftet! Hat selber angezündet! Was machen wir nun! Gott verdamm mich!“ Letzteres war nämlich sein Leibspruch.

Ja, unser Feuerwehrmitglied war in der That verhaftet worden und wurde nach Schluß der Voruntersuchung auch vor die Geschworenen verwiesen wegen Brandstiftung und versuchten Betrugs. Die Brandstiftung brachte sein Vertheidiger, der frühverstorbene, prächtige Dr. Stommel — glücklich „weg“, aber des Betrugsversuches an der Versicherungsgesellschaft wurde er schuldig gesprochen und anderthalb Jahre Gefängniß waren der Lohn für die Aufopferung zu Gunsten der im Eigenthum der Stadt befindlichen Uniform. Der Schwindler!

Nun, der jungen Wehr hat diese unglücklich glückliche — den Brand hatte sie famos bewältigt — Eröffnung ihrer Thätigkeit in den Augen ihrer Mitbürger nicht geschadet, dieser eine Tropfen dänischen Giftes in dem Feuereimer deutscher Begeisterung für eine edle Sache.

Freilich hatte der Brandstifter Hansen — daß er das Feuer angelegt, war nach der Beweisaufnahme so ziemlich sicher — nicht aus politischen Gründen gehandelt. Aber die dänisch Gesinnten in der Bürgerschaft sahen unsere Uebungen doch scheel von der Seite an; sie empfanden, daß wieder ein Stück alten Dänenthums in Nordschleswig abbröckele und junger deutscher Geist an seine Stelle trat. Auch dies Institut selbst konnte nicht darunter leiden, wenn es ein — oder jetzt zwei — Mal solche Erfahrungen mit einem seiner Mitglieder machen mußte. Ein schlechter Kerl auf hunderttausend Männer, die ihr Leben jederzeit einsetzen für den bedrohten Mitmenschen, was will das sagen! Solch ein Fleck hebt doch nur die strahlende Helle jenes Geistes der Nächstenliebe, der die freiwilligen Feuerwehren in's Leben gerufen hat und von dem all ihr Thun und Lassen erfüllt ist.

Selbstmordhang bei Frauen.

Schon öfter hat in der Selbstmord-Frage der Statistiker mit seinem Zahlen-Aufgebot das Wort gehabt. Die Frage hat aber noch manche andere interessante und lehrreiche Seiten, denen der Zahlenmensch weniger Aufmerksamkeit schenkt. Zu einer eigenen Studie können die Selbstmord-Fälle im weiblichen Geschlecht herausfordern, sowohl nach ihren Ursachen wie nach den Methoden der Selbst-Entleibung betrachtet, und namentlich von einer Evastochter selbst beleuchtet. Nachstehend möge Einiges aus einem neuerlichen Aufsatz einer amerikanischen Forscherin über diesen, von Frauen selten behandelten Gegenstand folgen.

Es ist eine allseits erhärtete Thatsache, daß die Neigung, Selbstmord zu begehen, beim weiblichen Geschlecht bedeutend geringer ist, als beim männlichen, ausgenommen in orientalischen Ländern mit sehr untergeordneter Stellung des Weibes und theilweise wesentlich anderen Begriffen vom Charakter des Selbstmordes überhaupt, als sie bei uns vorherrschen. In der westlichen Welt ist das Verhältniß der Gesammtzahl weiblicher Selbstmörder zu denjenigen der männlichen im Ganzen wie 1 zu 5. Es hat nicht an mehr oder weniger gelehrten Betrachtungen über die Ursache dieses Unterschieds gefehlt, und ein Prof. Lombroso kennt das weibliche Geschlecht wenig, wenn er die Behauptung aufstellt, dasselbe habe weniger Gefühl für physische und moralische Schmerzen, als das männliche. Wohl aber ist sein innere Widerstandskraft im Allgemeinen größer. Es ist wie ein Ausgleich der Natur, daß das „schwächere“ Geschlecht mit größere innerer Ausdauer begabt ist und mehr geistige Elasticität hat. Und doch hat einmal einem unserer Professoren, als er in einem Vortrag vor Damen bemerkte, jede seiner Zuhörerinnen habe zur einen oder anderen Zeit ihres Lebens an Selbst-Entleibung gedacht, keine einzige Hörerin widersprochen, trotz einer ausdrücklichen Aufforderung hierzu!

Wie häufig haben sich Männer wegen financiellen Mißgeschicks entleibt, — obwohl aber letzteres fast ebenso viele Entbehrung und Leiden für die Frau, die Tochter, die Mutter oder die Schwester mit mit sich bringt, wie für den Mann selbst, fällt es diesen gewöhnlich nicht ein, in den Tod zu gehen. Wir hören bei uns selten von einem ruinirten Bankier oder Kaufmann, welcher zu einer „niedrigern“, weniger einträchtlichen Beschäftigung herabsteigt, um sein und seiner Angehörigen Leben weiter zu fristen; aber die Fälle, daß Gattinnen oder Töchter solcher Frauen, die in Wohlleben auferzogen und gewöhnt worden sind, jede Laune befriedigt zu sehen, zu Nähmädchen, Ladengehilfinnen oder Gouvernantinnen werden, sind zu zahlreich, um Erwähnung im Einzelnen zu verdienen. Wenn eine Frau überdies Mutter ist, begeht sie äußerst selten Selbstmord; hier bewährt sich recht das Wort, daß Liebe stärker, als der Tod ist. Andererseits kann freilich nicht in Abrede gestellt werden, daß solche Mütter, die sich entleiben, verhältnißmäßig häufig ihr Kinder in den Tod mitnehmen, und solche Fälle sind allemal besonders erschütternden Charakters, auch bei ihnen ist indeß das Gefühl der Liebe, wenn auch ein sehr irrgegangenes, ausschlaggebend.

Eine auffallende, für das männliche Geschlecht wenig schmeichelhaft erscheinende Thatsache ist es aber, daß Selbstmord unter verheiratheten Frauen — so weit sie keine Kinder haben — häufiger verkommt, als unter unverheiratheten Frauen! Der Gegensatz zwischen dem, was das Weib sich von der Ehe versprochen hat, und dem, was es wirklich darin findet, ist eben gar manchmal ein ungeheurer. Es wäre daher namentlich im Interesse des weiblichen Theils sehr zu wünschen, daß beim Eingehen von Ehen größere Sorgfalt geübt würde. Zu dem ist die Welt des Weibes in der Regel viel kleiner, als diejenige des Mannes, und wenn es in dieser engeren Welt kein Glück findet, so hat es die ganze Lebenslotterie verloren, während der Mann in seiner weiteren Welt immer mehr Gegenstände finden kann, die ihn beschäftigen, also vom Selbstmord ablenken können.

Angesichts dieses Unterschiedes wäre es sogar nicht sehr zu verwundern, wenn Selbstmorde im Allgemeinen bei Frauen häufiger wären, als bei Männern, und es erscheint um so bemerkenswerther, daß das gerade Gegentheil der Fall ist.

Wenn Noth und Entbehrung ein Selbstmord-Grund für Frauen werden sollen, so müssen die betreffenden Zustände schon in sehr hohem Grade unerträglich sein. Dagegen sind Selbstmörderinnen aus Liebe — und wäre es Liebe zu dem Mann, der sie mißhandelt und schnöde verlassen hat — eine verhältnißmäßig sehr häufige Erscheinung. In allen unseren großen Städten stellen auch gefallene Frauen eine unheimlich starkes Contingent zur Gesammtzahl der Selbstmörderinnen.

Seltsam ist es auch, daß Frauen, welche den Tod suchen, so häufig eine besonders qualvolle Methode wählen! Frauen, welche sich vergiften wollen, nehmen sehr vielfach, vielleicht in den meisten Fällen, zu Carbolsäure und Pariser Grün für Zuflucht, während ein Mann im gleichen Falle zu Morphium oder Blausäure greift. Außer Vergiftung sind, soweit die Coroners-Ausweise gehen, die häufigsten Selbstentleibungs-Methoden bei Frauen: Erstickung, Erschießen, Sprung aus dem Fenster und Ertränken. Aber ein charakteristischer Umstand darf zum Schluß nicht unerwähnt bleiben: nämlich daß auch Selbstmörderinnen sehr selten oder niemals zu einer Methode greifen, welche sie körperlich enthüllen würde!

Leset die „Sonntagpost“.

Armenische Funde.

Aus Berlin wird berichtet: Die Funde der deutsch-armenischen Expedition, die in Berlin eingetroffen sind, werden jetzt von Dr. Waldemar Balck im pathologischen Institut unter lebhafter Theilnahme von Rudolf Virchow geordnet. Man gewinnt einen fesselnden Ueberblick von den zahllosen Resten der alten Kultur der Chalder, die hier aufgedeckt ist. Zunächst seien die sehr reichen Funde aus Toprakkaleh hervorgehoben. Da ist eine Sammlung einzigartiger Arbeiten aus gebranntem Thon, die etwa der Zeit zwischen 550 und 500 v. Chr. angehören. Es sind Theile großer, übermannshoher Urnen, die einen Durchmesser von etwa 1½ Meter und mehr als 600 Liter Inhalt aufweisen. Auf dem Rande lagern, zum Theil in recht lebendiger Auffassung, Raubthiere, wie Löwen und Tiger, welche vielfach Hausthiere, Pferde, Rinder u. s. w. angreifen. Gegen 40 bis 50 Löwenfiguren sind hier vereinigt. Die Wandlung der Gefäße ist zehn Centimeter stark. Direkt unter dem Rande ist der Inhalt angegeben, theils in Hieroglyphen, theils in äquivalenter Keilschrift. Eine Sammlung gibt ein Bild der vielfältigen Ornamentik großen und kleinen Stiles, rohen und feinen Charakters.

Weiter lenkt eine Sammlung verschiedenartiger alter Lampen die Aufmerksamkeit auf sich. Dazu kommen ganze Töpfchen in gefälliger Form. Besonders interessant ist ein Schmelztiegel, der in dem aufgedeckten Magazin eines Goldarbeiters gefunden wurde. Genau so sehen heute die sogenannten hessischen Tiegel aus, die man zum gleichen Zwecke gebraucht. Eine andere Sammlung veranschaulicht die kunstvolle Art des Pflasters, wie es vor und in den Tempeln und Palästen verwandt wurde. Eisenstücke beweisen, daß die Chalder auch zu schmieden verstanden. Unsere Forscher deckten etwa tausend Pfeilspitzen, Lanzenspitzen, Dolche von verschiedener Form und Größe auf. Auch in Bronzetechnik hat es dem Volke nicht an Kunstfertigkeit gefehlt. Die Griechen haben die „Chalyder“ für die Erfinder des Eisens erklärt, und es scheint fast, daß „Chalyber“ und „Chalder“ dasselbe ist. Noch jetzt sagen die Türken nicht „Chalder“, sondern „Chalider.“

Unter den Ausgrabungen sind ferner mehrere Schachteln mit etwa 20 Siegeln. Besondere Kostbarkeiten bilden die wundervollen Goldsachen. Auf einem Goldblättchen erscheint eine antike „Draga,“ welche die Göttin der Fruchtbarkeit um ihren Segen bittet. Auch fünf oder sechs Tafeln mit Keilinschriften sind unter den Funden. Vollständig ist eine Art Rechnung vom „schwarzen Walfisch zu Askalon.“ Da ist von 10,000 und 5000 und 300 Kapi die Rede, die anscheinend jährlich für einen Tempel gestiftet wurden. Auf einer anderen Tafel erzählt König Menuas (ca. 800 v. Chr.), daß er den schönen Tempel für das Volk der Chalder erbaut habe. Uebrigens scheinen die Leute auch arge Giftmischer gewesen zu sein. Im Tempel und in der Königsburg zu Toprakkaleh fand man so viel Arsen, daß man ganz Berlin damit vergiften könnte.

— Ein Nassauer. — Buchhändler (einer bekannten Dame ein Kochbuch verkaufend): „Apropos, Frau Steuerinspektor, es interessirt mich außerordentlich, ob dieses neu herausgegebene Kochbuch zu empfehlen ist.... laden Sie mich doch mal zum Mittagessen ein!“

— Das Laster der Trunksucht trägt die Schamröthe vor sich selbst auf der Nase.

Bis hierher und nicht weiter.

Schon lange seid Ihr von krankhaften Erscheinungen, von Mattigkeit, Schwindel, Herzklopfen, Verstopfung, Blähungen, fahler Gesichtsfarbe, Rückenschmerzen u. s. w., daran gemahnt worden, daß ein tückisches Leiden sich in Eurem Körper eingenistet hat. Magen, Leber und Nieren befinden sich in so schlimmer Verfassung, daß es nicht so weiter geht. Eines kann Euch und wird Euch nur noch vor sicherem, vorzeitigem Tode bewahren. Gebrauchet ohne Verzug die weltberühmten St. Bernard-Kräuterpillen! Alle Apotheken, 25 Cents. dibofa

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didoia,bm

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Sag,dibofon.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Keine Kommission. Darlehen auf Chicago Grundeigenthum. **H. O. Stone & Co.** 206 LaSalle Str. 7 Telephone—alle Main 300.

EXTRA billig im AUGUST nach und von EUROPA!

$29.50 Hamburg — Bremen, Rotterdam — Antwerpen.
$30.90 Berlin. $31.40 Basel.
$25.00 Havre. $27.50 Paris.
$31.20 Luxemburg. $31.85 Straßburg
$36.00 Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen.

Vollmachten und Erbschaften Spezialität.

Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei

Anton Boenert,
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ilX*

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte

UNDERBERG-BOONEKAMP

ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen. aiae

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich!

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Geschlechtsorgane. Es ist ein örtliches Leiden u. bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen.

Sprechstunden: 9—12, 2—7.30; Mittwoch nur 9—12; Sonntags 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted Str. u. Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und geht nach Zimmer 511.

All on Board

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—

Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 13fs

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. modidofr*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,690 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen 9 bis 12 Uhr. adda

Edelweiss MALTINE
Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unverfälscht. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Ertrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:00 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*6:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Vm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Vm
Northern Iowa und Dakotas	* 5:30 Nm	†9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Nm	*9:30 Vm
	* 6:30 Vm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Vm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Vm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm	†7:30 Vm
	* 3:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. S. Superior	a 3:00 Nm	†9:30 Vm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm.
Rockford und Freeport — Abfahrt. †1:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †4:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:20 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville u. Jacksonville, Fla.	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Jä. und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	* 8.25 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		‖ 1.10 N
Evansville Expreß	* 8:30 V	‖ 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.00 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß	* 8.00 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux C. Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.0 V
Rockford & Dubuque	‖ 3.45 N	‖ 1.55 N

* Täglich. ‖ Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:30 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:36 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 N.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 V.

* Täglich] Ausgenommen Sonntags.
„The California Limited“ Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Samstags, um 1 Uhr Nachm.

Chicago und Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: *9.30 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.20 Nm., *8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., **.00 Nm. Bloomington Akkommodation-Züge verlassen Chicago: *5.15 Nm., kommen an in Chicago: *10.10 Vm. und *5.15 Nm.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2:45 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 N.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3.00 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8.30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station. Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.20 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	5.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.25 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Buffalo	*9.20 N	* 8.40 V
Columbus und Newark, Va.	*9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 8.35 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	†10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.30 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.30 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	6.25 N
New York & Boston Expreß	10.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route.“
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2890 Central.
*Täglich.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 N.	*9.30 V.
	*10.30 V.	*3.20 N.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Lokal	*3.10 N.	*10.35 V.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mineralschätze Palästinas.

Washington, D. C., 8. Aug. Der amerikanische Konsul in Eibenstock, in Sachsen, Ernest L. Harris, hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß in Palästina in jüngster Zeit werthvolle Mineralschätze entdeckt worden sind, und daß man sicher behaupen könne, das industrielle Wiedererwachen des heiligen Landes sei nicht länger ein Traum. Allerdings ist der größere Theil des einst blühenden Landes eine dürre Wüste, die Kommunikations-Linien sind jämmerlich, und der Verkehr, abgesehen von der Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem, unsicher. Die neuentdeckten Mineralschätze liegen zu beiden Seiten des Jordan und des Todten Meeres. Der Salzgehalt des Todten Meeres kann auch industriell verwerthet sind.

Der Konsul ist der Ansicht, daß die Phosphatlager die wichtigsten der gefundenen Minerallager sind, und daß es nur besserer Transportmittel und Sicherung des Verkehrs bedarf, um die riesigen Lager auszunützen. Die Verbesserung der Verkehrswege scheint in nicht weiter Ferne zu stehen; denn die türkische Regierung plant eine Verlängerung der Eisenbahn Jaffa-Jerusalem, und auf dem Todten Meere fahren bereits Dampfer.

Schauspielerin ist ehemüde.

San Francisco, 8. Aug. Die, in Chicago so bekannte Vaudeville-Schauspielerin Mrs. Dorothy Studebaker McKeown, Tochter eines der Millionär-Wagenfabrikanten Studebaker, welche jetzt eine Bewohnerin Kaliforniens geworden ist, hat auf Scheidung von ihrem Gatten Scott McKeown geklagt, den sie am 19. Mai 1900 heirathete, als er 22 und sie noch keine 20 Jahre alt war. Sie bezichtigt ihn der Trunksucht und der Verschwendungssucht, und nöthigenfalls wird noch grausame Behandlung, Nichtversorgung und böswilliges Verlassen, sowie unerträgliches Temperament angeführt werden. McKeown hatte ein, anscheinend unbegrenztes Vermögen sehr schnell durchgebracht; seine Verschwendungssucht zeigte sich schon am Abend der Hochzeit, als er vor einem Volkshaufen $20-Goldstücke herumwarf, damit sich die Menge darum balgen konnte. Mrs. McKeown's Eltern wurden ebenfalls geschieden, und ihre Mutter starb in Oakland, Kal., an einer Krankheit, welche die Tochter veranlaßte, von Cincinnati, wo sie gerade ein Engagement hatte, rasch nach Kalifornien zu verreisen. McKeown ist, abgesehen von einer Vieh-„Ranch“ in Arizona, heute sogut wie völlig mittellos.

Nitroglycerin-Explosion.

Bowling Green, O., 8. Aug. William Radabaugh, ein Fuhrmann der Hercules Torpedo Co., wollte in der Nähe unseres Städtchens mit einer Ladung von 800 Quart Nitrolglyzerin noch schnell über das Geleise der Cincinnati, Hamilton & Dayton-Bahn fahren, ehe ein Zug herankam. Die Erschütterung auf den Schienen verursachte aber die Explosion der Ladung, und Radabaugh wurde in kleine Stücke gerissen. Der Zug wurde nur wenige Fuß von dem Loche, das die Explosion in das Bahnbett gerissen hatte, zum Halten gebracht. Das benachbarte Haus von Abram Teall wurde zertrümmert, und die Frau des Genannten wurde schwer verletzt.

Lebendig verbrannt!

Birmingham, Ala., 8. Aug. In Beisein von etwa 500 aufgeregten Menschen wurde gestern der Farbige John Wesley Pennington nahe Enterprise, Ala., lebendig auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Die Lyncher bestanden aus Weißen sowohl als Farbigen, und keiner derselben zeigte auch nur das geringste Mitleid für das Opfer, welches in entsetzlicher Weise um Erbarmen bat und wie wahnsinnig an den Ketten riß, mit denen er an eine eiserne Stange befestigt war. Pennington hatte eingestanden, einen brutalen verbrecherischen Angriff auf Frau J. C. Davis, die Gattin eines der einflußreichsten und angesehensten Farmer von Coffee County gemacht zu haben.

Der Photographen-Konvent.

Detroit, 8. Aug. Auf der hier tagenden Konvention des Photographen-Verbandes von Amerika wurde der Jahresbericht des Schatzmeisters Barrows verlesen, welcher einen Baar-Ueberschuß von $3106 ergab. Zum nächsten Präsidenten des Verbandes wird wahrscheinlich der Sekretär Mißbaumer einstimmig gewählt. Vermuthlich wird der Konvent eine Verdammungs-Resolution gegen den Plan der „General Aristo Co.“ annehmen, einen „Trust“ in Trockenplatten zu organisiren.

Waldfeuer in Oregon.

Baker City, Oregon, 8. Aug. Ein Waldbrand ist in den Bergen hinter der Nordpol-Mine bei Bourbe, Oreg., ausgebrochen und greift rasch um sich. Das Bergwerk und eine große Strecke Waldes, gutes Nutzholz, sind mit Zerstörung bedroht. Man glaubt, daß „Campers“ durch ihre Unachtsamkeit das Feuer verursacht haben.

Ein Dienstboten-„College“.

Milwaukee, 8. Aug. Arbeitskommissär Erickson will die Dienstbotenfrage dadurch lösen, daß er ein Dienstboten-„College“ hier in Milwaukee einrichten will, das unter Aufsicht prominenter Damen stehen soll. Frau S. S. Merrill und andere Damen befürworten den Plan und wollen dazu beitragen, daß man in Zukunft ein vernünftiges Dienstmädchen erhalten kann.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Schadenfeuer in Toledo.

Toledo, O., 8. Aug. Kurz nach Mitternacht brannten des Groß- und Klein-Grocerygeschäft und der Fleischladen der Gebr. Tiedtke an Summit Straße aus. Der Gesammtverlust beläuft sich auf etwa $90,000, und stehen demselben nur $50,000 Versicherung gegenüber. Man hat keine Idee, wie das Feuer entstand.

Selbstmord eines Geistlichen.

Paducah, Ky., 8. Aug. Im Ohio-Fluß, drei Meilen unterhalb unserer Stadt, fand man die Leiche des Presbyterianer-Geistlichen James M. Frazier. Der Pastor war 82 Jahre alt und hatte schon früher einen Selbstmordversuch gemacht, sodaß anzunehmen ist, daß er sich ertränkte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Georgia'er County Wilkins wurden neue Goldfunde gemacht.

— Die Zahl der Personen, welche bei der Gasolin-Explosion in Philadelphia jüngst umkamen, wird jetzt auf 8 angegeben. Doch werden noch mehrere vermißt.

— Der Bundeskreuzer „Brooklyn“ mit der Flagge des Kontre-Admirals Remy am Mast, traf in Manila von Australien ein. Dort hatte das Schiff an den Feierlichkeiten, anläßlich der Eröffnung des ersten australischen Parlaments, theilgenommen.

— Ein Straßenbahn-Wagen zu Memphis, Tenn., entgleiste gerade in dem Augenblicke, als er über die, über den Gayosou Bayou führende Brücke ging. Er stürzte nebst den Insassen 50 Fuß tief in das flache Gewässer, wobei er gänzlich in Trümmer ging. Alle Passagiere wurden mehr oder weniger verletzt.

— Aus Denver, Kol., wird gemeldet: Zwischen den Ver. Staaten und Italien dürfte es wieder zu internationalen Verwickelungen kommen, weil ein Gericht entschied, daß ein nicht im Staate wohnender Ausländer nicht berechtigt ist, in den Coloradoer Gerichten eine Schadenersatz-Klage anhängig zu machen.

— Die Demokraten, Populisten und Freisilber-Republikaner von Nebraska hielten in Lincoln Sitzungen ab, und es wurde eine Fusion der drei Parteien so gut wie vereinbart. Die Staats-Konventionen der drei Parteien werden am 17. September in Lincoln stattfinden. Wm. J. Bryan hielt vor den Demokraten und Populisten eine Rede und trat entschieden für Fusion ein.

— Auf der republikanischen Staatskonvention für Iowa, welche in Cedar Rapids tagte, wurde folgender Wahlzettel aufgestellt: Gouverneur, A. B. Cummins von Des Moines; Vize-Gouverneur, John Herriott von Stuart; Richter des Obergerichts, S. M. Weaver von Iowa Falls; Eisenbahn-Kommissär, E. C. Brown von Sheldon; Superintendent des öffentlichen Unterrichts, R. C. Barrett von Osage.

— Das Bundes-Kohlenschiff „Brutus“ ist soeben von Guam in Tompkinsville, Staten Island, eingetroffen und bringt eine wunderliche Geschichte mit. In Port Said, am Eingange zum Suez-Kanal, wurde dem Kommandeur des Schiffes ein Durchgangszoll von $3840 berechnet, und, als er den Betrag entrichten wollte, die Annahme amerikanischen Goldgeldes verweigert. Erst nach einer Verständigung mit der Bundesregierung wurde dem Schiff die Durchfahrt gestattet.

— In ganz Paterson, N. J., sind rothe Zettel angeklebt, in denen die Anarchisten-Gruppe „Recht auf's Dasein“ die Aufführung des großen Trauerspiels „Der Meuchelmord des Königs Humberts des Ersten“ ankündigt. Die Aufführung soll am Sonntag, den 18. August, im „American Theatre“ stattfinden. Der Verfasser schildert die Szene, in der Bresci das verhängnißvolle Loos zieht, die Reise nach Italien, die Ermordung, Brescis Gefangennahme und Selbstentleibung.

Ausland.

— Die französischen Zeitungen bringen ebenfalls lange Artikel über die verstorbene Kaiserin Friedrich und über „die Energie, welche sie im Kampf mit Bismarck gezeigt habe.“

— Professor Robert Chodat von der Genfer Universität wurde zum Präsidenten der internationalen Vereinigung von Botanikern, und Herr Casimir de Paudolle zum Ehrenpräsidenten erwählt.

— Die Londoner Exchange Telegraph Co. berichtet, daß Andrew Carnegie eingeladen wurde, Lord-Rektor der Universität von Aberdeen, als Nachfolger von Lord Strathcona und Mount Royal, zu werden.

— Es verlautet, amerikanische Kapitalisten wollten die belgischen Glasfabriken aufkaufen. Thatsache ist, daß Verhandlungen mit den Eigenthümern der Glaswerke von Charleroi stattgefunden haben.

— In Rom wurde amtlich bekannt gemacht, daß Signor Alfred Bacelli, der Unterstaatssekretär des landwirthschaftlichen Amtes, in's Ministerium des Auswärtigen versetzt wurde, und Signor Fulci, Minister des Post- und Telegraphenwesens, das Portefeuille des Ackerbau-Ministers annahm.

— Das Handelsgericht in Paris gab eine Entscheidung zugunsten von Herrn Perivier, den Geschäftsführer, und Herrn de Rodays, den Redakteur des „Figaro“ ab, indem es die von den Aktionären dieser Zeitung angenommene Resolution, welche die Entlassung der beiden Herren anordnete, deshalb für null und nichtig erklärte, weil sie gegen die Statuten der Gesellschaft verstoße.

— Die in Dresden versammelten deutschen Gärtner nahmen eine Resolution gegen den neuen deutschen Zolltarif-Entwurf an, weil seine Bestimmungen den Interessen der Gärtner keinen genügenden Schutz gewähren. — Die Münchener Handelskammer erklärte sich direkt gegen das Minimalsystem und die hohen Zölle auf Lebensmittel und Rohmaterial für die Fabriken.

— Es heißt, daß die französische Regierung ernstlich den Schritt erwägt, die türkischen Obligationen von den Börsen-Notirungen auszuschließen, da dies die einzige Maßregel sein dürfte, die in Verbindung mit der Angelegenheit der französischen Quay-Gesellschaft Eindruck auf die türkische Regierung machen dürfte. Uebrigens wird auch aus Marseille gemeldet, daß das dortige französische Geschwader auf den Befehl warte, nach türkischen Gewässern abzufahren.

— Zweihundert Mahsubs griffen am 6. August einen Milizposten in Kaschmirkar, Indien, an, tödteten einen Wachtposten und überraschten die Garnison, welche in den Baracken Zuflucht suchte. Die Mahsubs verlangten die Auslieferung der Gewehre und drohten, die Posten-Gebäude niederzubrennen, wenn die Waffen nicht ausgeliefert würden. Die Milizsoldaten lieferten dann die Waffen aus. Sieben der Milizsoldaten wurden getödtet, und ein Offizier und drei Mann verwundet. Die Mahsubs verloren keinen Mann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Panama von Bordeaux.
Hongkong: Tartar von San Francisco.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Liverpool: Rhynland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; Barbarossa nach Bremen; La Normandie nach Havre; Germanic nach Liverpool; Liguria nach Neapel u. s. w.
San Francisco: Australia, nach Honolulu und Australien.
Hongkong: Empreß of China nach Victoria, B. C.
Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.
Queenstown: Georgian, von Liverpool nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston; Noordland, von Liverpool nach Philadelphia.

Ihr könnt Euch kühl halten,

wenn Ihr Euch zu ernähren versteht.

(Gründe nachstehend.)

Versucht **GRAPE-NUTS.**

Heißwetter-Speisen.

Die Auswahl der Speisen bei heißem Wetter ist von größter Wichtigkeit. Wir sollten nicht viel Fett essen und die Butter-Ration verringern und mehr Obst und leicht verdauliche Speisen genießen. Eine Fleischmahlzeit pro Tag ist genügend während des heißen Wetters.

Ein ideales Frühstück ist Grape Nuts, mit ein wenig Sahne (welche das erforderliche Fett in leicht verdaulicher Form liefert), eine Tasse Postum Cereal Food Kaffee, heiß, oder wenn kalt so sollte ein wenig Zitronensaft hinzugethan werden; dann etwas Obst, entweder gekocht oder roh; ebenfalls zwei Schnitten Brot aus ganzem Weizenmehl mit nur wenig Butter. Ein Frühstück dieser Art entspricht den Anforderungen des Körpers so vollständig, daß man die Hitze des Tages leichter ertragen kann im Vergleich mit dem schwitzigen, unbehaglichen Zustand eines Menschen, der nicht zuträgliche Speisen ißt. Wenn man sich einmal an diese Art Speisen gewöhnt hat, so ißt man nichts anderes während der heißen Tage, denn der Unterschied in dem persönlichen Komfort eines Menschen ist zu groß, um ihn leicht zu vergessen.

Lokalbericht.

Drei Mal vereitelt.

Frau Tine Withmann, wohnhaft Nr. 964 Girard Str., machte gestern nach der Behauptung von Nachbarn drei Mal den vergeblichen Versuch, sich und ihre beiden, im Alter von 5, resp. 8 Jahren stehenden Kinder mit Leuchtgas zu vergiften. Sie rief die Kleinen gestern von der Straße in die Wohnung, nachdem sie alle Ritzen verstopft hatte. Während die Kleinen die ihnen von der Mutter aufgetragenen Arbeiten verrichteten, drehte diese sämmtliche in der Wohnung befindlichen Gashahnen auf. Als die Kinder die Wirkung des tödtlichen Gases verspürten, erhoben sie ein Jammergeschrei, das von einer Frau Gade, die im nächsten Stockwerke wohnt, vernommen wurde. Sie klopfte an die Thüre der Withmann'schen Wohnung, die bald darauf auch vom ältesten Kinde geöffnet wurde. Frau Withmann behauptete, daß ein unglücklicher Zufall vorliege, eine Stunde später drehte sie jedoch sämmtliche Hahnen wieder auf, die Kinder eilten aber auf die Straße hinaus, ehe ihre Mutter noch die Thüre verschließen konnte. Um die Mittagszeit machte Frau Withmann den dritten Versuch, indem sie das Gas aus dem Gasofen entströmen ließ. Glücklicher Weise kehrte ihr Gatte bald darauf nach Hause zurück, wo er Frau und Kinder bewußtlos vorfand. Ein schnell herbeigerufener Arzt rief die Kleinen bald wieder ins Bewußtsein zurück, dagegen dauerte es über eine Stunde, ehe Frau Withmann sich außer Lebensgefahr befand. Wie ihr Gatte erklärt, hat er keine Ahnung davon, wie seine Frau zu ihrem verzweifelten Vorhaben kam.

* Auf dem Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, nahe Willard Avenue, fand man heute Morgen die Leiche eines Mannes, dessen Schädel zertrümmert und dem ein Arm vollständig vom Rumpfe getrennt worden war. Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt und gut gekleidet. Man brachte die Leiche nach der County-Morgue.

Ein Herz und Sinn

So zeigte sich gestern die deutsche katholische St. Pauls-Gemeinde.

Ihr Ansiedlerfest war von glänzendem Erfolg begleitet.

Ein alter Chicagoer Vereinsmann, der nicht weniger als 14 verschiedenen deutschen Verbänden als Mitglied angehört, behauptete gestern bei dem katholischen Ansiedlerfest in Oswalds Grove im Freundeskreise, daß die Mehrzahl derjenigen deutschen Vereine, welche sich gegenwärtig im Zeichen des rückwärts rutschenden Krebses befinden, ihren Niedergang der Interesselosigkeit zuzuschreiben habe, welche ihre Mitglieder bisher bei der Wahl ihrer Beamten bekundet hätten. Besonders bei der Auswahl seines Präsidenten sollte jeder Verein so vorsichtig zu Werke gehen, wie nur möglich. Diesem Beamten müßte aber auch die höchste Exekutivgewalt nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit übertragen werden. Je energischer, zielbewußter, gemeinsinniger und selbstloser der Präsident den Mitgliedern gegenüber auftreten würde, um so besser werde sich der Verein unter solcher Leitung befinden. „Denn“, so schloß der alte, besonders in Vereinen der Nordseite bekannte und beliebte Herr seine Philippika, „ein Haupt muß sein; viele Köche verderben den Brei!“

Wie sehr der Mann Recht hat, das zeigte sich, aber nach der glücklichen Seite hin, am ganzen Verlaufe des gestern in Oswalds Grove, Ecke S. Halsted u. 52. Str. zu Ehren deutscher katholischer Ansiedler abgehaltenen Festes der St. Pauls-Gemeinde. Pfarrer Georg D. Heldmann erwies sich dort als ein derartig vorbildlicher Leiter, wie er von dem vorerwähnten alten „Vereinsmeier“ für jeden der 14 Vereine gewünscht wird, zu denen er gehört. Pfarrer Heldmann war der wichtigste Rathgeber bei den Vorbereitungen gewesen; er war der Hauptleiter des wegen Unbilden der Witterung vom Montag der letzten Woche auf den gestrigen Tag verschobenen Festes. Für jeden der Gäste, deren Zahl weit über 3000 betrug, hatte er ein freundliches Wort. Hier zollte er den Sangesbrüdern des Ambrosius-Männerchors und deren tüchtigem Dirigenten Fred. H. Hesse hohes Lob für ihre zündend wirkenden Gesangsvorträge, wenige Minuten darauf war er dort inmitten einer Schaar munterer Kinder zu sehen, wie er ihnen freundlich Anweisung zu allerlei Bewegungsspielen gab. Von dieser munteren Szene wurde er zu einer Zusammenkunft ernsteren Charakters — es handelte sich um eine Vermehrung des Vorraths in der Zuckerwaaren-Verkaufsbude — von einer würdevollen Matrone hinweg gerufen. Dort winken ihm mehrere Freunde mit Taschentüchern von der entfernten Weinschankstätte zu. Er eilt an deren Seite. Herzlich begrüßt er in diesen seine Kameraden bei Betreiben des edlen Schützenhandwerks in den Schießständen zu Palos Springs. Die Schützenbrüder, ausnahmslos deutsche Reckengestalten, stellen sich in geordneten Reihen zu einem Umzuge durch den Park auf. Richter Georg Kersten, Präsident des Schützenvereins, übernimmt das Kommando. Pfarrer Heldmann marschirt mitten in der Frontreihe. Doch nur noch so viel Zeit widmet er seinen Schützenbrüdern, um bei der Aufnahme des Gruppenbildes zugegen sein zu können, das ein geschäftskundiger Photograph von ihnen im schönsten Theile des Parks aufnimmt. Dann eilt er zur Bude, in welcher die Bücher zur Eintragung von Namen und Adressen der alten Ansiedler aufliegen. Dort schüttelt er einem alten Mütterchen herzlich die Hände. Weiter geht zu der namentlich von Frauen und Mädchen stark frequentirten „Ice Cream“-Bude, dort den Verkäuferinnen, die einen ganz besonders schweren Stand haben, Worte der Ermunterung zurufend. Und so ist er auch hier auf dem Piknikplatze, wie im Versammlungssaale seiner Gemeinde, der leitende Geist, die eigentliche Seele des Ganzen. Die herrliche neue Kirche, an 22. Place und Hoyne Avenue, mit ihren beiden, hoch in die Luft ragenden gothischen Thürmen, welche die Gemeinde vor wenigen Jahren bauen konnte, das massive, für 800 Schüler praktisch eingerichtete Schulgebäude und das neue, noch im Bau begriffene Pfarrhaus sind schier unvergängliche Ehrendenkmäler für diesen wackeren Seelsorger, der mit dem ernsten, Vertrauen erweckenden Wesen des Geistlichen das freie, bestimmte, vornehme Auftreten des feingebildeten Weltmannes zu vereinigen versteht. „Vater Heldmann“, wie ihn seine Gemeindemitglieder nennen, ist ein Chicagoer durch Geburt und Erziehung.

Er ist ein vorbildlicher Deutschamerikaner. Seit dem 1. März 1881 steht er der deutschen St. Pauls-Gemeinde als Seelsorger vor. Während der Zeit seiner Leitung ist die Zahl der Mitglieder der Gemeinde von knapp einhundert auf fünfhundert angewachsen und das Vermögen der Gemeinde hat sich verhundertfacht. Wie sehr ihn jedes Mitglied seiner Gemeinde hochschätzt und verehrt, das zeigte sich so recht, als er, ehe er die Medaillen-Verleihung an die preisgekrönten alten Ansiedler vornahm, eine Ansprache an die Festversammlung hielt. War das ein Jubel und eine Begeisterung, die sich nach jedem Kernsatze dieser frei aus dem Herzen hervorquellenden Rede in Beifallssalven kundgaben.

Die für den ältesten deutschkatholischen Ansiedler ausgesetzte Medaille erhielt Herr W. G. Neebes, Nr. 3823 Forest Ave., in Chicago ansässig seit dem 15. Juli 1843 und 66 Jahre alt, während Frau Maria Link, 76 Walton Place, in Chicago ansässig seit 1840, die für die älteste deutsch-katholische Ansiedlerin bestimmte Medaille erhielt. Polizei-Inspektor Max Heidelmeier, welcher nunmehr 27 Jahre für die Sicherheit der Stadt thätig ist, bekam als ältester anwesender deutsch-katholischer Polizist die hierfür ausgesetzte Medaille. Herrn Math. Benner, 54 Loomis Straße wohnhaft, welcher im Jahre 1856 der Freiwilligen Feuerwehr und dann der städtischen beitrat, auch während mehrerer Jahre deren Chef war, wurde die für den ältesten anwesenden Feuerwehrmann ausgesetzte Medaille zugesprochen. Herr und Frau John Ahr, wohnhaft 1077 Leavitt Str., erwiesen sich als dasjenige Ehepaar der St. Pauls-Gemeinde, welches zusammen die größte Körperschwere aufzuweisen hatte; Herr Ahr wiegt 270, seine Gattin 255 Pfund. Richter Theodor Brentano hielt an die Versammelten eine mit kaum minder großer Begeisterung aufgenommene englische Ansprache. Nicht vergessen sei, auch auf die emsige, und für den Verlauf des Festes ersprießliche Thätigkeit hinzuweisen, welche das aus den Herren Wm. Kuhns, Präsident, Joe Regner, Vize-Präsident, Wm. Weimer, Sekretär, H. Monzel, Schatzmeister, Frank Pepping, Wm. Bendel und Georg Sehr bestehende Festkomite entfaltet hatte. Diesem standen als Hilfskomite zur Seite die Herren Jakob Muth, Ludwig Schmidt, Nik. Hippchen, Joe Weiler, Geo. Sippel, Henry Schmitt, John Fries, Max Kahn und Andere mehr. Um die Verwaltung der Küche und der Restauration auf dem Festplatze hatten sich folgende Damen verdient gemacht: Susanne Göttert, Präsidentin; Gertrud Wagner, Julie Pepping, Anna Wilken, Anna Heidenbluth, Susanne Ensweiler, Susanne Hennen, Elise Leeberger, Katharina Reinick, Katharina Didion, Elise Welling, Minna Welling, Minna Wendel, Josephine Janssen, Maria Thomas, Katharina Zimmer, Anna M. Haßleber, Emilie Steck, Elisabeth Tubesing, Anna Faseel, Margarethe Berndt, Lillie Schales, Auguste Gabriel, A. Dormeier, L. Fixel, Flora Thiel, Helene Behler, Anna Michels, Katherina Stumps, Anna Hoffmann und Marie Schreiner.

Eine Rabenmutter.

Frau Minnie Robach, deren 8 Monate altes Kind am Montag im Jugendgericht an Nahrungsmangel und gröblicher Vernachlässigung starb, wurde gestern Nachmittag von einer Coronersjury für den Tod des Kindes verantwortlich gehalten, doch begnügte sich die Jury damit, der Rabenmutter eine ernste Rüge auszusprechen. Der Gatte der Frau, Wilhelm Robach, sagte aus, daß seine Frau mit Haut und Haaren dem Schnapsteufel verfallen sei. Er sei aus diesem Grunde gezwungen gewesen, sie verlassen zu müssen, habe ihr aber allwöchentlich eine Summe Geldes für den Unterhalt der Kinder gesandt. Er will die Kinder ernähren, mit deren Mutter aber Nichts zu thun haben. Momentan sei er mittellos, doch werde er sich bemühen, die Kosten für das Begräbniß aufzubringen. Sollte ihm das nicht gelingen, so wird die Leiche des Kindes auf Kosten des County auf dem Armenfriedhof beerdigt werden.

Ein Geheimniß.

Wie kann man unter verschiedenen Umständen gesund bleiben, trotzdem man oft unvernünftig ißt, oder sich Erkältungen aussetzen, oder sich anstrengen oder überarbeiten muß? Antwort: Indem man sich den Magen mit Puscheck's Magentropfen in Ordnung hält, oder sein Erkältungsmittel als Vorbeugungsmittel gebraucht, und alle Anzeichen von Schwäche oder Nervenleiden schnell durch Puscheck's Nervenmittel beseitigt.

Seltenes Fest.

Pastor E. Roeder aus Arlington Heights feierte gestern sein goldenes Amts-Jubiläum.

Die Nord Illinoiser Pastoral-Konferenz der Missouri-Synode hält ihre diesjährigen Berathungen in Arlington Heights ab.

Zu Ehren des Pastors E. Roeder aus Arlington Heights, eines 74jährigen, aber noch rüstigen Greises, der gestern sein goldenes Amts-Jubiläum feierte, fand in der blumengeschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt, zu dem sich außer den Gemeindemitgliedern die dort weilenden Mitglieder der Nord-Illinoiser Pastoral-Konferenz der Missouri-Synode eingefunden hatten, so daß das Gotteshaus, trotz des zur Zeit herrschenden Gewitters und des strömenden Regens bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Herr Roeder hat in jüngeren Jahren als Missionar unter den Indianerstämmen in Michigan gewirkt und ist dann 35 Jahre lang als Seelsorger in Arlington Heights thätig gewesen. Die Hauptbürde seines Amtes hat er zwar auf jüngere Schultern niedergelegt, ist aber zur Zeit Kaplan des dortigen Altenheims, und nimmt vertretungsweise auch jetzt noch gottesdienstliche Handlungen vor. Zu seinem Ehrentage hatte sich einer seiner Söhne, Pastor Roeder jr., von Michigan eingefunden; Pastor Dorn ist ein Schwiegersohn des Jubilars.

Dieser, dem die Feier vollständig überraschend kam, wurde, während die Glocken zur Kirche riefen, in einem Wagen feierlichst herbeigeholt, und von Pastor Carl Noak auf einen Ehrensitz geleitet. Pastor Strieter hielt die Festpredigt, und wandte sich zum Schluß derselben in herzlichen Dankesworten an den Jubilar, dessen treuer Mitarbeiterschaft in der Ausbreitung des Christenthums gedenkend. Sodann wurde eine ganze Anzahl Glückwunschschreiben verlesen, die von nah und fern, vielfach auf telegraphischem Wege, eingelaufen waren, und schließlich wurde der Jubilar in den geräumigen Saal des nahen Schulgebäudes geleitet, woselbst noch ein gemüthliches Beisammensein stattfand, das den vielen Freunden des Seelsorgers Gelegenheit gab, mit ihm zu plaudern und manche Erinnerungen an längst vergangene Zeiten bei ihm wieder wach zu rufen.

Die Nord Illinoiser Pastoral-Konferenz der Missouri-Synode trat vorgestern in Arlington Heights, Ill., zusammen, um ihre diesjährigen Berathungen abzuhalten. Von den 130 Mitgliedern hatten sich gegen 100 eingefunden. Die Fehlenden waren durch Krankheit oder dringende Amtsgeschäfte verhindert.

Die Konferenz begann vorgestern in den Morgenstunden im geräumigen Schulhause neben der stattlichen evangelisch-lutherischen Kirche von Arlington Heights, die in Pastor Carl Noak ihren verehrten Seelsorger gefunden hat, und wurde heute in der Mittagstunde geschlossen. Die Verhandlungen spielten sich hierbei in der ein für alle Mal festgehaltenen Reihenfolge ab, daß in den Vormittagsstunden Lehrbesprechungen abgehalten wurden, während der Nachmittag der Erledigung von Geschäftlichem vorbehalten blieb. Pastor Haake von Elk Grove hielt während der erwähnten „Lehrverhandlungen“ einen längeren Vortrag über das Thema: „Evangelische Praxis“, während Pastor Brenner die im Alten Testamente erwähnten „Götter“ zum Gegenstand einer interessanten Auseinandersetzung machte, die heute ihren Abschluß fand.

Der „geschäftliche Theil“ der mehreren Tagesordnungen hatte hauptsächlich die Hebung der Lehr-Anstalten in Fort Wayne, Milwaukee, Addison und anderen Orten zum Gegenstande, und wurden, um den Ausbau derselben zu fördern, eine Anzahl praktischer Vorschläge gemacht und angenommen.

Wäre sehr zu wünschen.

Professor Frederick Starr von der Universität Chicago machte bei einem kürzlichen Aufenthalt in den Tropen zufällig die Entdeckung, daß die Rizinus-Pflanze aus irgend einem, ihm nicht bekannten Grunde den Moskitos so zuwider ist, daß sie die Nähe dieser Pflanze mit großer Sorgfalt meiden. Prof. Starr hat nach seiner Rückkehr mehrere Exemplare der Pflanze in seinen Garten gesetzt und behauptet, daß sein Haus seither von den Quälgeistern gänzlich verschont geblieben ist. Bewährt sich die Entdeckung, welche Professor Starr gemacht haben will, auch in anderen Fällen, so wird sie namentlich von den Bewohnern von Evanston, welche in diesem Jahre in außergewöhnlichem Grade von den kleinen Blutsaugern zu leiden haben, mit großer Freude begrüßt werden. Der Stadtrath von Evanston trägt sich zur Zeit mit dem Plan, Petroleum auf die Oberfläche der Sümpfe in der Nähe von Evanston zu gießen, welche als die hauptsächlichste Brutstätte der Moskitos angesehen werden. Wahrscheinlich wird nebenbei auch ein Versuch mit der Rizinus-Pflanze gemacht werden.

Zioniten bombardirt.

Zwei Anhängern von „Dr.“ Dowie wurde gestern Abend in South Chicago übel mitgespielt. Einer von ihnen war Henry Christensen, dessen Frau und Kind bei dem Brand ihrer Wohnung schwere Brandwunden davontrugen und der sich trotzdem geweigert hatte, den Aermsten ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Die Frau starb denn auch richtig kurz darauf. Christensen hielt an einer Straßenecke gerade eine Ansprache, als er von einem jungen Manne erkannt wurde. Sobald die Menge erfahren hatte, wer der Redner war, forderte sie ihn und seinen Genossen auf, sich schleunigst an einen anderen Ort zu begeben. Da die Zioniten dies nicht thun wollten, so eröffnete die erbitterte Menge ein Bombardement mit faulen Früchten und ditto Eiern, dem Christensen und sein Gefährte schließlich doch weichen mußten. Sie sprangen auf eine gerade vorüberfahrende Car und entgingen dadurch weiteren Mißhandlungen.

Auf frischer That ertappt.

Polizist John Cloß von der Revierwache an Ost Chicago Avenue bemerkte gestern Abend in der Farbenhandlung von George Waldhauser, Nr. 186 N. Clark Str., Licht. Von der Vermuthung ausgehend, daß dasselbe von Dieben angezündet wurde, benachrichtigte er die Polizei der Revierwache. Leutnant John Collins und Sergeant Richard Cummings waren wenige Minuten später zur Stelle, durchsuchten das Etablissement und fanden im Keller, hinter Kisten versteckt, den 15jährigen Frank Vanderlas vor. Der Bursche gestand, einen Einbruch verübt zu haben, und ferner, daß er einen Kumpan, Namens John Smith, hatte, der aber seine Flucht bewerkstelligte. Der Missethäter wurde eingelocht, auf Smith fahndet die Polizei.

* Vor Richter Dooley hat der Schneider Ignatz Marons, Ecke Blue Island Ave. und 12. Str., gegen den Bischof Anton Koslowski von der Unabhängigen polnisch-katholischen Kirche eine Klage anhängig gemacht, weil der Bischof sich weigert, einen Anzug zu bezahlen, den der Kläger für den Architekten Jean Werzbering machte. Der Bischof soll sich für die Bezahlung verbürgt haben.

MANDEL BROTHERS.

Mandel Brothers geschäftiges Basement.

Riesiger Verkauf: $3, $4 und $5 Schuhe, 95c.

J. W. Jenkins & Co. von Rochester, N. Y., einer der hervorragendsten Fabrikanten von feinen Schuhen, verkaufte an uns 5000 Paar ihrer besten Schuhe zu einem Preis, der nicht die Kosten der Arbeit deckt. Es war bei ihnen ein Ende der Saison-Räumungs-Verkauf. Wir geben unseren Kunden den Vortheil dieses Einkaufs in dem größten je bekannten Schuh-Bargain. Alle modernen Facons in Patentleder und Kidskin sind eingeschlossen und positiv unter den Originalkosten markirt.

95c für $3, $4 und $5 Schuhe und Oxfords für Damen, in schwarzem und lohfarbigem Vici Kid und Russia Calf — neue Military oder Louis XV. Absätze — breite und schmale Coin Zehen; ebenfalls 500 Paar handgenähte Bicycle Stiefel, Vesting Tops und französ. Absätze — markirt um sie in einem Tag zu räumen — zu 95c.

$2 und $2.50 Knaben- und Mädchenschuhe — passend für Dreß- und Schulgebrauch — schwarze und lohfarbige und Russia Calf Schuhe — gemacht von Dugan & Hudson und der P. Cox Shoe Co., viele sind $3 werth — um zu räumen zu 95c u. 75c. **75c**

45c für $2 und $3 Schuhe und Slippers für Mädchen und Kinder, in schwarzem und lohfarbigem Glace — Tuch- und ganz Leder-Obertheil — Knöpf- und Schnür-Facons — Größen bis zu 2 — nur **45c.**

1.65 für J. W. Jenkins & Co.'s $3 Schuhe für Damen—Patent-Leder und Vici Kidskin—neue, modische Coin Zehen und Militär-Absätze—Knöpf- und Schnür-Facons—breite vorstehende Sohlen für den Straßengebrauch, leichte biegsame Sohlen für Gesellschafts-Gebrauch—alle Größen und Weiten—herabgesetzt von $3 auf **1.65.**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Onkel Sam angelt.

Der „Republik“ Kuba Unabhängigkeit von Onkel Sams Gnaden ist noch sehr jungen Datums; sie hat eigentlich noch gar nicht das Licht der Welt erblickt, obwohl sie geboren wurde, so daß man versucht wird, sie mit jungen Katzen zu vergleichen, die bekanntlich in ihren ersten Lebenstagen ebenfalls blind und hilflos zu sein pflegen. Und auch darin ähnelt ihr Schicksal dem junger Katzen, daß schon in ihren ersten Stunden sozusagen darüber berathen wird, ob die kaum Geborene am Leben gelassen werden soll oder nicht. Denn noch ist das freie Kuba in der Hand Onkel Sams, dessen Truppen die Insel bekanntlich noch besetzt halten, und schon wird die Angliederung der freien Republik an die Ver. Staaten ganz offen gefordert und anempfohlen.

In der letzten Zeit wurde des Oefteren aus Kuba gemeldet, daß die Kaufleute und Industriellen der Insel den politischen Anschluß an die Ver. Staaten lebhaft wünschen, und jüngst hieß es sogar, daß alte kubanische Freiheitskämpfer sich allmählich mit dem Gedanken der Angliederung Kubas an die große Republik vertraut machten, da sie zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß das schließlich doch das Beste für die Insel sei, und nach all' den Kämpfen und Reden doch Diejenigen Recht hätten, welche von Anfang an Kuba als Theil der Ver. Staaten zu sehen wünschten.

Es läßt sich nicht leicht feststellen, wie echt diese Berichte sind, und sie mögen gefärbt oder auch ganz erfunden sein, aber glaubhaft sind sie, und wenn unter der handel= und gewerbetreibenden Klasse auf Kuba nicht heute schon eine solche Stimmung herrscht, so wird sie sich doch voraussichtlich bald Bahn brechen.

Die volle Unabhängigkeit ist den Kubanern versagt worden und sie werden wohl, wenn sie's nicht schon jetzt einsehen, bald begreifen lernen, daß sie nicht die geringste Aussicht haben, sie jemals in absehbarer Zeit zu erhalten, sondern, daß die Ver. Staaten mit Eifer jede Gelegenheit ausnutzen werden, die Zügel straffer anzuziehen, wozu ihnen das berühmte „Platt=Gesetz“ ja eine Handhabe bietet. Und sie werden, wenn sie klug sind, schnell einsehen lernen, daß der Wechselbalg, der ihnen als Unabhängigkeit aufgezwungen wurde, sie nicht entschädigen kann für den Verlust des Freihandels mit den Ver. Staaten, den die „Unabhängigkeit“ bedingt. Denn sie werden voraussichtlich auch bald erfahren müssen, daß die Ver. Staaten nicht gewillt sind, der Republik Kuba Zollzugeständnisse zu machen. Wir haben hierzulande unzweifelhaft eine mächtige Gruppe Industrieller, welche von einer Angliederung Kubas an die Ver. Staaten nichts wissen will, weil dieselbe eben den Freihandel zwischen Kuba und „den Staaten“ mit sich bringen würde, aber auf der andern Seite arbeiten mächtige Einflüsse auf diese Angliederung hin, und es ist wohl denkbar, daß diese sich als stärker erweisen, denn jene, bezw. daß jene gewonnen oder beruhigt werden können, durch die Erwägung, daß eine Angliederung der Insel deren wirthschaftliche Ausbeutung in amerikanische Hände — vielleicht in ihre eigenen — bringen würde. Zudem wirkt der Ruf, „Das Vaterland muß größer sein“, so mächtig auf die große Masse unseres Volkes, daß die Gegner einer friedlichen Angliederung wohl schnell vor der „öffentlichen Meinung“ weichen müßten. Das Volk mag sich für Grundsätze nicht leicht aufrütteln und begeistern lassen, dafür wäre es zu haben. Hingegen wird jeder in Vorschlag gebrachte Zollvertrag mit Kuba, der eine bedeutende Ermäßigung der Zölle auf kubanische Waaren anstrebte, dieselben Gegner finden, die ein Angliederungsvorschlag zu erwarten hat, ihm würde aber die Unterstützung fehlen, die diesem gewiß ist; ja, die Freunde der Angliederung würden die Feinde des Zollvertrags sein, weil durch einen solchen die Angliederung hinausgeschoben, wenn nicht ganz abgewiesen werden würde.

Es wird sich voraussichtlich bald genug zeigen, ob diese Annahme richtig ist. Der Verband der Tabakhändler von Habana hat beschlossen, in Washington um eine Ermäßigung der Zölle auf kubanische Zigarren (auf $2.50 das 100) und kubanischen Blättertabak (auf 20 bis 25 Cents das Pfund) nachzusuchen. Die Kubaner sagen, ohne solche Zugeständnisse wird Kuba hilflos sein und sich schließlich gezwungen sehen, um Angliederung an die Ver. Staaten nachzusuchen, in welchem Falle solche Tabakstaaten wie Virginia und Ohio ruinirt werden würden, da sie den kubanischen Wettbewerb nicht aushalten könnten. Das Letztere klingt gefährlich, es würde aber wohl nicht so schlimm werden; wenn die Angliederung Thatsache werden sollte, dann würde man wohl noch Mittel und Wege finden, solches Unheil abzuwenden; man ist ziemlich erfinderisch hierzulande und hat heutzutage Mittel und Wege, die man früher nicht kannte.

Die Zollfreiheit ist der Köder, mit dem Onkel Sam sich die Perle der Antillen aus dem Unabhängigkeitswasser herausfischen will. Er wird sie — oder auch nur wesentliche Zollerleichterungen — der Republik Kuba nicht schenken, ohne eine Gegenleistung dafür zu fordern, und die wird wahrscheinlich Angliederung heißen. Wie es scheint, wird Onkel Sam nicht sehr lange zu angeln brauchen.

Der grimme „Joe“ im Lammfelle.

Der desperate Joe Chamberlain, der vor ein paar Tagen die Frechheit hatte, offen anzukündigen, Großbritannien werde nicht zögern, in irgend welchen Kriegen die Eingeborenen seiner Kolonien zu bewaffnen und gegen seine Feinde loszulassen, und der durchblicken ließ, daß er beabsichtige, die südafrikanischen Kaffern gegen die Boeren (mehr als bisher) zu benutzen, hat vorgestern im Parlament zur Abwechselung in einer ganz anderen Tonart geredet. Er scheint auf das alte Mittel, mit der Peitsche zu drohen und mit dem Zuckerbrot zu locken, verfallen zu sein, und hat, nachdem er sich entschlossen erklärt hatte, den brutalen Vernichtungskrieg noch brutaler als bisher weiter zu führen, versucht, die Boeren mit blankem Golde zu locken.

Das geschah in der Begründung, welche er seiner Forderung um eine Sonderbewilligung von $32,500,000 gab. Das Geld soll den „Boerenkolonien“ zugute kommen. England müsse, sagte Chamberlain, die loyalen Flüchtlinge belohnen; sodann müßten $5,000,000 ausgegeben werden für Eisenbahn=Material in den „Kolonien“; entlassenen Soldaten müßten Unterstützungen werden, damit sie sich in den Kolonien niederlassen können, bezw. dazu Lust bekommen. Das Alles sei bringend nöthig, und die dazu gehörigen Mittel sollten nicht erlangt werden durch Wegnahme des Eigenthums der Boeren.

Das großmüthige Großbritannien hat, nach Herrn Chamberlain, nicht die Absicht, das Privateigenthum der Boeren zu „konfisziren,“ sondern es will den Boeren das den englischen Ansiedlern zu überweisende Land abkaufen, ja es will noch weiter gehen in seiner Menschenfreundlichkeit: „Es ist ein Theil der kaiserlichen Politik,“ sagte der große „Joe,“ „denjenigen unserer Feinde, die in unsere Hände fallen, die nöthige Unterstützung zu geben. Eine große Summe wird darauf verwendet werden, die Boeren wieder auf ihren Farmen einzurichten.“

Es ist nicht wahrscheinlich, daß viele Boeren auf Herrn Joes Leim kriechen werden. Vor einem Jahre hätte eine solche Erklärung vielleicht noch Einfluß gehabt, damals hieß es aber, man werde fürchterliche Rache nehmen und die sämmtlichen Unkosten des Krieges aus den Boerenstaaten herausschlagen; das Eigenthum eines jeden kämpfenden Boeren sollte mit Beschlag belegt und auf jede Boerenfarm sollte eine besondere Steuer gelegt werden — und so weiter. Damals haben die Boeren sich nicht schrecken lassen und jetzt werden sie sich kaum locken lassen und Herr Chamberlain wird am Ende das schöne Geld zu ganz anderen Zwecken verwenden müssen als den Ankauf von Boerenfarmen, bezw. die Unterstützung von Boeren, die in seine Hände fallen.

Da man nicht annehmen darf, daß der grimme Joe von seinem weichen Herzen zu der Verkündigung dieser „menschenfreundlichen“ Politik Großbritanniens den Boeren gegenüber gedrängt wurde, und die Boeren nicht Geld oder Geldeswerth, sondern die Freiheit wollen, ja, wie Präsident Krueger erst kürzlich wieder erklärte, bereit sind, jede Summe dafür zu zahlen, so kann man in dieser neuesten Erklärung Chamberlains nur ein Zugeständniß an die gesittete Welt sehen, das wohl den üblen Eindruck seiner berüchtigten Kaffernrede etwas abschwächen und zeigen soll, daß England das allgemeine Völkerrecht, nach welchem auch im Kriege das Privateigenthum geachtet wird, doch noch nicht in allen Punkten verhöhnen will.

Aber auch darin wird er schwerlich viel Erfolg haben. Man wird wahrscheinlich im Auslande in der neuen Erklärung nur einen neuen Beweis sehen für die desperate Lage, in der England sich befindet, und auf die neues Licht geworfen wird durch die gestern beschlossene Verschärfung der Abstimmungsregeln für die dem Parlament vorliegenden Bewilligungs=Bills für $240,000,000. Die Debatte über die einzelnen Posten der Bills wird dadurch unmöglich gemacht, und die Abstimmung muß über ganze Gruppen von Bewilligungsposten erfolgen. Wenn die englische Regierung dergleichen von dem Parlament fordert, dann muß sie sehr viel zu verheimlichen haben, und wenn ein englisches Parlament das zugesteht, muß die Noth sehr groß sein.

Anständige Engländer werden sich durch die neueste Auslassung Chamberlains ohne Zweifel in ihrem Gewissen etwas beruhigt fühlen, und das mag sie über die weitere Erleichterung trösten, die ihren Taschen bevorsteht.

Die Republikaner in Jowa.

Nach einer äußerst lebhaften Kampagne zwischen den Anhängern der verschiedenen Bewerber hat die gestern in Cedar Rapids stattgehabte Staatskonvention der Republikaner von Jowa im ersten Wahlgange den Advokaten Albert B. Cummins von Des Moines zum Gouverneurskandidaten nominirt, den Vertreter der sog. fortschrittlichen Republikaner, welche von der bislang maßgebenden „Maschine“ nichts wissen wollen. Aehnlich wie in Wisconsin, werden sich nun voraussichtlich auch in Jowa die beiden Flügel der „großen, alten Partei“, die Alten und die Jungen, feindlich gegenüberstehen, und es mag sein, daß dadurch die Aussichten der Demokraten, falls diese einig und klug vorgehen, bessere werden, als es bislang der Fall war. Sie mögen in diesem oder jenem County auf Grund der gegnerischen Familienfehden Erfolge erzielen, aber im Staate Jowa ist die republikanische Partei so stark, daß sie eine ernstliche Gefährdung ihrer politischen Macht kaum zu fürchten braucht, trotzdem die Konvention Anlaß zu allerlei Disharmonien gab.

Eine Ueberraschung war der Cummins'sche Erfolg nicht, denn es hatte sich schon seit mehreren Tagen gezeigt, daß seine Nomination so gut wie sicher war. Gegen den Antrag, dieselbe zu einer einstimmigen zu machen, wurde indessen erst laut protestirt, und als schließlich, nach altem Herkommen, dem Antrage Folge gegeben wurde, verhielt sich mindestens der dritte Theil der Delegaten schweigend. Das Staats=Komite, welches die Kampagnegelder in Händen hat, ist mit 6 gegen 5 Stimmen gegen Cummins, und es bleibt zweifelhaft, ob die Parteimaschine sich für ihn besonders in's Zeug legen wird, während die Eisenbahngesellschaften seine Nomination bitter bekämpften. Indessen soll Cummins durchaus nicht geneigt sein, es ernstlich mit den Eisenbahnen zu verderben, so daß die vielfach befürwortete schärfere Heranziehung derselben zur Tragung der Steuerlasten nach wie vor ein frommer Wunsch bleiben dürfte, soweit eine republikanische Administration darüber zu bestimmen hat. Cummins soll den Wunsch hegen, sich als Nachfolger Allison's in den Bundessenat wählen zu lassen, und deshalb wird er voraussichtlich nach seiner Erwählung vermeiden, ernstliche Konflikte innerhalb seiner Partei heraufzubeschwören.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß der Staatskonvent zu Cedar Rapids gerade am 7. August stattfand, dem Tage, an welchem vor einem Jahre aus dem belagerten Gesandschaftsviertel in Peking das erste Lebenszeichen der von den Boxern bedrohten Ausländer in die Welt gelangte, und zwar durch eine kurze Depesche unseres Gesandten Edwin H. Conger. Der damals vielgenannte Name dieses Mannes wurde dann bald in die Staatspolitik hineingezogen. Der „Davenp. Dem.“ berichtet darüber: „Kongreßmann Hull fragte telegraphisch bei Conger an, ob er bereit sei, eine Nomination anzunehmen. Die Kabelantwort vom 28. Januar brachte die bejahende Antwort, jedoch mit dem Zusatz, daß Conger weder imstande sei, noch auch wünsche, um die Nomination sich auf einen Kampf einzulassen. Aus irgend einem noch nicht aufgeklärten Grunde behielt Hull die Conger'sche Kabeldepesche mehrere Wochen in seiner Tasche und Conger wurde zur Zeit nicht mehr als Kandidat betrachtet.

Inzwischen meldeten einige andere Republikaner ihre Bewerbung an. Unter diesen besaß Cummins die größte Popularität. Er war bei den Massen wegen seiner persönlichen Eigenschaften, seiner Freisinnigkeit und Unabhängigkeit beliebt. Die sogenannten Liberal=Republikaner schaarten sich fast einmüthig um ihn. Aber gerade wegen seiner löblichen Eigenschaften war er den Maschinen= und Ringpolitikern, sowie den mit jenen stets Hand in Hand arbeitenden Eisenbahn= und sonstigen Korporations=Kombinationen anstößig und unannehmbar und sie boten Alles auf, ihn aus dem Felde zu schlagen. Zu diesem Zwecke trieben sie mit Conger ein herzloses Schindluderspiel. Conger konnte die Lage in Jowa nicht kennen und darum wurde er unbewußt ein Opfer der Clique, die ihn herüberkommen ließ, um ihn persönlich paradiren und die Delegatenwahlen zum Konvent beeinflussen zu lassen, nachdem die Kampagne bereits sehr stark in Fluß war. Alles das geschah, um Cummins zu schlagen.

Als Herr Conger auf Urlaub in Jowa weilte, durschaute er zwar bald das schändliche Spiel der Maschine und benahm sich so würdevoll, wie es unter den Umständen möglich war. Er blieb seinem ersten Worte buchstäblich treu, keinen Kampf um die Nomination führen zu wollen, und wenn er auch nicht sich die Benutzung seines Namens seitens der Parteimaschinisten verbat, so versagte er ihnen doch jegliche Mithilfe bei ihrem Treiben und kehrte auf seinen Pekinger Posten zurück.

Das grausame Spiel, welches die Politiker mit Conger in den letzten Monaten getrieben haben, blos um den ihnen verhaßten Cummins zu schlagen, wird lange einen häßlichen Schandfleck der republikanischen Partei von Jowa bilden.“

In der Konvention erhielt Conger nur 42 Stimmen, ein Beweis, daß seine „Macher“ ihn fallen ließen, sobald sie einsahen, daß er nicht der Mann war, der sich für ihre Zwecke mißbrauchen lassen wollte.

Die Demokraten von Jowa, welche sich am 21. d. Mt. in Des Moines in Konvention versammeln werden, dürften als Gouverneurs=Kandidaten den bewährten Volksmann Cato Sells von Vinton aufstellen, welcher sich großer Beliebtheit erfreut und jedenfalls die größte Stimmenzahl auf sich vereinen wird, auf welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen die demokratische Partei in Jowa rechnen darf.

Lokalbericht.

Brennendes Heu.

Während der Farmer, R. M. Walter, welcher nördlich von Maywood wohnt, gestern Nachmittag die Lake Straße in River Forest mit einer Ladung Heu entlang fuhr, verspürte er plötzlich einen Brandgeruch und als er sich umdrehte, sah er zu seinem Schrecken, daß das Heu in Brand gerathen war. Er sprang schnell auf's Straßenpflaster, um seine Haut in Sicherheit zu bringen, und sein Pferd jagte in wilder Flucht mit dem brennenden Heuwagen die Straße entlang, bis er an der Kenilworth Ave. von mehreren Personen zum Stehen gebracht wurde, welche die Flammen erstickten. Walter ist der festen Ueberzeugung, daß irgend ein boshafter, mit einem Zündhölzchen versehener Junge ihm den Streich spielte und sucht jetzt den Uebelthäter.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine Vereinigung zur Unterdrückung der Gewerkschaften findet in Chicago keinen Anklang.

Spezielle Polizeihilfe beim Streik der Gießer nicht bewilligt.

Zweifelhafte Haltung der Stahlarbeiter in South Chicago.

In San Francisco wurde vor einiger Zeit eine Bewegung in's Leben gerufen, welche eine Vereinigung aller Arbeitgeber des Landes und nichts Geringeres, als die Vernichtung aller Gewerkschaften bezweckt. Es heißt, daß diese Bewegung in San Francisco nicht ganz ohne Erfolg blieb, da eine Anzahl Arbeiter, denen die Alternative gestellt wurde, entweder ihre Gewerkschaft zu verlassen oder ihre Plätze aufzugeben, Ersteres wählten oder wenigstens angaben, es gethan zu haben. Auch die Chicagoer Fabrikanten sind aufgefordert worden, sich diesem Vorgehen anzuschließen, doch scheinen dieselben sich für eine solche Idee nicht begeistern zu können. Sie haben ihre besonderen Organisationen. Die „Illinois Manufacturers' Association“ als ihre Zentralkörperschaft wird erklären, daß ein Nationalverband eine viel zu langsame und unbeholfene Maschine wäre.

* * *

Eine Anzahl im Ausstand befindlicher Gießer umgab gestern die Werkstätten der Dearborn Foundry Company und diejenigen von Vierling, McDowell & Co., um die neuangeworbenen Arbeiter vom Betreten derselben zurückzuhalten. Es fanden keine Gewaltthätigkeiten statt, da die Leute sich von den Spähern nicht nur ohne Schwierigkeit überreden ließen, sondern auch erklärten, daß die Streiker ihre volle Sympathie hätten. Wie bereits an vorliegender Stelle berichtet wurde, hatten die Gießereibesitzer beschlossen, allen neuangeworbenen Arbeitern $4.50 bis $4.75 täglich zu bezahlen, doch vorher hatten die beiden genannten Firmen mit ihren Leuten ein mündliches Uebereinkommen getroffen, wonach ein Tagelohn von $2.65 bis $2.85 vereinbart wurde. Als nun den Arbeitern die Lage auseinandergesetzt wurde, verlangten sie ebenfalls $4.50 und $4.75 und ließen sich ohne Mühe zum Streik überreden, als ihre Forderung auf Widerstand stieß.

P. W. Gates von der Gates Iron Company stattete gestern der Zivildienstkommission und dem Polizeichef einen Besuch ab und wollte wissen, ob es möglich sei, der Anwärterliste eine Anzahl Polizisten zu entnehmen und dieselben mit der Beschützung der Fabrik zu beauftragen, für welche Dienste die Firma bezahlen wolle. Ihm wurde mitgetheilt, daß ein solches Abkommen gesetzwidrig sein würde, doch wurde ihm der übliche Polizeischutz zugesagt.

Die Ankunft einer Anzahl neuangeworbener Arbeiter wurde für heute in Aussicht gestellt. Dieselben sollen in den Gates Iron Works Beschäftigung erhalten. Der Gesammtverlust, welchen bis jetzt die Ausstände der Maschinisten und Gießer zur Folge hatten, wird auf $1,000,000 geschätzt.

* * *

Die Arbeiter in den Stahlwerkstätten von South Chicago haben von dem Streikbefehl des Nationalpräsidenten Shaffer bis jetzt keine offizielle Mittheilung erhalten, doch wird dieselbe im Laufe des Tages erwartet und eine Versammlung zur Besprechung derselben kann erst im Anfang der nächsten Woche abgehalten werden. Diejenigen Arbeiter, welche einem Streik abgeneigt sind und ihr Uebereinkommen mit den Unternehmern, welches bis zum Monat Juli des nächsten Jahres reicht, durchführen wollen, machen ihren Gegnern gegenüber geltend, daß in South Chicago noch eine ganze Anzahl ehemaliger Angestellter der Illinois Steel Company wohnen, welche die Gelegenheit benutzen und im Handumdrehen die Plätze der Streiker besetzen würden. Diese Leute glauben Grund zur Beschwerde gegen die Union zu haben, weil sie gelegentlich eines früheren Streiks von derselben keine Unterstützung bekamen.

* * *

Die Eigenthümer der Ellis Planing Mill in Harlem mußten gestern ihre Thüren schließen, da ihre Arbeiter, 50 an der Zahl, welche seit drei Wochen mit ihrem Lohn im Rückstande sind, sich weigerten, weiter zu arbeiten. Die Firma schreibt ihre Unfähigkeit, die Löhne zu bezahlen, dem Umstande zu, daß sie außer Stande war, verschiedene größere Forderungen einzutreiben, doch höfft sie, in einigen Tagen ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, in welchem Falle die Leute die Arbeit wieder aufnehmen wollen.

* * *

Infolge der Gründung der „Servant Girls' Union“, deren Zweck in einer Erhöhung der Arbeitslöhne und Verkürzung der Arbeitszeit bestehen soll, scheinen viele Hausfrauen sich entschlossen zu haben, künftig männliche Hilfe für allerlei häusliche Arbeiten in Anspruch zu nehmen. So wenigstens behaupten die Arbeitsnachweisungsagenten, und da männliche Hilfe häufig leichter zu haben ist, als weibliche, so mag etwas Wahres daran sein.

* * *

Unter den Arbeitern, welche auf den Schiffen und beim Verladen derselben thätig sind, ist eine Bewegung zur Gründung eines Zentralkörpers im Gange, in welchem sämmtliche der in erwähnter Weise beschäftigten und bereits in ihren verschiedenen Zweigen organisirten Arbeiter vertreten sein sollen. Der „Marine Trades Council“, welcher vor Jahren bestand und wieder einging, soll in dieser Weise erneuert werden, und man verspricht sich gute Resultate davon.

Basement=Bargains nach der Inventur!

Stickerei=Verkauf.

Eine phänomenale Offerte — Edging und Einsätze — tausende von Restern — bedeutend reduzirt auf 2c, 4c und 7c . . sehr bemerkenswerthe Werthe.

2c

SCHLESINGER MAYER

Spitzen=Bargains.

Seltene Herabsetzungen — kurze Längen von Spitzen, Einsätzen, auch Bänder, Galloons, Besatz, Spitzen, Wasch=Spitzen — alle Rester von feinen Spitzen, 2c und 5c.

2c

12,000 Paar Schuhe, Oxfords und Slippers: Großer Verkauf.

Der Höhepunkt der Schuh-Saison — die halbjährliche Geschäfts-Gelegenheit, wenn wir Euch eine Ersparniß von Beiden, dem Fabrikanten und unserm eigenen regulären Profit, zukommen lassen.

Feinstes Schuhzeug für Damen—Auswahl in Kid und Patent=Leder—French Welted und „Turn“ Sohlen—neue Zehen—Cuban, Opera und Common Sense Absätze—Tuch und Kid Obertheile — Patent und Kid Tips — acht verschiedene Facons — strikt hochfeines Schuhzeug—gut gemacht u. aus dem besten Material verfertigt—sieben Tausend Paar —seltene Werthe—zu $1.95.

$1.95

Feine Oxfords, Schuhe und Slippers für Damen—zwölf verschiedene Sorten—fünftausend Paar in der Partie. Oxfords mit Kid= und Tuch=Obertheil — Welted und gewendete Sohlen—neue Absätze und neue Zehenspitzen. Es ist eine Partie von durchaus zuverlässigen Oxfords, Schuhen und Slippers—alle zu einem Preis—$1.45.

$1.45

Muster=Oxfords: speziell — Ein großer Einkauf von Oxfords für Damen — lohfarbige und schwarze Kid — leichte, dünne Sohlen — 400 Paar — die ganze Muster=Partie eines leitenden New England Jobbers — ein großes Assortiment von Facons und Größen — nicht zwei Paar gleich — alle gehen zu 45c.

45c

Sommer=Räumung von Stiefeln, Oxfords — Hochfeine Schuhwaaren vom regulären Vorrath — welche immer zu bedeutend mehr verkauft wurden — lohfarbige und schwarze Russia Calf und Kid Häute — welted Sohlen für Golf und Outing — gewendete Sohlen für Haus= und Gesellschaftsgebrauch — 95c.

95c

Waschstoffe-Rester-Ereigniß

Eine August=Bargain=Gelegenheit, auf welche erfahrene Käufer schon lange gewartet haben — kein Preis ist jetzt zu niedrig, um die einzelnen Nach=Inventur=Partien, Rester ꝛc. zu verkaufen.

Tausende von Restern von den bestveräuflichen Mustern — feine Kleider= u. Waist=Längen bis zu 12 Yards — einige der feinsten Stoffe der Saison — einschließlich solche vom Haupt=Floor — jetzt zu 2c, 4c und 8c.

2c
Dimity Rester.
Lawn Rester.
Batiste Rester.
Zephyr Rester.
Gingham Rester.
Madras Rester.
Skirting Rester.
Oxford Rester.
Penang Rester.

4c
Sateen Rester.
Seersucker Rester.
Schürzen Gingham Rester.
Foulard Rester.
Challie Rester.
Swiß Rester.
Farbige Lawn Rester.
Crash=Rester.
Suiting Rester.

... Große ...

Waist-Räumung 25c.

Die neuesten, modernsten Waists sind jetzt herabgesetzt zu einem Theil des früheren Preises — Räumung.

Seltene Waist=Herabsetzungen — eine große Räumungs=Offerte von hochfeinen Waists aus dem Haupt=Departement — gebrochene Partien und einzelne Partien in einem großen Verkauf zu 25c. In der Partie sind feine weiße Lawn Waists, spitzengestreift — weiße Waists mit Stickerei-Einsätzen. — Ebenfalls nette farbige Waists — hunderte von fancy gestreiften Percale Waists, lohfarbige Linens mit Dresden Streifen.

25c

Fand ein nasses Grab.

Der 16jährige Albert Thompson ertrinkt auf dem Badeplatz an der 25. Straße.

Es wird vermuthet, daß er vom Rückstrom erfaßt und in die Tiefe gerissen wurde.

Vor den Augen von mehreren hundert Personen, die am Seeufer Erholung suchten, ertrank gestern am Spätnachmittag der 16jährige Albert Thompson, Nr. 1614 Dearborn Str., während des Badens im See, in dem öffentlichen Badeplatz am Fuße der 25. Straße. Es wird vermuthet, daß der Unglückliche vom Rückstrom, der dort schon drei anderen Personen verhängnißvoll geworden ist, erfaßt und in die Tiefe gerissen wurde. Die Leiche erschien nicht wieder an der Oberfläche und konnte auch bislang, allen Bemühungen der Polizei ungeachtet, nicht geborgen werden. Seit wenigen Wochen ist Thompson das dritte Opfer geworden, welches der See dort forderte, und Leutnant O'Brien ist mehr als je überzeugt, daß die für den öffentlichen Badeplatz gewählte Stelle überaus gefährlich ist und daß dieselbe verlegt werden sollte. Heute wird Leutnant O'Brien dem Polizeichef O'Neill Bericht erstatten und offiziell den Antrag stellen, daß der Badeplatz polizeilich geschlossen und weiter südlich verlegt werde. Seiner Ansicht nach haben Thompson sowie die übrigen Opfer infolge des starken Rückstromes ihr Leben eingebüßt. Es verunglückten auf dem öffentlichen Badeplatz an der 25. Straße:

Bernard Boyce, elf Jahre alt, von Nr. 3022 Fifth Avenue; er ertrank während des Badens am 29. Juli.

Cora Hill, 14 Jahre alt, von Nr. 518 Wabash Avenue; wurde am 27. Juli vom Rückstrom erfaßt; die Unglückliche wurde zwar vom Polizisten James Day, der ihr nachsprang, gepackt und an's Ufer gezerrt, starb dort aber nach wenigen Minuten.

Gertie Lawrence, 14 Jahre alt, von Nr. 341 30. Straße, wurde gleichfalls am 27. Juli vom Rückstrom erfaßt, aber von dem Polizisten Day gerettet.

Albert Thompson, 16 Jahre alt, von Nr. 1614 Dearborn Straße, ertrank am 7. August.

Thompson galt für einen vorzüglichen Schwimmer. Er hatte sich wiederholt weit hinaus in den See gewagt. Er hatte auf einem, im Schlepptau eines Dampfers befindlichen Pfahlrammer eine kurze Fahrt in den See hinaus gemacht, sprang ab und schwamm dem Ufer zu, hatte aber erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er plötzlich lautlos sank. Alle von vorzüglichen Schwimmern und Polizisten unternommenen Versuche, die Leiche zu bergen, schlugen fehl. Eine von Leutnant O'Brien angestellte Untersuchung ergab, daß an jener Stelle sich starke Rückströmungen sowie Untiefen befinden und daß das Wasser eisig kalt ist. Alljährlich haben dort eine Anzahl Personen ihr Leben eingebüßt. Die Stelle ist daher keineswegs als öffentlicher Badeplatz geeignet.

* Die Zöglinge der Schule für verkrüppelte Kinder, Ogden Ave. und W. Madison Straße, fuhren gestern in Begleitung ihrer Lehrer auf einem Zuge der Chicago & Alton=Bahn nach Alton Park, nahe Lemont, wo sie ein Piknik abhielten. Die kleinen Unglücklichen amüsirten sich nach Kräften im Park und waren am Nachmittag die Gäste von Frederic G. McNally, der für Erfrischungen aller Art gesorgt hatte, während die Alton=Bahn ihre Dienste kostenfrei zur Verfügung stellte.

Leset die „Sonntagpost“.

Der letzte Bargain=Freitag

Bei dem großen Mittsommer=Räumungs=Verkauf von Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str.

Morgen ist Euer Tag. Versäumt nicht, herzukommen. Für $4 erhält man einen $10 Anzug, für $7 einen $12 oder $15 Anzug und für $11 kann man sich die besten und feinsten Anzüge des Waarenlagers aussuchen, irgend eine Façon, Farbe oder Sorte, ganz gleich, ob dieselben $20 oder $25 markirt sind. Bezahlt $11 und der Anzug gehört Euch. Ueber 1000 Anzüge zur Auswahl. Geht nach dem Verkauf so früh wie möglich, denn Samstag ist der letzte Tag dieser großartigen Offerte. $3.33 kosten die feinsten $6 oder $7 Hosen im Laden, $2.33 kaufen $5 Hosen und für $1.33 erhält man $3 Hosen. 50 Cents kosten die feinsten Strohhüte, die wir auf Lager haben und bis zu $2 werth sind, $1.45 für irgend eine Auswahl der feinsten weichen und steifen Hüte im Lager, irgend welche Farbe und Façon. 69 Cents für $1.50 Hemden, 48 Cents für $1 Hemden. 37 Cents für $1 Unterkleider. 11 Cents für 25 Cts. Socken. Alle Artikel zu ungefähr dem halben Preise. Kommt am Bargain=Freitag zu Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str., dort ist Mittsommer=Ausverkauf.

Ericson steht sich vor.

Um nicht die Fertigstellung der neuen Brücke an der Division Str. wegen des drohenden allgemeinen Streiks der Stahlarbeiter auf unbestimmte Zeit verzögern zu müssen, hat der städtische Ingenieur Ericson die Zahl seiner Arbeiter an dem genannten Brückenbau verdoppelt und hofft, daß die zementirte Auffahrt zu der Brücke morgen Abend so weit vollendet sein wird, daß die Stahlbogen dann an Ort und Stelle gebracht werden können. Ist dies geschehen, so wird selbst ein allgemeiner Streik der Stahlarbeiter die Vollendung des Baues nicht mehr verzögern können. Auch die Abwasserbehörde, welche den Kontrakt für den Bau moderner Klappbrücken an Ashland Avenue, Main Str. und Canal Str vergeben hat, fürchtet, daß die Bauarbeit eine höchst unliebsame Verzögerung erfahren dürfte, sollte es zu einem allgemeinen Streik kommen. Die Kontrakte, welche die Behörde mit der American Bridge Company abgeschlossen hat, setzen zwar eine hohe Konventionalstrafe fest, im Falle die verschiedenen Brücken nicht zur bedungenen Zeit vollendet sein sollten, aber selbstverständlich wird der Behörde dadurch wenig geholfen sein, im Falle die American Bridge Company gezwungen sein sollte, den Betrieb einzustellen.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ludwig Martin

im Alter von 58 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 131 Sheffield Ave., nach Wunder's Friedhof. Die trauernde Gattin:

Albertine Martin.

Gestorben: Maria Geiter, geb. Rausch, am 5. August 1901, um 9 Uhr Morgens, geliebte Gattin von Matthias Geiter, Schwester von Caroline Geiter und Anna Rausch. Begräbniß am Freitag, den 9. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1729 Francisco Ave., nach der Franziskus-Xaverius=Kirche und von da nach dem St. Bonifacius=Gottesacker. dosr

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche, liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnisse meines verstorbenen Mannes

Klaus Gaden.

Besonders noch vielen Dank Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge des Verblichenen. Die trauernde Wittwe:

Anna Gaden, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 3ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Grosses Pik-Nik
veranstaltet vom
Schweizer Club und Turn=Verein
Sonntag, 11. August
in dem wunderschönen Elm Tree Grove, Irving Park Boulevard, Dunning (Ende der Carlinie).—Car-Linien: Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., Milwaukee Ave. bis Irving Park Bld., dann Irving Park Bld. Electric bis zum Grove, oder Northwestern = Hochbahn bis Sheridan Drive, von da Irving Park Bld. Linie.— Eintritt: 25 Cents. — Preiskegeln.—Turnen.—Preise für Kinder im Wettlauf u. s. w. bidoiou

Ungarisches Piknik
Die Ungarische Wohlthätigkeits = Gesellschaft veranstaltet ihr diesjähriges fünftes Piknik
Sonntag, den 18. August 1901
in **Thornton Park.**
Prof. Goldsmith's Orchester und eine Zigeuner-Kapelle. — Konzert der Ungarischen Liedertafel. — Tickets (einschließlich Eisenbahnfahrt) 50c bei Person. 141 Unity Bldg. und am Depot, Harrison Str. und Fifth Ave. 3—18aug

Unterricht.

SHORTHAND
und „Touch“ Typewriting, gründlich erlernt, verhelfen zu guten Stellungen. Wir sind Experten in dieser Branche und Autoren und Herausgeber von Munson Shorthand und „Touch“ Typewriting. Die größte und am besten ausgestattete Schule in Chicago. 4ag,fondido*

Deutsche Hebammen=Schule.
Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung zum Staats=Examen.
Der Unterricht beginnt am 1. September.
Dr. Gertrude Plenz, 3455 Süd Halsted Str. 1aa,1mX

Highland Park, 6. August 1901.

Bekanntmachung!
Dem geehrten Publikum die freundliche Mittheilung, daß ich mein früheres berühmtes und Allen wohlbekanntes gutes Schuhmacher=Geschäft unter der Firma G. Larken & J. Klein Co. in Central Ave., neben Herrn Hohms Bankgeschäft in Highland Park, Illinois, wieder eröffnet habe. Verspreche beste Qualität. Es sind auf Lager alle Sorten Schuhe für Herren und Damen sowohl, wie für größere und kleine Kinder. Sehr mäßige, billige Preise; gute Bedienung; auf Wunsch nach dem Fuß angefertigt; wie schon erwähnt, beste Waare und schnelle Bedienung. Wir liefern keine Ausschußwaare, die in anderen Geschäften nicht verkauft werden können, wie es gewissenlose Geschäftsleute thun. Wir verstehen unser Geschäft gründlich, denn das Werk lobt den Meister. Achtungsvoll, Larken.

Fritz' Grove
Clybourn Ave., Ecke Webster.
Konzert-Garten.
Künstler=Vorstellungen
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Auch Vereinen steht der Park zur Verfügung.
Wm. Badtke.

SUNNY SIDE PARK
Nord Clark Str. und Montrose Blvd.
Metropolitan Opera Company in FRA DIAVOLO
Jeden Abend punkt 8½ Uhr, Samstag und Sonntag Matinee punkt 2½ Uhr. Vor und nach der Vorstellung Konzert. Montag Abend, 12. August, anfangend: Der Mikado. dojon

Wieder im Geschäft.
Dem geehrten Publikum, sowie allen meinen näheren Freunden und Bekannten im Besonderen zur Nachricht, daß ich das unter dem Namen
„LAKE VIEW EXCHANGE“
bekannte und elegant eingerichtete Etablissement
NO. 155 Ost Randolph Str.
übernommen habe.
Platz Original Wiener am Zapf.
Franz Thielmann, Eigenthümer.

PABST
Platz und Sorten vom besten und feinsten Malz ... der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ... Pilsener ...

MARSHALL FIELD & CO.

State, Washington und Wabash.

In unserem Basement-Verkaufsraum.

Basement Branch-Abtheilung.

Verkauf von gestricktem Unterzeug.

20 Proz. Rabatt an jedem Garment im Lager; Baumwolle, Seide, Wolle und Mischungen, in leichten, mittelschweren und Winter-Waaren, ferner Männer- und Knaben-Sweaters und Bade-Anzüge sind inbegriffen in diesen großen August-Verkauf zu einem Fünftel weniger als den regul. Preisen.

Basement Branch-Abtheilung.

Bargains in Damen-Schuhen.

Ueber 600 Paare feine Qualität Schuhe, 95c.

Dies ist eine seltene Bargain-Offerte — eine der vielen großen Spar-Gelegenheiten, die stets in dieser schnell wachsenden Schuh-Abtheilung anzutreffen sind.

Jedes Paar Schuhe zu diesem Preise ist sehr begehrenswerth, in jeder Beziehung, gemacht aus dauerhaftem Leder, gut genäht und aufgemacht auf vernünftigen Leisten, so Leichtigkeit und Bequemlichkeit für den Träger sichernd.

Manche von diesen Schuhen wurden von der Haupt-Sektion transferirt um eine schnelle Räumung zu sichern.

Bargain-Tisch-Sachen.

$2.15 — Welt-Sohlen Schuhe für Männer, Ox Blood und lohfarbige. Dies sind unsere berühmten „Carlisle"-Schuhe, die behufs Räumung herabgesetzt worden sind.
$2.35 — Feine Patentleder- und Kid-Schuhe für Damen, gewendete Sohlen, Zeug- u. Kid-Obertheile.
$1.00 — Schuhe f. Kinder, enge Sorten, von unserem Lager genommen.

Basement Branch-Abtheilung.

Blaue oder schwarze

Serge- und Cheviot-Männer-Anzüge.

Speziell herabgesetzte Preise, $9.00.

Ein Vergleich zwischen diesen Anzügen mit Werthen, welche anderwärts offerirt werden, führt unzweifelhaft zur Auswahl hier.

Der Charakter und die Mode dieser Anzüge, das Material, ihr perfekter Schnitt und Ausstattung sind von viel besserer Beschaffenheit, als dieser niedrige Preis andeutet.

Ferner jeder gemischte und fancy Anzug im Lager — eine gute Gelegenheit für eine passende Auswahl ist vorhanden — zu diesem bedeutend herabgesetzten Preise von $9.00.

Basement Branch-Abtheilung.

Kleider für Knaben und Jünglinge

Zu großen Mittsommer-Herabsetzungen.

Um Raum zu schaffen für die frühen Herbst-Waaren, haben wir außerordentliche Herabsetzungen an vielen Partien der schönsten Kleider für Knaben und Jünglinge vorgenommen.

Negligee-Blousen für Knaben (Größen 4 bis 14), wie auch Matrosenkragen-Blusen (Größen 3 bis 8), zu der Hälfte des früheren Preises, Stück 25c.

Strikt ganzwollene Kniehosen für Knaben (Größen 3 bis 16), die passendsten Sorten dieser Saison, herabgesetzt, per Paar, 50c.

Ungefähr 250 waschbare Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 12), ein schönes Assortment von feinen Materialien, herabgesetzt, Stück, 50c.

75 Rough Rider-Anzüge (Größen 3 bis 12), gerade das Richtige, herabgesetzt, $1.25.

Zwei-Stücke Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16), wie auch Drei-Stücke Anzüge (Größen 9 bis 16), in fancy Karrirten und Cheviot, passend für frühes Herbstwetter, herabgesetzt, um schnell damit aufzuräumen, $2.50.

Ganzwollene Anzüge für Knaben (Größen 4 bis 8), herabgesetzt, Stück, 35c.

Kleider für Jünglinge.

Lange Hosen für Jünglinge, alle Größen, aus strikt ganzwollenen Materialien gemacht, herabgesetzt, Paar, $1.50.

Ungefähr 100 Odd Röcke für Jünglinge, alle Größen, von Anzügen übrig geblieben; dieselben kosteten früher weit mehr als das Doppelte des jetzigen Preises, Stück, $1.50.

100 Odd Westen, passen zu den obigen Röcken, Stück, 50c.

Flanell-Hosen für Jünglinge, in dunkelblau, mit weißen Streifen, wie auch Streifen in fancy gestreiften Effekten, herabgesetzt, $2.00.

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, alle Größen, in dunkelblau und fancy gemischten Cheviots, alle hübsche Muster, zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, $5.00, $6.50 und $8.00.

Spitzen-Gardinen-Rester.

Basement Branch Abtheilung.

Das Lager von Spitzen-Gardinen-Mustern für Reisende ist neu assortirt und in vielen Fällen neu markirt worden. Wir sind wieder im Stande, zwei oder mehr Muster in irgend einer der populären Moden zu liefern, und zwar zu Preisen, die noch niedriger sind, als die im Monat Juli.

Nottingham, das Stück 25c, 35c, 50c, 65c, 85c.
Irish Point, das Stück 35c, 50c, 65c, 85c.
Swiß Tambour, das Stück 25c, 38c, 60c, 85c, $1.
Brussels Point, das Stück 35c, 49c, 50c, 75c, $1.25.

Importirter englischer Art Muslin, 2000 Yards von unserer eigenen Importation, 48 Zoll breit, waschbar, und in 25 der kunstvollsten Mustern und Farben; regulär verkauft in der Haupt-Upholstering-Abtheilung, jedoch nach diesem Basement verlegt, um damit aufzuräumen, und zwar zu diesem bedeutend herabgesetzten Preise von 12½c per Yard.

Basement Branch-Abtheilung.

Spezial-Werthe in Waists und Skirts.

Ein Assortment von ganz besonderen Werthen, einige bedeutend herabgesetzt, um schnell damit aufzuräumen.

Weiße Lawn Waists mit vier Reihen Einsätzen die Front herunter — tucked Rücken, herabgesetzt, St. 35c. Fancy gestreifte Percale Waists, in Pink, Blau und Turquoise blauen Farben, herabgesetzt, St. 45c. Sieben Gored Crash Walking Skirts, Schnitt bis zu Flare, das Stück $1.25. Crash Walking Skirts, mit mehreren Reihen Stitching unten herum, spezieller Werth, Stück $1.95. Regentag-Röcke, Medium und Oxford, grau, $1.95 und $3.00. Oriwola Waists, das Stück $1.25.

Basement Branch-Abtheilung.

Seiden-Rester herabgesetzt.

Jeder Rest, weniger als Waist-Länge, in einfacher schwarzer, einfacher farbiger und fancy Seide, zum Ausverkauf per Yard für 25c und 35c.

Basement Branch-Abtheilung.

Waschstoffe-Rester.

Eine riesige Sammlung der neuesten und populärsten Muster wird morgen zum Verkauf offerirt zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Lokalbericht.

Verlief unblutig.

Harry G. Lee feuert in der Wohnung der Frau Bertha Oliver, No. 168 Dearborn Ave., vier Schüsse ab.

In der Wohnung der Frau Bertha Oliver, in der zweiten Etage des Gebäudes Nr. 168 Dearborn Ave., fielen gestern Abend gegen 9 Uhr in schneller Folge vier Schüsse; im nächsten Augenblick erschien eine Frau am Fenster, die mit gellender Stimme: „Hülfe !Mord! Er will mich tödten!" rief. Passanten alarmirten die Polizei und zugleich die Feuerwehr, welch' letztere zwar dem Rufe unverzüglich Folge leistete, sich aber wieder entfernte, nachdem festgestellt worden war, daß es nichts zu löschen gab. Mehrere Polizisten stürmten indeß die Treppe hinauf und pochten an die Wohnungsthür. Frau Oliver rief ihnen zu, daß sie sich packen möchten, sie hätten nichts in ihrer Wohnung zu suchen, und daß sie sich ihrem gewaltsamen Eindringen widersetzen würde. Die Schergen sprengten statt aller Antwort die Thür. Frau Oliver, die einen Revolver in der Hand hielt, wurde nach kurzem Kampfe von dem Polizisten McGann entwaffnet und verhaftet; ihr Schicksal theilt Harry G. Lee aus Detroit, ein Handlungsreisender, der angeblich der Sohn eines reichen Chicagoers ist. Die Arrestanten wurden nach der Revierwache an Ost Chicago Avenue geschafft, wo Lee einer Leibesvisitation unterzogen wurde. Letztere förderte einen Dolch mit einer acht Zoll langen Klinge zu Tage. Die Verhafteten weigerten sich anfänglich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Nachdem aber Lee abgeführt und eingekäfigt worden war, bequemte sich Frau Oliver zu der Erklärung, daß sie mit Lee in Streitigkeiten gerieth, in deren Verlauf er seinen Revolver gezogen und vier Schüsse abgegeben hätte. Sie sei an das Fenster gelaufen, habe um Hilfe gerufen, sich dann auf den Schießbold gestürzt und ihn nach heißem Kampfe entwaffnet. Frau Oliver, die sich keines guten Leumundes erfreut, wurde wegen Betriebs eines verrufenen Hauses gebucht.

Ridgeley ihr Mann.

Die Banken von Illinois wollen ihren Einfluß zu Gunsten von Wm. Barret Ridgely, dem Schwiegersohn von Senator Cullom, geltend machen, wenn Präsident McKinley Bundes-Komptroller Dawes, der im Oktober sein Amt niederlegen wird, einen Nachfolger geben muß. Ridgely war früher Vize-Präsident einer Bank in Springfield und bekleidete zur Zeit das Amt des Sekretärs der Republic Iron & Steel Co., deren Hauptbureau sich hier befindet. Im Falle ein Kandidat aus dem Staate Illinois zum Nachfolger von Dawes ernannt werden wird, so wird die Wahl zweifellos auf Herrn Ridgely fallen.

Obstruktions-Politik.

Die alten Kommissäre in der Lincoln Park-Behörde zeigen sich widerhaarig.

Mit dem Tilgungsfonds der Behörde sieht es recht traurig aus.

Bisher übergangene Nachlässe sollen jetzt zur Steuer veranlagt werden.

Steuerzahler von Hyde Park fordern eine Ermäßigung.

Die drei alten Mitglieder der Lincoln-Parkbehörde, die Kommissäre Gansbergen, Lundquist und Hirsch, benutzten die Abwesenheit ihres Kollegen Lathrop in der gestrigen Sitzung der Behörde dazu, eine Beschlußsperre hinsichtlich des Tilgungsfonds herbeizuführen. Diese Taktik wird ihnen aber wenig nutzen, da Kommissär Lathrop schon in der nächsten Sitzung der Behörde wieder anwesend sein wird und die neuen Kommissäre somit eine Stimme Mehrheit im Rath haben werden. Den Anlaß zu der Kraftprobe zwischen den alten und neuen Kommissären gab der Bericht der Sachverständigen, welche die Bücher der Behörde einer Prüfung unterzogen hatten. Sie machten dabei die Entdeckung, daß der Fonds zur Tilgung der bondirten Schuld der Behörde laut Buchung am 31. Dezember des letzten Jahres die Summe von $93,676.56 betragen sollte, während der thatsächlich in der Bank deponirte Betrag sich auf nur $30,069.12 belief. Das Gesetz schreibt der Behörde vor, alljährlich $25,000 für die Einlösung der Bonds bei Seite zu setzen, und wenn diese Vorschrift strikt befolgt worden wäre, so hätten die Bonds am ersten Tage des laufenden Jahres $279,083 betragen müssen. Die Sachverständigen empfahlen der Behörde in ihrem Bericht, den Ueberschuß von $30,069.12, welchen der Rechnungsabschluß des letzten Jahres ergab, zu der als Tilgungsfonds schon deponirten Summe zu schlagen und — noch vor Ablauf des laufenden Rechnungsjahres — weitere $25,000, wie es das Gesetz vorschreibt, zu deponiren. Kommissär Gansbergen erhob Einsprache gegen die Annahme der in dem Bericht enthaltenen Empfehlungen und beantragte, wenn die Behörde schon ein separates Konto für den Tilgungsfonds führen wolle, daß eine genügend große Summe deponirt werde, um das Defizit zwischen den Buchungen und dem thatsächlichen Bestand des Kontos auszugleichen. Präsident Tracy betonte, daß die Behörde das ihr noch zur Verfügung stehende Geld zu nöthig für Verwaltungszwecke brauche, als um mit demselben einen Fehlbetrag ersetzen zu können, für welchen die alte Behörde verantwortlich zu halten sei. Sollte der bei der Bank niedergelegte Betrag in Einklang mit der Buchung beim Rechnungsabschluß des letzten Jahres gebracht werden, so blieben der Behörde für die fünf Monate dieses Jahres nur noch $43,000 übrig, wovon natürlich die Verwaltungskosten nicht bestritten werden könnten. Als es hierauf zur Abstimmung über die Empfehlungen der Sachverständigen kam, fielen je drei Stimmen dafür und dagegen, sodaß die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung unerledigt bleiben muß. Da die neuen Kommissäre dann aber die Oberhand haben werden, so wird die Behörde die Empfehlungen der Sachverständigen schließlich doch noch gutheißen. Die alten Kommissäre zeigten sich auch im weiteren Verlauf der Sitzung widerhaarig. So legte Kommissär Gansbergen, der Führer der Opposition, einen schriftlich abgefaßten Einwand gegen die Ernennung von Cy de Vry als Ober-Thierwärter vor, in welcher Eigenschaft er von der alten Behörde bekanntlich entlassen worden ist. Es heißt in dem Protest, daß de Vry aus berechtigten Gründen entlassen und sein Gesuch um Wiederanstellung von der alten Behörde abgeschlagen wurde. Das Schriftstück wurde zu den Akten gelegt und de Vry wird demnach fernerhin sein Amt versehen. Kommissär Hirsch nahm an der Hand verschiedener Kataloge Veranlassung, die Behörde wegen der kürzlichen Verkäufe von Thieren ihrer Menagerie anzugreifen, da dieselben viel zu billig abgegeben worden seien.

Nach einem Gutachten des Zivilingenieurs A. V. Powell liegt Gefahr dafür vor, daß der südlich von North Avenue gelegene Theil der Seemauer in diesem Winter gänzlich in die Brüche geht, wenn er nicht im Herbst wenigstens nothdürftig zusammengeflickt werde. Die Behörde wird sich wohl entschließen müssen, die nöthigen Reparaturen vornehmen zu lassen, um im nächsten Frühjahr dann an eine dauernde Ausbesserung des im Verfall begriffenen Schutzwerkes zu gehen.

Supt. Warder wurde zum Verkauf weiterer überzähliger Exemplare aus dem Thiergarten ermächtigt, um die Fütterungskosten während des Winters zu beschneiden. Der neueste Zuwachs in der Menagerie ist ein Yak-Kalb, das von einer Kuh gesäugt werden muß, da die Mutter sich merkwürdigerweise um ihren Sprößling in keiner Weise kümmern will. Haupt-Thierwärter de Vry hofft aber, das Junge mit Hilfe der Pflegemutter glücklich aufpäppeln zu können.

* * *

Schon seit zwei Wochen ist eine Anzahl Clerks der Steuer-Revisionsbehörde mit der Durchsicht des Archives im Nachlaßgericht beschäftigt, um eine Liste der Nachlässe anzufertigen, die bis jetzt der Besteuerung entgangen sind. Wie Präsident West erklärt, hat er die überraschende Entdeckung gemacht, daß bedeutende Nachlässe, die nach Angabe der Erben seit geraumer Zeit unter sie vertheilt worden seien, thatsächlich noch intakt und der Steuer unterworfen sind. Die Gesammteinschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums in Cook County wird durch die Veranlagung solcher Nachlässe zur Steuer um viele Tausende von Dollars erhöht werden.

Eine Delegation von Steuerzahlern des Towns Hyde Park machte gestern Nachmittag der Revisionsbehörde ihre Aufwartung, um sich für eine Herabsetzung der Einschätzung des Grundeigenthums in jenem Stadttheil zu verwenden, die im letzten Jahre die Summe von $24,512,000 betrug. Henry L. Davis und Adolph J. Kramer, die Wortführer der Deputation, behaupteten, daß die Liegenschaften in Hyde Park um durchschnittlich 25 Prozent im Werth gesunken seien. Die Behörde habe im letzten Jahre die Einschätzung im Nord-Town, ja selbst im Zentrum der Stadt, erniedrigt, trotzdem das Grundeigenthum im Geschäftstheil gestiegen sei und viel höhere Miethe abwerfe, wie im Jahre 1898, während im Town Hyde Park gerade das Gegentheil der Fall sei. Die Revisoren machten die Herren darauf aufmerksam, daß sie die Einschätzung von Hyde Park im letzten Jahre um drei Millionen Dollars herabsetzten, im Uebrigen versprachen sie, sich die Sache überlegen zu wollen. Heute wird sich die Behörde des Weiteren mit der Einschätzung von Millionären befassen, die ihrer Ansicht nach von Seiten der Assessoren zu glimpflich behandelt worden sind.

* * *

Eine Mehrheit der Mitglieder der Abwasserbehörde ist nicht für den Vorschlag von Oberbaukommissär Blocki eingenommen, der bekanntlich dahin lautet, die Abwasserbehörde solle die Tunnels niedriger legen lassen und dann so lange warten, bis die Stadt in der Lage sein werde, ihr die Kosten der Arbeit zu ersetzen. Nach der Ansicht von Präsident Jones von der Abwasserbehörde geht das Tunnel-Problem dieselbe im Grunde gar nichts an, sondern sei lediglich Sache der Stadt, welche die Tunnels auch gebaut habe. Im Interesse der Schiffahrt im Fluß sei die Tieferlegung der Tunnels ja sehr zu wünschen, aber es sei in erster Linie Sache der Abwasserbehörde, für das gesetzlich erforderliche Volumen im großen Kanal zu sorgen, und dafür genüge die Ausbaggerung des Flusses auf eine Tiefe von 24 Fuß vollkommen.

Ein neuer Trust.

Die Herren Hausmeister organisiren sich zum Schutz ihrer Rechte.

„Wo Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen." Auch die Herren Hausmeister haben, dem Zeitgeist Rechnung tragend, sich zu einem „Trust" vereinigt, um, wie sie erklären, „den Mitgliedern diejenige persönliche und bürgerliche Freiheit zu verschaffen, welche ihnen durch die Verfassung der Ver. Staaten und die Verordnungen der Stadt Chicago gewährleistet ist." Bisher war die Ansicht allgemein verbreitet, daß es die Miethsleute, nicht aber die ungekrönten Könige der Wolkenschaber und Miethskasernen wären, welche einer Verbesserung ihrer Lage bedurften, doch das scheint ein Irrthum gewesen zu sein. Die Association der Hausmeister zählt bereits 150 Mitglieder, welche sich demnächst inkorporiren lassen wollen. Bis jetzt hat der „Trust" sich nur des Gebietes im Zentrum der Stadt bemächtigt, doch schon in der nächsten Zeit wird er seine Arme nach der West- und Nordseite ausstrecken und von seinem Hauptquartier aus, wozu er sich ein großes Officegebäude der Südseite ausersehen hat, die allgemeine Leitung übernehmen.

In dem Hause Nr. 910 Ost 47. Str. fand gestern Abend eine Versammlung statt, in welcher die Nebengesetze angenommen und Beamte gewählt wurden. Präsident William Feather hielt eine feurige Ansprache. „Wir wollen", rief er, „dem Publikum zeigen, daß wir weder eine Besenbrigade noch eine Abstäubungs-Union sind. Es gibt im Menschenleben Augenblicke, da man nur die Hand auszustrecken braucht, um das Glück bei'm Schopf zu fassen. Ein solcher Augenblick ist jetzt vorhanden, die Zeit ist reif, um eine glorreiche Organisation in's Leben zu rufen. Jedermann soll wissen, daß wir Rechte haben, die respektirt werden müssen. Ich ersuche die geehrten Berufsgenossen in der Ecke rechts, sich etwas ruhiger zu verhalten, sonst werde ich ihnen nächstens eine Geldstrafe aufbrummen, wenn sie ihren Miethsleuten gegenüber zu höflich sind. Wir wollen jetzt die vorliegenden Geschäfte erledigen."

Aus den Nebengesetzen, die nunmehr verlesen und angenommen wurden, ist ersichtlich, daß der neue Trust, gleich den anderen Vereinigungen derselben Gattung, nach der politischen Kontrolle strebt, denn die erste Sektion bestimmt, daß man nur solche Kandidaten für politische Aemter unterstützen wolle, welche den Bestrebungen der Association ein williges Ohr leihen, und eine andere Sektion befürwortet die Bekämpfung aller städtischen Verordnungen, welche die persönlichen Rechte und Freiheiten der Hausmeister in irgend einer Weise beeinträchtigen. Es ist möglich, daß in der nächsten Versammlung Verhaltungsregeln für die Miethsleute angenommen werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Verhaltungsregeln eine kräftige Stütze der „persönlichen und bürgerlichen Freiheit" der Herren Hausmeister abgeben werden. Sekretär der Organisation ist F. H. Alexander, Nr. 394 43. Straße, und Sam S. Murphy ist Schatzmeister.

* Die George H. Phillips Company, welche kürzlich ihre Thüren schloß, kann nicht, wie erwartet wurde, schon in einigen Tagen ihre Geschäfte wieder aufnehmen, da die Bücher in großer Unordnung sind und die Regelung der Eintragungen eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

$2.00 nach Springfield, Petersburg und Jacksonville.

Samstag, 10. August 1901, mit der Chicago & Alton-Eisenbahn. Ticket-Office 101 Adams Str.; Phone: Central 1767. 1,2,3,7,8,9ag

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Freitag-Bargains.

Schuh-Räumung

Schuhwaaren f. den Sommer, umfassend alle lohfarbigen Schuhe, müssen vor dem 1. September fort. Diese einfache Anzeige bedeutet eine große Sache; bedeutet daß wir mit wenig Rücksicht auf deren Werth verschiedene große Partien, deren Größen nicht mehr vollständig sind zusammen mit dem vorräthigen Lager klassifizirt als „Odds und Ends" zusammen gethan haben, und die ganze Partie zu 95c markirten. Habt Ihr je von besseren Bargains gehört?

Schwarze Kid Schuhe für Damen, schwarze Kid Oxfords f. Damen, schwarze Kid Diana Slippers für Damen, schwarze Kid Haus Slippers f. Damen, Common Sense Slippers f. Damen, lohfarbige Oxfords für Damen, lohfarbige Juliettes f. Damen, Patentleder Slippers für Damen, lohfarbige Kid-Schuhe für Mädchen, lohfarb. Russia Calf Schuhe für Mädchen, schwarze Schnürschuhe f. Mädchen, Strap Kid Slippers für Mädchen, Strap Sandalen für Kinder, schwere schwarze Calf Schuhe für Knaben, schwere lohfarbige Schuhe für Knaben, lohfarb. Bicycle Schnürschuhe für Knaben; alle zu dem niedrigen Preise von nur **95c**

Waschstoffe.

4c per Yard Schürzen Gingham, extra schwere Standard Qualität, Staple Muster; keine Rester von Fabrik-Enden, sondern neue, frische Waaren vom Stück.

5c per Yd. Kleider Gingham, hübsche Kleider und Shirt Waist Moden, ausgezeichnete Qualität; ebenso Rester v. theuern Sheer Wasch-Stoffen.

8c per Yd. feine Percale, volle Yard breit; feine Shirting und Kleider-Moden, helle u. mittlere Farben; wurden für bedeutend mehr Geld verkauft.

10c per Yd. Wasch-Stoffe, eine große Partie, umfassend Eddy Seide, feine Kleider und Shirt Waist Ginghams und Sheer Waschstoffe in großer Auswahl; alle bedeutend im Preise herabgesetzt.

15c per Yd. Wasch-Stoffe, die feinsten Sheer Stoffe, importirte fancy Swisses, reiche schottische Ginghams, Ficelle de Soie und andere gleich billig.

19c per Yd. Seiden Batiste, einer der beliebtesten leichten Waschstoffe; Seiden Warp, bedruckt auf navyblauem, Heliotrope oder schwarzem Grund; — feine Muster.

Herbst-Flanelle.

Shaker Flanelle, Creamfarbig, schwere, weich und fließig, einer der besten Flanell-Bargains, der je verkauft wurde; zum Verkauf im Basement-Verkaufsraum, per Yard, **5c**

Outing Flanell, das echte englische Flanellette und englischer Flanell, feine Moden, helle und dunkle Farben; können in der Fabrik nicht zu diesem Preis gekauft werden, per Yd., **8c**

Bedruckter Flanell, gefließte Rückseite, mercerized Waare, extra breit, sehr schwer, neueste Muster, bedruckt auf schwarzem Grund; wunderbare Werthe, per Yard, **10c**

Eureka Flanell, doppelbreit, feine Qualität Waare, feine Moden für Waists und Wrappers, bedruckt in franz. Flanell-Entwürfen und Farben, per Yard, **12½c**

Tennis-Flanell, feine Muster, gestreift und karrirt, in den beliebten Blau und Pinks — zum Verkauf im Basement, **6c**

Fancy Flanell, garantirt ganz Wolle, reiche Muster und Farben, passend für Waists, Wrappers und Kinder-Kleider; außergewöhnliche Werthe, per Yard, **25c**

Männer-Kleider.

Einzelne Röcke, Hosen und Westen offerirt zu Preisen welche in den meisten Fällen nicht die Kosten des Tuches decken.

Einzelne Hosen für Männer — in begehrten hellen und dunklen Mustern, 30 bis 36 Waist, heruntermarkirt f. Bargain-Freitag auf nur **1.00**

Einzelne Westen f. Männer, in Cassimeres und Cheviots, weggenommen von unseren nichtpassenden Anzügen, in hellen u. dunklen Mustern, die Ansammlung der Saison, Größe 33 bis 38, jede, **50c**

Knaben-Kleider.

Doppelbrüstige waschbare Knaben-Anzüge, Größen 8 bis 15 Jahr, Auswahl von über 500 Anzügen zu weniger als den Herstellungskosten, der frühere Preis war um ein bedeutendes höher — Bargain-Freitag **35c**

Waschbare Hosen f. Knaben, in 3 bis 14 Jahr Größen, helle und dunkle Muster, markirt für Bargain-Freitag zu **10c**

Brownie Overalls für Knaben, eine gute, dauerhafte Qualität, mit elastischen Hosenträgern, heruntermarkirt auf **18c**

Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahr Größen, 75 verschiedene niedliche Muster, in ausgezeichneter Qualität Cassimeres und Cheviots, herabgesetzt auf **25c**

Lange Hosen für Knaben, 13 bis 20 Jahr Größen, in fancy Cassimeres und Cheviots, helle, mittlere und dunkle Muster, jedes Paar ein ausgezeichneter Bargain, **90c**

Groceries: Extra.

Thee und Kaffee.

1.00 für 5½ Pf. spezielle Kombination Java und Mocha Kaffee.

1.00 f. 6 Pf. feinen Santos Kaffee.

23c per Pfd. für fancy Maracaibo Kaffee.

25c per Pfd. für fancy Bogota Kaffee.

32c per Pfd. für fancy Arabian Mocha Kaffee.

38c das Pfund für fancy Ankola Java Kaffee.

25c das Pfund für fancy A. J. C. J. und M. Kaffee.

49c das Pfund-Packet für Old Fashion Japan Thee — neue Ernte.

2.00 das Pfd. für hochfeinen Oolong Thee — der feinste Thee in Chicago

45c das Pfund für Eure Auswahl aus „Basket-fired" Japan, Young Hyson oder grünem Ceylon-Thee.

Früchte und Gemüse.

19c per Dtzd. für fancy Messina Lemons.

30c per Dtzd. für fancy süße Orangen.

5c das Stück für hiesige Gurken.

7c per Bündchen f. Kalamazoo Sellerie.

Rugs, Teppiche.

Rangpur 6 bei 9 Rugs, der berühmte Rangpur mottensichere Smyrna Rug, reiche Farben, orienta. Effekte, großes Assortm., ungewöhnlicher Wth., Bargainfreitag **4.95**

Fabrikmuster und kurze Enden von Carpets, Velvet, Arminster, und Brussels, 1 Yard und 1¼ Yards lang, sehr wünschenswerth für Rugs, gute Auswahl, **49c**

Altmodischer, alter zuverlässiger Rug Carpet, in schönen Karrirungen und in Streifen, sehr wünschenswerth, zu **25c**

Miter Rugs, gemacht aus Ecken von eingefaßten Carpets, Velvet, Arminster und Brussels, lebhafte Farben, Bargain-Freitag, **50c**

Gardinen.

Spitzen-Gardinen Streifen — der Rest von dem Frühjahrs- und Sommer-Vorrath der größten Fabrikanten wird auf unseren Counters verkauft zu verführerischen Preisen — ganz neue Muster — Standard Längen u. Breiten — Paar und halbe Paar Partien — zu, Stück 39c, 29c und **19c**

Frühe Auslage von Herbst Tapestry Portieren — viele neue Muster, eben als ein Tonangeber aufgekommen — Paar und halbe Paar, jedes **98c**

Silkoline — neue und modische Farben — sehr gut passend für Draperie-Zwecke — Yard, **4c**

Swiß Muslin — verschiedene zierliche Entwürfe — für Fenster-Gebrauch, — Yard, **5c**

Portemonnaies.

Spezieller Verkauf von Portemonnaies, — Chatelaine Bags, Finger-Börsen und Shopping Bags — in Seal, Alligator, Morocco u. Walrus, einige mit Sterling Silber Beschlag — andere völlig einfach, all die neuen Schattirungen und all die vielverlangten kleinen und großen Sorten, garantirt nicht aufzutrennen oder sich vom Gestell zu lösen, herabgesetzt für diesen Verkauf auf nur **70c**

Chatelaine Bags, Börsen und Portemonnaies, sehr gut gemacht, m. Chamois Futter, Coin Pockets, neueste Facons, **39c**

Untervests.

Ein billiger Baargeld-Einkauf von 500 Dutzend seidenen plated Vests — the „Run of the Mill" — sie haben schwer zu entdeckende Fehler; und eine große Partie von tadellosen Waaren, gute ausgiebige Größen, in Schwarz, Weiß, Cream, Pink, himmelblau, Lavender und Cardinal, Richelieu gerippt, Seide eingefaßt und Seidenspitzen-Besatz — zum Verkauf morgen, **25c**

Silberwaare.

Wm. A. Rogers' extra plattirte Theelöffel, nette Muster — Set von 6 — herabgesetzt auf **50c**

Wm. A. Rogers' extra plattirte Tischlöffel und Gabeln, Set von 6, — herabgesetzt für diesen Freitag auf **1.00**

Rogers' silberplattirte Dinner-Messer, Set v. 6, b. d. Verkauf **95c**

Salz- u. Pfefferbüchsen aus geschliffenem Glas, Sterlingsilber Tops, seltener Werth, zu **25c**

Vierfach platt. Kuchenkorb, ausgez. Muster, Satin Finish und nett gravirt, herabges. auf **1.25**

Band-Rester.

1¼-zöll. reinseidene Band-Rester, in fancy Streifen, Cords und Plaids, in hübschen Zusammenstellungen, u. einfache Bänder in reinseidenen Taffeta, Satin Gros-Grain in Schwarz, Weiß und allen Farben, Verkaufspreis, Yard, **5c**

Reinseidene Band-Rester, 1½ bis 3½ Zoll breit, in einfachen Taffeta, Satin Gros Grain, doppelseitige Satin und fancy Streifen und Cords, Verkaufspreis, Yard **10c**

Reinseidene Band-Rester, 2½ bis 4 Zoll breit, in doppelseitigem Satin, einfache Satin Gros-Grain, einfache Taffeta und fancy Streifen, Plaids, Cords u. Dresden Taffeta Band, Yd., **14c**

Zigarren, billig.

100,000 echte Lucke's Imports zu weniger als den Fabrikkosten, 2 für 5c; Kiste von 50, **1.20**

150,000 D. B. Long & Son Monogram, National Square, volle 5zöll. Zigarren, 8 f. 25c; K. v. 50, **1.50**

The Hilson Co.'s Bull Dog Brand Zigarren, Fabrikanten der berühmten „Hoffmanettes", genau dieselben Waaren unter einer anderen Namen, 10 f. 25c; Kiste von 50, **1.25**

Jadora, gem. von der Globe-Democrat Zigarrenfabrik, volle Perfecto-Facon — per 1000 14.00; Kiste von 50, **75c**

50c Seiden-Offerte.

Großer Seiden Räumungs-Verkauf von verschiedenen hundert Stücken von sehr begehrten Seiden-Stoffen, heruntermarkirt auf einen Bruchtheil der Kosten.

Bedruckte Foulard Seide, beste Qualität die gemacht wird.

Reiche Novelty Seide, feine Waist-Moden.

Feine Kleider-Seide, helle und dunkle Farben.

Keine Rester oder beschmutzte Stücke, sondern „up-to-date" und Moden dieser Saison; wir müssen Platz haben für neue Waaren, **50c**

Spitzen-Offerte.

Schwarze Chantilly Serpentine Einsätze. Wir erhielten soeben eine große Sendung dieser begehrtesten Waaren, in den neuesten Mustern. Für Freitag offeriren wir vier spezielle Werthe, Yd., 15c, 12½c, 10c und **8c**

White Point de Paris Serpentine Einsätze, in Bow Knoten und anderen zierlichen Mustern — ausgezeichnete Qualität — großes Assortiment — drei spezielle Werthe zu, Yard, 10c, 8c und **5c**

Valenciennes Spitzen Kanten und Einsätze, ½ bis 1 Zoll breit, in feinsten Mustern — gut gemacht, die waschbare Sorte, Dutz. Yards, 25c, 19c und **10c**

Gürtel, Schmucksachen.

Gürtel f. Damen, in Patentleder, Seal, Morocco, Velvet und tucked Satin; ein sehr gutes Assortiment zu einem sehr speziellen Preis für die Auswahl, **19c**

Gürtel für Damen, Formen passend, Patent-Leder, Seal und Morocco, in tucked Satin, elastisch mit fancy schwarzen und plattirten oder silbernen Schnallen, **50c**

Nadelarbeit.

Freier Unterricht in Kunst-Stickerei, Spitzenmachen und Börsen-Häkeln. Fertig gemachte Porch Kissen, alles orientalische Farben, garnirt mit 5-zöll. Ruffle, gute Größe, gut gemacht, reduzirt, **29c**

18-zöll. stamped Centerpieces, mit oder ohne Battenberg Kante, **3c**

Unüberzogene Sofa-Kissen, gefüllt mit Daunen und Federn, gemischt, **15c**

Bester reinleinener Battenberg Braid, in allen Breiten, zu, per Dutzend, **8c**

Koffer, Handtaschen.

Square Top Koffer, Canvas überzogen, Hartholz-Latten, geschützt mit Stahl-Beschlag, Monitor Schloß, Leinen-Facing, aufrechtes überzogenes Tray und extra Kleider Tray, 34 Zoll lang, reduzirt auf **4.25**

Große Sorte Square Top Koffer, überzogen mit schwarzem emaillirtem Eisenblech, Hartholz-Latten am Deckel und den Seiten, geschützt mit gußeisernem Beschlag, 36 Zoll lang, reduzirt auf **5.50**

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Explorers".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Keuchhusten.

Eine neue Behandlung des Keuchhustens ist von Dr. Theodor Zangger in Zürich mit Erfolg in über 100 Fällen erprobt worden. Es kamen dabei hauptsächlich Präparate von Chinin zur Anwendung, die späterhin noch mit Wasserbehandlung vereinigt wurden. Unter den erkrankten Kindern, deren Alter von sechs Jahren bis zu zwei Wochen schwankte, kam kein einziger Todesfall vor, obgleich fünf Fälle schon mit einseitiger Lungenentzündung, zuweilen in sehr schwerer Form, unter Behandlung kamen. Die Zahl der Hustenanfälle überstieg niemals 32 innerhalb 24 Stunden und nahm schon während der zweiten Woche der Behandlung schnell ab. Der allgemeine Gesundheitszustand war nach 2—4 Wochen oft so vollkommen gebessert, daß sogar ein Luftwechsel nicht mehr für nöthig befunden wurde. Von den verschiedenen Chininverbindungen blieb gerbsaures Chinin von geringer Wirkung; die besten Dienste leistete hydrochlorsaures Chinin, in Wasser gelöst und vor den Mahlzeiten in Milch verabreicht, wobei sich die Dosis nach dem Alter des Kindes richtete. Sehr günstige Ergebnisse wurden auch mit der Anwendung von Euchinin in Pulverform erzielt, die den Vorzug hat, fast geschmacklos zu sein und daher von den Kindern leichter genommen wird. Feuchte Packungen von der Achselhöhle bis zu den Füßen brachten eine wesentliche Erleichterung mit sich, wenn sie sorgfältig gemacht und gut mit Flanell bedeckt wurden. Besonders bei begleitender Lungenentzündung war es vortheilhaft, die Packung mehrmals am Tage zu erneuern, während sie sonst nur zwei bis drei Stunden oder nur während der Nacht angewandt wurden.

— Erklärt. — „Wieder famoser Witz, Jraf.... Wo Sie nur allen Jeist her haben?" — „Erblich, mein Lieber... Vorfahren ejal Vernunftehen jeschlossen."

Lokalbericht.

Kühner Raub.

Mark Letts wird auf einem Straßenbahnwagen von einer Zigeunerin um seine Baarschaft erleichtert.

Die Polizei fahndet auf zwei Zigeunerinnen, die vermeintlich Mitglieder einer irgendwo in der Nachbarschaft von Evanston kampirenden Bande sind. Das eine Frauenzimmer hat mit kaum glaublicher Kühnheit einen Straßenbahn-Passagier beraubt. Es gelang der Räuberin sowohl als auch ihrer Genossin, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Es war gestern Vormittag 11 Uhr, als Mark Letts aus Cleyellyn Park in Wilmette einen elektrischen Straßenbahnwagen der Chicago & Milwaukee-Linie bestieg und zwischen zwei phantastisch gekleideten, aber waschechten Zigeunerinnen Platz nahm. Letts reichte dem Schaffner eine Dollarnote und hatte eben das Kleingeld in Empfang genommen, als die Zigeunerin, die zu seiner Rechten saß, blitzschnell das Geld seiner noch ausgestreckten Hand entnahm, dasselbe in einer Tasche ihres faltigen Kleides verschwinden ließ, dann die Hand des verdutzten Passagieres ergriff und sich in gebrochenem Englisch erbötig erklärte, ihm wahrzusagen. Ehe Letts noch ablehnen konnte, war die Diebin aufgesprungen und nach der hinteren Plattform geeilt. Von Letts verfolgt, stieß sie den Schaffner zur Seite, sprang ab, überschlug sich, erhob sich aber sofort wieder und humpelte dann so schnell davon, daß ihr die Verfolger nicht zu folgen vermochten. Ehe der Straßenbahnwagen zum Halten gebracht werden konnte, war Noyes Ave. erreicht. Die Zigeunerin humpelte in der Richtung nach Chicago davon, bestieg, noch ehe sie von Polizisten und Passagieren eingeholt werden konnte, einen südlich fahrenden Straßenbahnwagen der Sheridan Ave.-Linie und entkam. Inzwischen hatte sich auch ihre Genossin aus dem Staube gemacht. Sie war in Calvary abgestiegen und hatte sich in der Richtung nach dem See entfernt. Alle Bemühungen der Evanstoner Polizei, die Frauenzimmer wieder einzufangen, verliefen fruchtlos.

Duldet keine Flüsterkneipen.

Polizeichef O'Neill hat Inspektor Hartnett den strikten Befehl zukommen lassen, jeden der Wirthe an Custom House Court, welche ihre Schanklizens am 1. August nicht erneuert haben und morgen noch geistige Getränke verkaufen, prompt verhaften und die Anklage des Haltens einer Flüsterkneipe gegen sie erheben zu lassen. Als der Polizeichef vor Kurzem den Befehl gab, daß Frauenspersonen in den Wirthschaften der „Levee" nicht mehr geduldet werden dürften, erneuerten etwa 15 Wirthe an Custom House Court ihre, am 1. August abgelaufene Schanklizens nicht, sondern ließen nur den Schanktisch aus ihren Lokalen schaffen und verkauften geistige Getränke unter dem Schutze einer Bundes-Lizens. Nach dem neuesten Erlaß des Polizeichefs werden sie jetzt ihre Lokale schließen müssen, wenn sie sich nicht der Gefahr der Verhaftung aussetzen wollen. Die betreffenden Wirthe beklagen sich bitter darüber, daß der Polizeichef nur ihnen zu Leibe gehe, während er die Wirthe an Harrison und an State Str. nicht in seinem Ukas eingeschlossen habe.

* Alderman F. H. Mynihan von der 8. Ward brachte gestern an der 92. Straße das durchgehende Pferd eines Ablieferungswagens, Eigenthum von J. Monday, 332 22. Straße, dadurch zum Stehen, daß er die Zügel ergriff und sich eine Strecke weit fortschleppen ließ. Er trug einige Verletzungen davon und brauchte Hilfe, um seine Wohnung, 719 92. Straße, zu erreichen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

G. Schimke, Minnie Neuliep, 27, 24.
Thomas J. Hickey, Louisa J. Kelly, 27, 26.
William Charles Jones, Segne Olson, 28, 21.
Charles P. Halket, Mary McNellis, 25, 26.
Charles Kuß, Victoria Bentley, 30, 28.
Edward McCann, Rose Mulligan, 37, 31.
Samuel A. Miller, Gertrude Herschede, 48, 38.
Richard S. Pattelo, Anna Maud Doyle, 31, 20.
George J. Buttell, Ella J. Johnston, 22, 19.
J. Wills, Rose Helson, 28, 22.
Henry Homan, Maggie Piersma, 26, 23.
George Diver, Myrtle Williams, 21, 18.
Charles Stoll, Hattie Becker, 23, 23.
R. C. Darnell Clara B. Curtis, 23, 22.
John H. Otto, Louisa M. Kneuppel, 36, 32.
Henry T. Wellston, Dora Berghaus, 23, 18.
F. T. Thompson, S. R. Jaeger, 29, 28.
Andrew Hannon, Sarah Stewart, 31, 21.
Christian W. Wagner, Margaret A. Kranler, 21, 18.
Roy J. West, Edith C. Thorpe, 26, 24.
Ed. Lincoln Boas, Emaline Benson Miller, 35, 34.
William Kobister, Martha Schroeder, 67, 29.
Washington Boszol, Florence Dent, 35, 35.
Frank Wirsbicky, Mary Spliel, 21, 19.
Amada Goulette, Mellie Kull, 21, 20.
J. McLaughlin, J. Moran, 32, 21.
George C. Paulsen, Albeta B. Betty, 24, 18.
Joseph Hache, Annie Prusa, 37, 26.
William Weier, Mabel Woodworth, 36, 30.
Victor Johnson, Alma Nelson, 27, 26.
Max Donnerstag, Frieda Rosenthal, 29, 26.
Robert H. Uber, Annie Man, 22, 22.
Theo. B. Robertson, Ollelie H. Dummert, 24, 22.
Jacob Heimlein, Ernestine Kelch, 30, 36.
Charles S. Davis, Fannie G. Labchum, 22, 20.
Michael Malloy, Mary Larson, 33, 23.
Fred. E. Ahern, Jewel G. L. Doyle, 34, 23.
Morgan H. Bell, Clara Gordon, 29, 28.
George W. Yoakam, Edith Everhart, 21, 18.
Fred Faulkner, Mable Lindley, 22, 28.
George Willmot, Nora Writter, 22, 28.
Johannes H. S. Lerman, Martha Abel, 29, 28.
Harry Pollack, Sarah Litofski, 25, 20.
Julian H. Benware, Sadie H. Landon, 45, 31.
Ludwig Januß, Karolina Lipul, 23, 19.
Joseph Bastin, Lizzie Hajic, 24, 20.
Bernard Miller, May Brost, 28, 28.
John Rychlacki, late Maroninska, 27, 18.
Jacob M. Tehlen, Frances R. Kirkway, 23, 21.
William Eichhorn, Katherine Dalton, 33, 24.
George G. Irwin, Lulu Vogt, 29, 21.
Frank C. Bellrose, Honora Munton, 27, 22.
George A. Simkin, Anna Riegler, 23, 23.
Henry B. Sears, Mary T. Kimball, 30, 29.
Pearl Johns, Ella Ficken, 25, 18.
Frank Drabandt, Augusta Rosenberg, 27, 23.
John Whitman, Hattie Nichols, 22, 18.
Joseph F. Dubsky, Rosie Stiller, 33, 24.
Edward J. Byrne, Katie Fitzgerald, 25, 18.
Adolph Malmquist, Julie Bech, 31, 20.
William J. Kasch, Anna Wolff, 23, 20.
James T. H. Russell, Hattie M. Allen, 37, 30.
Hermann M. Lipman, Mary Goldberg, 30, 23.
Edward Lofquist, Hattie Lundin, 23, 19.
Charles Werner, Anna Lippert, 22, 18.
William E. Habel, Lillian S. Riedel, 27, 21.
Max Beckmann, Emilie Heintz, 24, 21.
Joseph J. Startz, Emma Steffenhagen, 24, 19.
Frank Kozlowski, Rose Baczinarzynska, 23, 18.
Anthony J. Baynes, Margaret E. Shearin, 28, 23.
Fred Henze, Mary Wiß, 31, 53.
Nicholaus Kollnot, Bertha Langendon, 26, 21.
John J. Block, Jessie Penn, 29, 20.
Gottfried Norberg, Ida Bostram, 29, 26.
Karl Kreten, Sophie D. Kruse, 36, 28.
Clifford Williams, Kittie Nogt, 22, 20.
John Johnson, Emily Michan, 21, 22.
William Casey, Mary Hogan, 19, 19.
Henry Small, Margaret J. Williamson, 32, 24.
Henry W. Jones, Della J. Akers, 27, 25.
Otto C. Andreen, Gigrid Rasmessen, 28, 21.
David C. Spaulding, Louisa Sharp, 60, 53.
James Tuttle, Nany Cravion, 33, 25.
Clarence A. Fox, Jean R. Muir, 31, 27.
Andrew Bolikowski, Annie Kuzeza, 22, 19.
Patrick Cassidy, Margaret Cassidy, 29, 29.
Remus F. Childs, Mary McInnes, 47, 30.
Martin L. Killian, Ruby L. Crawford, 25, 22.
William H. Russert, Maria Oetterer, 25, 23.
Daniel O'Connell, Katie Ashe, 25, 24.
George Ackermann, Emma Fries, 27, 22.
Marcin Wajbraniec, Maryanna Kendrzior, 26, 25.
August Rothe, Wilhelmine Vorman, 27, 25.
Louis Drott, Anna Wegner, 27, 19.
John Martin, Emma Aren, 24, 18.
Jacob Szuta, Antonina Suta, 26, 22.
Patrick Whalen, Mary Dalton, 35, 24.
Joseph Lewis, Nache Juehis, 40, 37.
Abraham Rossin, Jennie Cohen, 24, 18.
Lewis E. Gordon, Lena Ets-Hokin, 25, 23.
Henry Grote, Mary Hartman, 26, 26.
William J. Tooke, Florence B. Lambert, 25, 22.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bergholz, John, 73 J., 25 Noble Ave.
Bartsch, Konrad, 56 J., 226 Larrabee Str.
Brajc, Johanna, 40 J., 865 Ballou Str.
Currie, Margarethe C., 39 J., 2137 N. 43. Ave.
Fichter, Alois, 20 J., 657 Lincoln Ave.
Junghans, Charlotte, 73 J., 782 W. 20. Str.
Kern, Fritz, 67 J., 120 N. Ada Str.
Mariner, Amelia, 52 J., 1245 W. 63. Str.
Mechtel, Wilhelm, 44 J., 173 Mohawk Str.
Matolowitz, Joseph, 48 J., 691 W. 15. Str.
Pelege, Martin, 69 J., 1028 W. 19. Str.
Ralph, Sarah, 80 J., 80 J., 5232 Union Ave.
Schutt, Christ, 55 J., 556 W. Huron Str.
Schubert, Andreas, 71 J., 367 58. Str.
Simke, John, 7 J., 1838 48. Str.
Schultz, Hilda, 39 J., 203 Wells Str.
Tull, Henry B., 15 J., 1818 N. Sawyer Ave.
Weidner, Pauline, 56 J., 1138 Jackson Boulevard.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. S. Tyrrell, dreistöckiges Brickhaus, 145 Hoyne Ave., $8000.
Schlitz Brewing Co., zweistöckiges Brickgebäude, 200 Desplaines Str., $5000.
Moses Levy, dreistöckiges Brickhaus, 561 W. Taylor Str., $12,000.
Frau W. Binkman, zweistöckiges Gebäude, 1922 N. Oakley Ave., $1800.
Andrew Erbach, zweistöckiges Gebäude, 2203 N. Seeley Ave., $2000.
Sam. Brown, jr., & Son, vier anderthalbstöckige Brick-Cottages, 17, 20, 23, 43 Cullom Ave., $4800.
Campa Brothers, vierstöckiger Brick-Anbau, 105 Indiana Str., $10,000.
Webber Wagon Co., einstöckiges Brick-Trockenhaus, 700—702 W. 82. Str., $3000.
J. Gill, anderthalbstöckiges Framehaus, 5006 Winchester Ave., $1100.
J. Gill, anderthalbstöckiges Framehaus, 6049 Winchester Ave., $1100.
M. S. Gregory, zwei einstöckige Brickhäuser, 11,924 11926 Perry Ave., $2000.
M. F. Raftree, zwei zweistöckige Brickhäuser, 5635, 5637 Drexel Ave., $12,000.
M. Fasterson, einstöckige Frame-Cottage, 5619 Aberdeen Str., $14000.
A. A. O'Neill, einstöckiger Brick-Anbau, 4607 Champlain Ave., $1400.
Hans Johnson, einstöckiger Brick-Anbau, 240 West Indiana Str., $1100.
E. W. Erickson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 823, 830 N. aPrk Ave., $6000.
A. H. Hill & Co., zweistöckiges Framehaus, 2697 N. 42. Ave., $1600.
J. H. Stotts, zweistöckiges Brickhaus, 1930 Grand Ave., $4000.
T. Tomaskiewicz, einstöckiger Brick-Anbau, 24 Ellen Str., $2500.
A. Morkelhoft, einstöckige Frame-Cottage, 1077 N. 44. Ct., $1000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. August 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2, 70—71½c; Nr. 3, 66—67c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 72—73½c; Nr. 3, 72—72½c; Nr. 2 (hart), 67½—67¾c; Nr. 3, 65—67c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 54—54½c; Nr. 3, 52½—53½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 35½—37½c; Nr. 3, 33½—35c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.10—$6.40 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—$5.00; Mastschweine, $5.60—$6.10; Schafe $3.50—$4.25.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—7½c per Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse $4.00—$6.00 per Dtzd.: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—7c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, per Dtzd. 12½—13c. — Kalbfleisch, 4—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 30c—$1.10 per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.75—$3.25 per Faß; Birnen, $2.25—$2.50 per Faß; Pfirsiche, 20—35c per ⅓ Bushel; Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste; Bananen, 60c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.00—$5.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—17c; Creamery 16½—20c; beste Kunstbutter 11½—13c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—18c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat, 25—50c per Kübel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken 35—40c per ⅓ Bushel; Radieschen $1.00—1.25 per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, 85c—$1.00 per 100; Erbsen, frische, 1.75—2.00 p. 1 Bushel; Wachsbohnen $1.75—$2.00 per 1½ Bushel; Bohnen, $1.85—1.90 per Bushel; Blumenkohl, 30—50c per Dtzd.; Tomaten, 25—65c per 4 Körbe; Süßkorn, Illinois, 25—30c per Sack; Zwiebeln, 60—70c per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel; Kohl, $5.00—$8.00 per hundert Köpfe; Spargel, $1.75—$2.00 per 20 Bündchen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., 56 F. nördl. von 28. Pl., 26×124, Margaret Coleman u. A. an Henry J. Macfarland, $4253.
57. Str., 175 F. westl. von Stewart Ave., 25×124½, E. McGahan u. A. an die Northern Trust Co., $1400.
Milwaukee Ave., 50 F. südl. von Edwards Str., 159×187, D. S. Dunning an Freeman H. Dunning, $5000.
Sheridan Road, Südwestecke Winona Str., 100×143, und anderes Eigenthum, Catherine Conlan an Herman M. Hollscher, $8500.
N. 42. Ct., 194 F. südl. vom Irving Park Boul., 50×163, A. C. Collins an J. C. Dammann, $1000.
Malden Str., 254 F. nördl. von Wilson Ave., 50×155, J. E. Kretschmer an Charles H. Hillebrecht, $4000.
Western Ave., 26 F. nördl. von Ems Str., 25×110, L. Ambler an O. E. Johnson, $2900.
Racine Ave., 195 F. südl. von Fullerton Ave., 25×124 1-6, L. B. Reum an William J. Crawford, $7500.
Madison Str., 219 F. westl. von Campbell Ave., 50×121,9, M. Fontana u. A. an Frank Fontana, $2800.
Lexington Str., 214 F. östl. von California Ave., 26×125, Andrew J. Pruitt an Joseph Rich, $10,000.
Western Ave., 128 F. südl. von Polk Str., 66×125½, Harvey B. Hurd u. A. an Charles F. Riddle, $4600.
S. 44. Ct., 466 F. südl. von 22. Str., 75×125, T. C. Grant an B. Ricker, $1200.
Blue Island Ave., 100 F. südwestl. von Oakley Av., 150×100, Edward H. Peters an die McCormick Herveſting Machine Company, $16,500.
Grundstück 3240 S. Park Ave., 16.10×125, Nancy M. Watrons an Henry H. Getty, $5000.
Woodlawn Ave., 148 F. nördl. von 66. Str., 50×125, Carl G. Johnson an Ernst T. Johnson, $20,000.
Saginaw Ave., 47 F. nördl. von 77. Str., 50×167, M. Grebilcock an W. M. Townsend, $2000.
113. Str., Südwestecke Armour Ave., 53½×124½, L. W. Yaggy an C. Radke, $1000.
Paulina Str., 192 F. südl. von Sunnyside Ave., 38×165, Heinrich Zeiß an Mary S. Lill, $11,000.
Spaulding Ave., 375 F. südl. von 25. Str., 49×125, F. Moravecek an B. Moravecek, $4000.
Whipple Str., Südwestecke Courtland Str., 75×154½, Nachlaß von Wm. Dreiske an Andrew Bohnenberger, $11,900.
Ost Ravenswood Park, 50 F. südl. von Waveland Ave., 25×108, G. G. Steging an Emma C. Birr, $2000.
Granville Ave., 53 F. westl. von Charlton Ave., 40×122, W. W. Lill an Everton J. Peabody, $6000.
Bowen Ave., 301 F. westl. von Vincennes Ave., 20×119, C. M. Roß an Sarah E. Wilson, $3500.
Evanston Ave., 165 F. nördl. von Bryn Mawr Ave., 35×230, F. H. Smith an J. M. Jugal, $2400.
Station Str., 336 F. südöstl. von Dunning Str., 24×30, M. Scanlon an M. D. Harmon, $1700.
Tripp Ave., 158 F. südl. von Dickens Ave., 50×125½, W. J. Richardson an F. B. Jorgenson, $2100.
Troy Str., 125 F. südl. von Bloomingdale Ave., 25×118, G. Wilson u. A. an F. W. Schmidt, $1500.
Rees Str., 272 F. westl. von Clybourn Ave., 77×145, K. S. Ernst an Michael Rold, $7600.
Grenshaw Str., 178 F. westl. von Western Ave., 25×124½, G. A. Nichols an Wm. Schwartes, $2600.
Ewing Str., 390 F. östl. von Halsted Str., 25×119, W. F. Merle an Antonini Lamautino, $3600.
S. 40. Ave., 250 F. südl. von 15. Str., 25×125, John Cerny an James H. Winfield, $1500.
14. Pl., 186 F. westl. von Albany Ave., 25×155, Anthony M. Meisner an Geo. H. Twist, $7300.
12. Str., 140 F. östl. von Talman Ave., 28×280, F. D. Hill an Rockwell King, $6000.
20. Pl., 25 F. östl. von Fisk Str., 25×84, A. Kaus an B. Cejka, $2000.
Parnell Ave., 98 F. südl. von 29. Str., 25×124.8, J. Winkelmann an E. H. A. Winkelmann, $2800.
31. Str., 336 F. östl. von Mospratt Str., 48×125, O. M. Thomson an Geo. H. Taylor, $3500.
Bishop Str., 125 F. nördl. von 56. Str., 25×124, F. T. Murphy an Michael F. O'Donnell, $1300.
Aberdeen Str., 99 F. südl. von 56. Str., 25×124, E. Lathrop an William Walsh, $1500.
Evans Ave., 72 F. südl. von 65. Str., 24×121, Eva F. Gates an Barbara Spenle, $3500.
Union Ave., 148 F. nördl. von 72. Str., 50×154½, T. Mack an Peter Best, $1673.
Greenwood Ave., 325 F. südl. von 91. Str., 50×124, S. M. Bushnell an C. H. Carey, $2000.
112. Str., 150 F. östl. von Princeton Ave., 50×124, J. P. De Long an G. Pon, $1000.
LaSalle Str., 105 F. nördl. von 33. Str., 25×120, William H. Hafner, jr., an Agnes Urwanger, $2000.
Monroe Ave., 275 F. südl. von Midway Plaisance, 25×177, L. M. Morris an M. M. Holmes, $14,000.
Grundstücke 370 und 372 Wabash Ave., 40×172, John Cudahy an Alexander J. Alexander, $100,000.
Garfield Boul., Südwestecke Wallace Str., 57,8×130, Louis Stern an Fred A. Sadler, $11,500.
Wallace Str., 329 F. südl. von 33. Str., 25½×125, Lars E. Young an Cora H. McIlrary, $6500.
Wentworth Ave. Nordostecke 37. Str., 25,8×120, und anderes Eigenthum, Louis Levin an William A. Birk, $10,000.
May Str., Nordostecke 19. Str., 24×100, und anderes Eigenthum, Josef Pavlicek an Mary Votava u. A., $5000.
63. Pl., 51¼ F. östl. von Union Ave., 22×124, Douglas Park B. Association an Humphrey C. Tibbetts, $2875.
48. Pl., 241 F. östl. von Union Ave., 24×125, J. W. Hough an Fred. W., Charles T. und Geo W. Baker, $2000.
14. Pl., 210 F. östl. von Spaulding Ave., 50×132, M. F. O'Brien an W. C. Collins, $1500.
Francisco Str., 50 F. nördl. von Thomas Str., 25×125½, M. Baumeister an N. F. Lange, $2135.
Fletcher Str., 166 F. westl. von Western Av., 25×125, F. Reichenbach an A. Reichenbach, $1600.
Dasselbe Grundstück, A. Reichenbach an F. Reichenbach und Frau, $1600.
Perry Str., 283 F. nördl. von Waveland Ave., 25×123, Oscar Charles an Jacob Gamber, $2350.
Hoyne Ave., 72 F. nördl. von Courtland Ave., 24×100, O. T. Peterson an J. Holland, $1526.
N. Hermitage Ave., 203 F. südl. von Granville Av., 55×162, B. F. Weber an William H. Terwilliger, $2000.
Randolph Str., 61 F. östlich von Halsted Str., 40×150, Henry Falker und Frau und H. Stern und Frau an Adolph Arnold, $45,000.
Ashland Ave., 23 F. nördl. von 21. Pl., 26 F. bis zur Alley, J. Kralovec an M. Plotz, $5000.
Wentworth Ave., Südwestecke 24. Str., 25×100, Dora Kohn an Christian Mench, $6750.
Mospratt Str., 272 F. nördl. von 34. Str., 25×124, Martin Cobb u. A. an Joachim Utey, $3040.
31. Str., 74 F. westl. von Auburn Str., 25×100, Margaret Walsh an Minerva Wood, $2900.
Bishop Str., 50 F. südl. von 53. Str., 25×124, J. Schneider an C. Duewerth, $1100.
Woodlawn Ave., 100 F. nördl. von 48. Str., 60×197, Christian Londelius an James J. Morsman, $16,000.
Elizabeth Str., 199 F. nördl. von 69. Str., 50×124, George Peters u. A. an Emma L. Eichberg, $1400.
Normal Ave., Nordostecke 66. Pl., 49×125, Amos H. Swift an Ellen E. Gere, $8500.
Kinney Ave., 200 F. nördl. von 71. Str., 25×162, A. Robertson an Robert F. McEvan, $2000.
Parnell Ave., 160 F. südl. von 74. Str., 40×166, M. J. Converse an Merilla E. Goodyear, $2500.
Evans Ave., 273 F. nördl. von 73. Str., 37×124, C. H. Schlicker an Edward Moore, $1600.
Muskegon Ave., 264 F. südl. von 82. Str., 105×124, F. Ramenstein an J. J. Schenber, $2500.
Muskegon Ave., 100 F. südl. von 81. Str., 25×124, Harvard B. an C. Association an L. Rottenberg, $2000.
Linden Ave., 231 F. südöstl. von 43. Ave., 190×70 ×73, Alonzo H. Hull an Johann W. Soad, $1250.
39. Str., 105 F. westl. vom Drexel Boulevard, 105×145, Kate B. Parish u. A. an Harriet B. Borland $73,400.
40. Ave., 166 F. nördl. von Armitage Ave., 25×125, George Hansen an Albert Thiele, $3000.
Winchester Ave., 142 F. östl. von Leland Ave., 50×125, Jennie Graf und Frank Graf an J. R. Peckett, $4200.
Melrose Str., 100 F. westl. von Perry Str., 25×125, F. Schneider an Agnes J. Schneider, $1900.
Central Park Ave., 275 F. südl. von Noble Ave., 100×125, J. J. Murth u. A. an Albert Wisner, $2158.
Marshfield Ave., 189 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 24×125, Michael Tuffy an Elizabeth Tuffy, $4000.
Blue Island Ave., Nordwestecke Polk Str., 48×70, Dennis Hogan u. A. an H. C. Milligan, $10,300.
42. Ct., 25 F. nördl. von 13. Str., 25×125, F. Bopat an K. Mudra, $1000.
Wentworth Ave., 324 F. nördl. von 37. Str., 24×125, Mary O'Keefe an N. Senese, $5000.
Lexington Ave., 198 F. nördl. von 66. Str., 25×125, N. L. Cresey u. A. an Harry B. Stiles, $3802.
75. Str., Südwestecke Woodlawn Ave., 179×166×236, M. E. Burschett an G. W. Baker, $1750.
Sawyer Ave., 103 F. nördl. von 16. Str., 25×125, C. Hogan an W. L. Richards, $1515.
41. Ct., Südostecke Montrose Ave., 50×181, C. W. Gould an M. Mielewski, $1500.
Morgan Str., 200 F. südl. von 66. Str., 25×124, J. Mienburt an Raymond A. Kelder, $1050.
Addison Str., 24 F. östl. von Paulina Str., 48×126, C. Nowak an Frances T. Nowak, $2500.
Buckingham Pl., 77 F. westl. von Perry Str., 25×125, William R. Phillips an William A. Emerein, $3600.
LeMoyne Str., 96 F. östl. von St. Louis Ave., 24×123, D. F. Anderson u. A. an F. E. Musgrove, $1800.
Spaulding Ave., 75 F. nördl. von 13. Str., 25×124, R. A. Stansbury an M. A. Roth, $2061.
LeMoyne Str., 168 F. westl. von Homan Ave., 24×123, D. F. Anderson u. A. an F. E. Musgrove, $1800.
Lake Str., 230 F. östl. von 41. Ave., 25 F. bis zur Alley, J. A. Sackley an F. J. Cahill, $1500.
28. Pl., Südwestecke Princeton Ave., 33×100, Eva Hans u. A. an Arnold Schmitz, $4900.
63. Str., 202 F. westl. von Union Ave., 33×100, Eva Habs an John B. Davis, $2400.
71. Pl., 434 F. westl. von Washington Ave., 25×125, C. R. McKett an Annie Durkin, $1.
Bowen Ave., 266 F. westl. von Vincennes Ave., 25×118, C. A. Considine und Gatte an Etta A. O'Connor, $5500.
Paulina Str., 53 F. nördl. von Foster Ave., 26½×112½, Mathilda T. Trainer an William F. Deterino, $3000.
25. Str., 59 F. östl. von Sacramento Ave., 25×120, C. Bacin an F. Kirchmann, $2300.
Franklin Ave., Nordostecke Randolph Str., 58×228, F. H. Holton an W. H. Kaesel, $2000.
Archer Ave., 425 F. nordöstl. von 22. Str., 24×121, Frank Weller u. A. an Mary Frusco, $2700.
Plymouth Pl., 357 F. südl. von W. Polk Str., 20×100, Hedwig Weber an Charles E. Miller, $27,837.
Washington Boul., 50 F. östl. von Paulina Str., 19,01×125, F. A. Noble an George W. Remalia, $4150.

Leset die „Sonntagpost".

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

John G. gegen Agnes J. Gibber, Corin gegen Arthur Merrill, Klara gegen Edward Steinbrecher, Annabell gegen John Derby, Katharine gegen Martin Stekel, wegen böswilligen Verlassens; John gegen Alerta Scott, wegen Ehebruchs; Ora gegen Harry Noyes, Hulda gegen Edward Weinberg, Mary gegen Harry Horstka und Miles gegen Cora Dodd, wegen grausamer Behandlung; Helene gegen Fred Plohy, wegen böswilligen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Fred. W. King — Verbindlichkeiten $200; keine Bestände.
Samuel Singer — Verbindlichkeiten $4400; Bestände $100.
Maurice H. Lawrence — Verbindlichkeiten $200; Bestände $100.
Gustave H. Smith — Verbindlichkeiten $500; Bestände $300.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 512 Ogden Ave. dofri

Verlangt: Guter Mann, um Pferde zu besorgen und Bäckerwagen zu treiben. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Lediger junger Butcher. 1360 35. Str.

Verlangt: Deutscher Kellner, für Soupers. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schreiner. 27 Johnson Str.

Verlangt: Guter Tapezirer und Helfer. 452 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter Porter. 43 West Erie Str.

Verlangt: Heizer und Maschinisten, die Engineers-Lizens zu erlangen wünschen. Erfolg verbürgt. Adr.: A. 159 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Porter. Muß waiten können.— Saloon, 137 Wells Str.

Verlangt: Mann als Porter. Nachzufragen zwei Tage. 1249 Elston Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot. 353 31. Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 12 S. Water Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 222 N. Robey Str., Ecke Erie.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 577 Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Rolls. Whiting, Ind.

Verlangt: Ein anständiger Junge, an Cakes zu helfen; leichte Arbeit; Lohn $2 die Woche und Board; in Landstädtchen. Zu erfragen in 105 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls; guter Lohn. 296 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Biscuits; $16. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann, für schwere Arbeit; muß auch fahren können. 935 N. Clark Str., hinten.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 182 W. Randolph Str.

Verlangt: Nüchterner, hart arbeitender Teamster. Crescent Roofing Co., 269 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher schon in einer Druckerei gearbeitet hat. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Lohn $6 per Woche, Kost und Logis. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, unverheiratheter, guter Lohn, gutes Heim. Adr.: J. W. 540 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde und am Bäckerwagen zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Presser, um Rock-Canvas zu pressen. 9 Thomas Str., Ecke Wood, 3. Floor, hinten, Schweichler.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. $6 und Board. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 880 West 21. Str.

Verlangt: Teamsters. 916 Dunning Str.

Verlangt: Jungen und Arbeiter im Flaschenbier-Departement, Wacker & Birk, 171 N. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Bartender, nicht über 30 Jahre alt, $10 die Woche und Kost; und ein junger Mann, der aufwarten, etwas Bar tenden und den Saloon rein machen will, $6 die Woche und Kost. Müssen nachweisen, wo sie zuletzt gearbeitet haben. Adr.: W. 992, Abendpost.

Verlangt: Junger Butcher, der Wurst machen und im Store helfen kann. 4825 Ashland Ave. doja

Verlangt: Ein guter Finisher an Zement-Seitenwegen und 2 gute Arbeiter. 1364 N. Washtenaw Ave., oder Morgen früh, 7 Uhr, 1710 W. Lake Str.

Verlangt: Agenten überall in Iowa, um „Ginger Ale" zu verkaufen. Schreibt sofort und sichert Euch Alleinverkauf. Adr.: D. 292 Abendpost. mido

Verlangt: Coach Carpenters und Joiners. Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights, Jll. mido

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann. 108 West Harrison Str. mido

Verlangt: Ein starker Junge, Milchwagen zu fahren. 84 Reese Str. mido

Verlangt: Ein älterer Mann, der englisch spricht. 1193 W. Van Buren Str., Carpet- und Rug-Fabrik. mi,do

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Passow & Sons, 22. Str. und Center Ave. 7aug,1mX

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brod. 588 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; $20 den Monat, Zimmer und Board. 189 Madison Straße, nahe Waldheim. mido

Verlangt: Cabinetmakers, Joiners und Coach-Carpenters. 620, 225 Dearborn Str. dmdofria

Verlangt: Cabinetmakers. Guter Lohn für gute Arbeiter. Ketcham & Rothschild, 316 S. Clinton St. dimido

Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. 5aglw

Verlangt: 500 Erntearbeiter für die Dakotas und Minnesota; $2.50—$3.00 pro Tag und Board; billige Fahrt; 500 für Eisenbahn-Company-Arbeit im Nordwesten; 50 Teamsters, $30 und Board, oder $2 pro Tag; volle Fahrt nach aller Eisenbahnarbeit; 50 Farmarbeiter; 100 für Fabrikarbeit; Maschinisten u. Andere. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 4ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für leichte Arbeit. 5104 Wallace Str. mido

Verlangt: Männer zum Baisten und Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 645 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder; stetiger Platz für reinliche Leute. 171—173 N. Clark Straße. mi,do,fr,sa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute 2. Hand Brotbäcker sucht Stelle, Südseite vorgezogen. Paul Kautz, 3023 Broad Str., nahe Archer.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Wein- und Liqueur-Geschäft. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 961 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Bäckerwagentreiber sucht Beschäftigung als solcher. Adr.: W. 965 Abendpost. fajon

Gesucht: Porter wünscht Beschäftigung in Saloon. Adr.: W. 964 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, ehrlicher Mann wünscht leichte Arbeit in Fabrik, Saloon, Office oder sonstwo. H., 844 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre alt, sucht Stellung, am liebsten als Watchman u. s. w., war 3 Jahre Schutzmann in Deutschland. Adr.: D. 265 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, der Bar tenden und serviren kann, sucht Stellung. Adolf Kratz, 12 Rush Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle im Privathaus, als Butler, oder Beschäftigung in irgend einem größeren Hotel. Hat von Berlin aus Erfahrung darin. Adr.: W. 963 Abendpost.

Gesucht: Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, des Englischen ziemlich mächtig, sucht irgendwelche Stellung in Wholesale- oder Retail-Geschäft. Adr.: D. 284 Abendpost. dofr

Gesucht: Erfahrener, solider Bartender, der auch ein Geschäft allein führen kann, sucht Stelle. Fritz Rubin, 1717 Sherman Place.

Gesucht: Kaufmann, 48 Jahre in Chicago, sucht Beschäftigung in einer Office. Bescheidene Ansprüche. Adr.: D. 289 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger flinker Bartender sucht einen guten stetigen Platz. Adr.: W. 936 Abendpost. mi,do,fr,sa

Gesucht: Brotbäcker sucht, um sich zu verändern, anderen Platz als erste Hand. Adr.: W. 940 Abendpost. dimido

Gesucht: Respektabler älterer Mann sucht leichte Arbeit nebst gutem Heim, mit kleinen Ansprüchen. Emil Lefevre, 117 W. Van Buren Str. 4ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherinnen an Dampfkraft-Maschinen, ebenfalls erfahrene Shirtwaist-Arbeiterinnen. $7 die Woche garantirt,, können auch mehr verdienen. Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn bezahlt während Lehrzeit. 194 Fifth Ave., 3. Floor. dosamodimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore. 222 N. Robey Str., Ecke Erie.

Verlangt: Mehrere Mädchen an Nähmaschinen, ebenfalls Hosenträger-Arbeiterinnen. Nachzufragen bei Hackner Bros., 235 Jackson Boulevard.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. Bester Lohn bezahlt. 853 N. Maplewood Ave., Hinterhaus, M. A. Reman. dofrsa

Verlangt: 20 erfahrene und 30 Lehrmädchen, über 15 Jahre alt, zum Verarbeiten von fancy Federn, sofort. Chicago Flower and Feather Co., 209 State Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Kunden-Röcken; stetige Arbeit. Ecker & Sons, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Power-Maschinen. 564 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken. N. Swanson, 741 Elk Grove Ave., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., Basement. dofrsa

Verlangt: Mädchen, an Pappschachteln zu arbeiten. 356 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um einen Candy- und Bäckerei-Laden zu tenden. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Hand-Knopfloch-Arbeiterin an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. mido

Verlangt: Frauen, um seidene Kinderhauben zu häkeln. Können die Arbeit zu Hause verrichten. 167 Dearborn Str., Zimmer 618. mi,do,fri,sa

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, Futter an Maschinen zu nähen. 220 N. Division Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 286 Superior Str., zwischen May Str. und Center Av. 2. Floor. dimido

Verlangt: Coat Stitchers an Knaben-Röcken. 535 West 15. Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer Familie von drei Erwachsenen; neues Flat. Lohn $5.00. Referenzen. 4544 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3705 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1312 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei Personen in der Familie. 1287 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $4 pro Woche und Zimmer. Germania Cafe, 49 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit. 12 S. Water Str.

Verlangt: Gewecktes Mädchen, ungefähr 16 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. Südseite. Adr.: D. 257 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eine ältere Frau, um Frei-Lunch zu kochen. 49 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt und auf Kinder aufzupassen. Zu Hause schlafen. 1174 Perry Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für leichte Hausarbeit. 791 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Frau oder junges Mädchen, um kleinen Haushalt zu führen. Guter Platz zugesichert. 228 Grand Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Küchenarbeit. Michael Reese Hospital.

Verlangt: Haushälterin, anständige Frau bei Wittwe mit 3 Jahre altem Kinde den Haushalt zu führen. Vorzusprechen: 531 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 457 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Privatfamilie. 1721 York Place, 1 Block nördlich von Diversey Blvd.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 302, 25. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Sauberes und tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 481 Cleveland Ave., 1. Fl.

Verlangt: Küchenmädchen. Muß aufwarten können. Zu erfragen im Drugstore, 275 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1651 Briar Place.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche und Bügeln. 1211 West North Ave., Drygoods-Store. dido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Nachzufragen: 578 West 14. Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Zu Hause schlafen. 71 Hammond Str., nahe Menominee, 2. Flat. midofr

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 109 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 787 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. Muß das Kochen verstehen. 126 S. Clinton Str., Saloon. dimido

Verlangt: Junge Dame als Haushälterin. 798 West Madison Str. 1. Flat. 5ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, für Stellungen in Hotels, Restaurants, Cafes, Lunchrooms, Clubs und Boardinghäusern, Privatfamilien, Fabrik- und andere Arbeit. Wenn Ihr gute Plätze und gute Löhne wünscht, so sprecht sofort vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 5aglw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann. 202 E. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Köchin in einem Saloon oder Restaurant. 166 LaSalle Av.

Gesucht: Frau, unter 40, sucht Stelle bei Wittwer, solcher mit Kindern nicht ausgeschlossen. 351 Cornell Str., oben, vorne.

Gesucht: Ein älteres, reinliches Mädchen sucht Stelle bei alleinstehender Dame oder Herrn. Adr.: O. T. 21 Abendpost.

Gesucht: 4 Mädchen suchen Stelle in Privat- oder Geschäftshäusern. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 19 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Eine Ungarin, spricht deutsch, sucht Stelle als Haushälterin. 3155 Indiana Avenue. mi,do

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 30j*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Meine Frau, Bertha Guinand, hat mich verlassen. Das Publikum ist somit gewarnt, ihr etwas auf meinen Namen zu borgen.—Ernst Guinand.

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 1. Oktober giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 6ag,bidofa,1m

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Otto W. Richter, Gesangs-Vereins-Dirigent, wieder zurück in Chicago und sucht Stellung. — Adresse: 18 Greenwood Terrace. 17jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Schwindsucht— und alle chronischen Krankheiten heilt der Wiener Spezialist, 130 Dearborn Straße, Suite 606. 7ag,bidofa,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland! Waldland!

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch); **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics**, oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.
Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. Grey, Supt.

Heilt Euch selbst

Dr. J. Young, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

World's Medical Institute, 84 Adams Str., Zimmer 50.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. Adams Str.
Borsch & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. Watry, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Ein schneidiges Mädchen.

Roman von Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

„Kommen Sie, Mr. Snuyzer," sagte sie lebhafter und entschiedener als je. „Es wird mir nicht leicht, Ihnen Ihre bisherige Verschleppung der Sache zu verzeihen, aber wir müssen versuchen, die verlorene Zeit wieder einzubringen. Hier ist der Ponywagen, und den Hund wollen wir auch mitnehmen."

Als wir Strathallan Road erreichten, war Joe Vialls zu meinem großen Verdruß nicht zur Stelle und auch weit und breit nicht zu finden.

Auf den kleinen Burschen hätte ich aber mein Leben verwettet. Er war ein Londoner Junge, der in seinem kurzen Dasein schon Vieles zu Lande und zu Wasser gesehen hatte. Seiner gewandten Zunge und seines aufgeweckten Wesens wegen hatte ich ihn von der Straße aufgelesen, und jetzt gab ich mir Mühe, ihn für unser Geschäft abzurichten, wofür er natürliche Anlagen hatte. Was von ihm erwartet wurde, wußte er ganz genau, und er war gar nicht der Junge danach, daß er sich so leicht dazu hätte verleiten lassen, seinen Posten aufzugeben und seinen eigenen Vergnügungen nachzugehen.

Wie eine Tigerin wandte sich Miß Fairholme gegen mich, als wir am Hause vorbei- und wieder zurückfuhren, ohne daß eine Spur von Joseph zu entdecken war.

„Steigen Sie aus und läuten Sie," sagte sie zornig. „Je rascher wir in das Haus gelangen, um so besser. Bitte, beeilen Sie sich."

Ich hämmerte gegen die Thür und hing mich an den Klingelgriff, daß der Widerhall der lebendig-todten Vorstadt erweckt wurde; aber Niemand erschien, und es war kein Lebenszeichen im Innern zu entdecken.

Bald darauf traf die Polizei ein, und der General, der auf seinem Fahrrad umhergekreuzt war, gesellte sich der jungen Dame draußen zu. Alle blieben einen Augenblick bei ihr stehen, um mit ihr zu sprechen. Ich glaube, die Leute zögerten, einzugreifen, und stritten mit dem General, der sehr ärgerlich war, und ihnen kurze, scharfe Befehle gab, aber nicht viel dadurch erreichte, bis das kleine Fräulein die Sache in die Hand nahm. Ihr gelang es sehr bald, die Leute zu veranlassen, mir zu folgen, worauf sie sich anschloß.

Einer von den Schutzleuten ging um's Haus herum und fand auf der Rückseite einen schmalen, mit einer niedrigen Mauer umgebenen Garten. Ohne Schwierigkeit übersprang er diese, worauf er durch's Fenster der Waschküche in's Haus drang. Gleich darauf hörten wir, wie er die Sicherheitskette an der Thür löste. Nun traten wir Alle in den Flur und zerstreuten uns im Hause, indem einige in die oberen, andere in die unteren Räume gingen, aber Niemand von uns fand etwas. Kein einziges Stück Möbel, noch das geringste Anzeichen, daß das Haus bewohnt war, konnten wir entdecken.

Das kleine Fräulein nahm jedoch ebenfalls an der Jagd theil, und feuerte den Hund an, indem sie ihm zurief: „Such', Roy, such', verloren! Such', such', such'!" was das Thier fast toll machte. Mit einem kurzen, scharfen Bellen, als ob er eine Schafheerde zusammentreiben wollte, jagte er durch's Haus, und er — wunderbares Thier! — war es, der uns in's Erdgeschoß führte, in einen zwischen dem vorderen Wohnzimmer und der Küche gelegenen kellerartigen Raum.

Hier raste er mit wüthendem Gebelle wie besessen umher.

Der Raum war pechfinster, denn es waren keine Fenster vorhanden, und nicht ein Schimmer des Tageslichtes drang herein, aber einer von den Leuten zündete ein Streichholz und dann eine Blendlaterne an, so daß wir sehen konnten, was der Raum enthielt. In der Mitte stand ein langer Tisch, ein Küchentisch mit Stühlen an beiden Seiten, und an einem Ende des Raumes erhob sich eine seltsame Vorrichtung, die ihre eigene Geschichte erzählte.

Es war ein hölzernes Gerüst, ein Mittelding zwischen einem Schaffott und einem Galgen. Zwei starke, senkrechte Balken waren zwischen der Decke und dem steinernen Fußboden eingekeilt, als ob sie den Zweck hätten, jene wie Säulen zu stützen, aber es war leicht zu sehen, daß ihre eigentliche Bestimmung eine andere war, denn in der Nähe des Fußbodens befand sich ein sogenannter Bock zum Einspannen der Füße, so daß sich das Ganze als eine Einrichtung zum Auspeitschen eines Menschen darstellte, und diesem Zwecke hatte sie auch offenbar wirklich gedient. Zwischen den senkrechten Ständern hing eine lange Kette mit Vorhängeschloß gerade über einer niedrigen Bank, die dem Unglücklichen, der dort gefangen gehalten worden war — wer es auch gewesen sein mochte — zum Sitz gedient hatte.

Das war die Stelle, wo der Hund am wüthendsten umhertobte und schnüffelnd hin und her rannte, immer mehr angefeuert durch die Stimme der jungen Dame, die ihm zurief: „Lululu, braver Hund! Such' ihn! Wo ist denn Dein Herr? Heraus mit ihm! Lululu!"

Daß sein Herr dort gewesen war, ging aus dem Benehmen des Hundes so offenbar hervor, daß kein Einziger von uns daran zweifelte, ebenso wenig als an der zu Tage liegenden Thatsache, daß er jetzt nicht mehr da war. Rathlos sahen wir uns eine Weile an, und wußten kaum, was wir zunächst thun oder sagen sollten, bis das gnädige Fräulein mit ihrem hübschen Füßchen aufstampfte und rief: „Nun!?"

„Ich habe meinen Verdacht," begann der Sergeant, ganz vergnügt in die Hände klatschend, so daß eine Wolke weißen Staubes aus seinen waschledernen Handschuhen aufstieg. „Hier ist nicht Alles so, wie es sein sollte. Ich werde meinen Bericht erstatten und dann weitere Anweisungen abwarten."

„Bah!" unterbrach ihn die junge Dame. „Und inzwischen wird Kapitän Wood ermordet. Wer ihn findet, erhält von mir eine Belohnung von fünfhundert Pfund, aber es muß innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden geschehen."

„Das war ein Wort zur rechten Zeit," sagte ich herzlich, „und ich sehe nicht ein, was wir gewinnen können, wenn wir noch länger hier bleiben. Der Käfig ist leer, und wir müssen den Vögeln folgen, wohin sie auch geflogen sein mögen."

„Wenn ich mir einen Rath erlauben darf," sagte der Sergeant, der, seit er von der Belohnung gehört hatte, einen gewaltigen Eifer entwickelte, „so wäre es nach meiner Ansicht das Beste, wenn wir dieses Haus zum Ausgangspunkt unserer Nachforschungen machten. Wem gehört es? Wer hat es bewohnt? Wer hat diese hübsche Vorrichtung hier angebracht und warum und wozu? Wenn diese Fragen von den Nachbarn, Wohnungsagenten, Geschäftsleuten und was dazu gehört, beantwortet sind, werden wir wohl Denen auf die Spur kommen, die für diese Geschichte verantwortlich sind."

„Dann machen Sie sich daran und thun Sie Alles das," meinte der General sehr verdrießlich, „ich aber werde inzwischen nach New Scotland Yard zum Polizeichef selbst gehen. Hinter dieser Geschichte steckt mehr, als ihr Dummköpfe zu ahnen scheint. Wir müssen die besten Beamten haben, über die sie verfügen, einen wirklichen Detektive, der seine Sache versteht."

Das war auf mich gemünzt, und Sie werden mir zugeben, daß es recht boshaft war. Aber was hatte ich denn schließlich erreicht? Und wo war mein Freund Joe?

„Das sieht ihm gar nicht ähnlich," sagte ich halb zu mir selbst, als Miß Fairholme und ich beisammen standen und sie die Zügel ergriff, wobei sie, zum Einsteigen bereit, mit einem Füßchen auf dem Wagentritt stand. „Entweder ist er beim Spioniren erwischt worden — freilich ist es sonst nicht seine Art, sich ertappen zu lassen — oder er hängt ihnen an den Fersen wie Vogelleim. Aber — was, zum Donnerwetter, ist denn das?"

Etwas mit weißer Kreide an's Thor Geschriebenes hatte mir diesen Ausruf entlockt. Ein mit der Spitze nach der Stadt gerichteter Pfeil war darauf gemalt, und darunter standen die Worte: „Ausgekniffen — ich folge. — Joe."

Die Schrift war so deutlich als gedruckt, wie auch ihr Sinn nicht mißzuverstehen war, und frohlockend machte ich Miß Fairholme darauf aufmerksam.

„Ich wußte, daß mich der Junge nicht im Stiche lassen werde. Der hat Schneid, das versichere ich Ihnen. Eines Tages wird er mich noch etwas in meinem Geschäfte lehren können...."

„Dann wollte ich, er machte bald einen Anfang damit," entgegnete die junge Dame übellaunig. „Immer dieselbe Geschichte! Eines Tages, morgen — nie. Und während dieser ganzen Zeit ist der arme Kapitän Wood...."

Bei diesen Worten versetzte sie ihrem Pony einen scharfen Hieb mit der Peitsche, so daß das Thier fast durch sein Kummet sprang und wie verrückt davonjagte, während das fast tolle Thier von einem Hunde bellend und heulend vor dem Pferde in die Luft sprang und nach seinem Maule schnappte oder es in die Sprunggelenke zu beißen suchte. Auch der General würdigte mich nur eines geringschätzigen Grußes, schwang sich wie ein Jüngling auf sein Rad und fuhr in großer Eile hinter dem Wagen her.

Die junge Dame werde ich wohl zum letzten Mal gesehen haben, denn sie hat weder meine Karte angenommen, noch sich erkundigt, wo ich zu finden sei, und ich bin fest entschlossen, mich meine Lebtage nicht mehr um sie zu kümmern. Wenn Joe wieder auftaucht, was er, wie ich ganz zuverlässig erwarte, sehr bald thun wird, und zwar mit wichtigen Nachrichten, so daß ich eine frische Spur aufnehmen kann, werde ich die Sache allein weiter verfolgen. Mit hochnäsigen Herzoginnen, die einen wie Schmutz behandeln, will ich nichts mehr zu thun haben, denn ein freigeborener amerikanischer Bürger ist ebenso viel werth, als irgend ein beliebiger Kaiser, geschweige denn ein naseweises Frauenzimmer mit einem hübschen Lärvchen. Nun, wir werden ja sehen. Und wenn ich keinen besseren Grund hätte, als den, sie ein bischen zu demüthigen, werde ich das Ding bis zu Ende durchführen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei heißem Wetter,

wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird

GLENN'S Schwefelseife

im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit kommt heran, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen werden, und es wird daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude sein, zu erfahren, daß ein warmes Bad und

GLENN'S Schwefelseife

nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

Zu Apotheken zu haben.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (2)

Das lautsprechende Telephon.

Das Telephon, wie wir es kennen, hat bei allen seinen Vorzügen einen Mangel, es hat eine nur schwache Stimme und wir müssen es an das Ohr halten, um zu vernehmen, was es redet. Daraus entspringen zwei Nachtheile. Der eine ist, daß wir bei dem Gebrauch des so genial erdachten Instrumentes es in die Hand nehmen müssen, was uns, verwöhnt und anspruchsvoll, wie wir nun einmal sind, manchmal schon zu viel wird. Und darum möchten wir es mit einer so lauten Sprache begabt haben, daß es über den Tisch hinweg oder von der Wand her vernehmbar zu uns spräche, und wir in gleicher Weise auch das Mikrophon anreden könnten, ohne in sein Mundstück hineinsprechen zu müssen. Dies ist bei dem gewöhnlichen Telephon nun nicht möglich. Doch dieser erwähnte Nachtheil trifft eigentlich nur unsere Bequemlichkeit. Aber die mangelhafte Lautstärke des Telephons hat sich auch unter anderen Umständen, wo wirklich die Bequemlichkeit nicht in Frage kommt, als ein empfindlicher Nachtheil geltend gemacht. Wenn heute ein großes Schlachtschiff in den Kampf mit den Elementen oder mit den Feinden zieht, dann muß dieser vielgliedrige Organismus wie ein mit Willen und Bewußtsein begabtes Wesen wirken und alle die vielen Organe desselben müssen einheitlich und pünktlich zur Sekunde zusammenwirken. Wie aber wäre dies möglich, wenn nicht alle die handelnden Stellen, die über den mächtigen Bau verstreut liegen, mit einander sprechen könnten. Hierfür bietet sich nun das Telephon dar. Aber was will das schwachstimmige Telephon im Getöse der Schlacht, im Brausen des Sturmes, im Lärm der Maschinenräume ausrichten? Seine Laute werden von dem Geräusch ringsum übertönt und seine Dienste sind schlechter als gar keine, denn es kann geradezu schaden, wenn seine Botschaft falsch gehört wird. Ein Telephon zu schaffen, das erheblich lauter spricht als das gewöhnliche, ist nach langwierigen Versuchen Siemens u. Halske gelungen, und dieses Instrument hat mittlerweile bereits auf vielen Schiffen der deutschen Reichsmarine Eingang gefunden. Im Princip unterscheidet sich dieses lautsprechende Telephon nicht von dem gewöhnlichen; die gleichen physikalischen Gesetze kommen hier wie dort in Anwendung, nur daß man für das lautsprechende Telephon die Stromstärke des wellenförmigen Stromes vergrößert und den Stahlmagneten mit den Spulen erheblich verstärkt hat. Die größeren Ausschwingungen der Stahlmembrane, auf denen die größere Lautwirkung beruht, haben eine festere Lagerung der Membrane erforderlich gemacht und auch auf andere Kleinigkeiten, die hier aber als wesentlich in Frage kommen, hat man Bedacht zu nehmen gehabt. So ist erreicht worden, daß das Telephon nicht mehr flüstert, sondern mit lauter Stimme spricht, nicht gerade mit Donnerstimme, aber doch etwa mit der Lautstärke unserer gewöhnlichen Sprache. Das genügt; denn wer ein solches Telephon ans Ohr legt, der hört seine Laute und wenn auch nebenan eine Batterie Schnellfeuer abgiebt.

Man kann sich leicht denken, daß in jenen Fällen, für welche das lautsprechende Telephon bestimmt ist, auch noch andere Anforderungen an den Fernsprecher erhoben werden, denen der zierliche Apparat in unserem Zimmer nicht gewachsen ist. Siemens & Halske haben darum für diese Zwecke Telephonapparate geschaffen, welche in einem festen eisernen Kasten wasserdicht eingebaut sind. Die Telephone, gewichtige Stücke, sind nicht, wie bei unseren Apparaten, durch Zuleitungsschnüre mit dem Kasten verbunden, sondern drehbar an demselben befestigt, je eines an jeder Seite. Für gewöhnlich sind sie nach oben gelegt und liegen mit ihren Schallöffnungen gegen die Seiten des Kastens.

Dreht man sie herunter, so stehen sie als wagerechte Arme hervor, und zwischen die beiden einander zugewendeten Schallöffnungen steckt der Sprechende seinen Kopf, wobei er sich an den Telephonen festhalten kann, wenn die Bewegung des Schiffes zu heftig ist. Sie halten es aus, und wenn sich der ganze Mann daran hängt.

In anderen Verwendungen, denen das lautsprechende Telephon dient, ist der Standpunkt des Sprechenden kein so schwankender, wie auf dem Schiffe, und die störenden Nebengeräusche sind weniger groß. Ein solcher Fall findet sich in Bergwerken und im Eisenbahnbetriebe. Hier kommt mehr in Frage, daß der Apparat laut genug spricht, um das Anlegen des Telephons an das Ohr überflüssig zu machen, und daß man die Zwiesprache in einiger Entfernung vom Apparate ausführen kann. Der letztere Fall möge mit dem Centralweichenstellraum illustrirt sein; hier kann der Mann, der die Hebel bedient, nicht jedes Mal zum Apparate laufen, wenn er Befehle erhalten soll oder Auskunft geben will. Er muß von seinem Stellwerk aus mit dem Apparate sprechen und ihn verstehen können. Auch für diese Verwendung haben Siemens u. Halske ihre lautsprechenden Telephonapparate eingerichtet und aufgestellt. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den Bergwerken, nur daß hier noch Staub und Wasser den Apparat bedrohen. Gegen diese Feinde ist aber die lautsprechende Fernsprechstation durch den sicheren Einschluß in den Eisenkasten geschützt worden. Zu den hier erwähnten Anwendungen sind im Laufe der Zeit noch manche andere getreten. Erwähnt sei nur noch der Artillerie-Fernsprecher, der sowohl als tragbarer, wie als Standapparat ausgeführt wird. Daß in den Festungswerken eine ähnliche Telephonverbindung wie auf den Kriegsschiffen nothwendig ist, kann man sich leicht vorstellen und daß auch hier nur ein lautsprechender, kräftig gebauter Apparat seine Dienste versehen kann, liegt auf der Hand. So hat denn der Lautsprecher auch auf diesem Gebiete Verwendung gefunden. Aber auch ins Feld kann dieser Fernsprecher rücken, da Siemens u. Halske einen derartigen tragbaren Apparat konstruirt haben, den man durch ein ausgerolltes Kabel mit der anderen Sprechstelle verbindet.

Eine französische Provinz in Italien.

Es gibt in Italien eine ganze Provinz, wo die französische Sprache die Umgangssprache ist, wo sie sogar bis vor einigen Jahren die einzige Sprache war, die in amtlichen Aktenstücken zur Anwendung kam: es ist das Thal von Aosta, das eine Längenausdehnung von 100 Kilometer hat und 84,000 Einwohner zählt. Die Provinz, die vierzehn Jahrhunderte lang von fränkischen Herrschern regiert wurde und der französischen Literatur mehrere hervorragende Männer geschenkt hat, war ihren alten Ueberlieferungen unwandelbar treu geblieben. Die „Nouvelle Revue" theilt nun mit, daß diesen Zuständen in kurzer Zeit ein Ende bereitet werden soll. Schon 1861 hatte ein italienischer Abgeordneter, der Ritter Vergezzi, im Parlament beantragt, daß im Thal von Aosta, wie in allen anderen Provinzen Italiens, die Gesetze und Dekrete in der nationalen Sprache erlassen werden sollten. Dieser Antrag rief jedoch unter den Bewohnern der Provinz so heftige und so einstimmige Protestkundgebungen hervor, daß man ihn wieder fallen lassen mußte. Die staatlichen und städtischen Verordnungen, der Unterricht in den Schulen, die Predigten in den Kirchen, die Tagesliteratur, die Zeitungen (die sich heute noch „Duché d'Aoste", „Mont Blanc", „Jacques Bonhomme" u. s. w. nennen) — alles wurde nach wie vor in französischer Sprache gemacht. Erst seit einigen Jahren macht sich eine Wendung zu Gunsten der italienischen Sprache bemerkbar. Im Jahre 1882 wurden in Folge eines stürmischen Vorfalles vor Gericht den Advokaten die Vertheidigungsreden in französischer Sprache streng untersagt, und diese Maßregel wurde trotz der Agitation, die sie verursachte, endgiltig aufrecht erhalten. Nach und nach nahm auch in den Gymnasien und in den Volksschulen das Italienische den ersten Platz ein. Die französische Sprache wurde zwar nicht völlig beseitigt, aber sie wird jetzt doch nur als fremde Sprache gelehrt; die Lehrer stammen alle aus anderen Provinzen, während die im Thale geborenen Lehrer nach Mittel- und Süditalien geschickt werden. Dazu kommt noch, daß die Eisenbahn alljährlich zahlreiche Touristen nach dem Thal von Aosta führt und daß vor kurzem ein italienisches Blatt gegründet worden ist. Trotz alledem kann sich das Thal von Aosta nicht so leicht von seinen alten Gewohnheiten losreißen; häufig noch protestirt es gegen die Angriffe auf die herkömmliche Sprache, und die Regierung hat bei der Durchführung ihrer Italianisirungsmaßregeln einen schweren Stand.

— Kindlich. — Gretchen (nach der Lektüre einer Heldensage): „Das war wohl sehr schwer, solchen Lindwurm zu erlegen?" — Mama: „Sehr schwer." — Gretchen: „Damals gab's in den Apotheken wohl noch nicht solche gute Wurmmittel?"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr — 465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenkrämpfe, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die beste deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Die Zeit ist hier.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

PENNYROYAL PILLS

Dr. EHRLICH

LYMPHINE.

Der Stein der Weisen.

Wer hat nicht vom Stein der Weisen sagen hören und von seinen wunderbaren Wirkungen, jede Krankheit zu heilen und alles in Gold zu verwandeln? Aber nur Wenige wissen, woher der Glaube kommt, und wie mächtig er einst eine ganze Zeit ergriff. Darüber findet sich in dem Werke des bekannten dänischen Kulturhistorikers Troels Lund „Gesundheit und Krankheit in der Anschauung der alten Zeiten“, das soeben bei B. G. Teubner in Leipzig in deutscher Uebersetzung erschienen ist, eine außerordentlich interessante Darstellung, die, wie überhaupt das ganze Werk, sehr vergnüglich die Anschauungen der alten Zeiten schildert und dabei doch einen tiefen Einblick in das Wesen der Vergangenheit und der Menschennatur gewährt. Wir geben im Nachstehenden einen wesentlichen Theil dieser Darstellung wieder.

Selten oder niemals hat ein Gedanke ein so empfängliches Erdreich gefunden, wie die Lehre vom „Arcanum“, vom „Unbekannten“, vom „Stein der Weisen“ in Europa. Sie zündete sowohl anderwärts als über den ganzen Norden. Von der Elbe bis zum Nordkap gab es kaum eine Hausmutter, die nicht wesentliche Voraussetzungen erfüllte, um sich schnell darein zu finden. Uralter, vererbter, heidnischer Zauberglaube begegnete sich in dieser Lehre mit dem allerneuesten Glauben an die Natur und ihre Kräfte. Die Arbeiten des Alltags bekamen einen neuen Anreiz und doppelte Schnelligkeit, da sie nun ein Versteckspiel mit Nachbarn und Freunden sein sollten. Die ärmlichste Anweisung zu einem hausgebrauten Meth, „Latwerge“ von Johannisbeeren oder zu Schlehenbranntwein wurde, wenn auch nicht gerade der Weg zur Goldbereitung, so doch durch das Bewußtsein vergoldet, daß sie geheim gehalten werden müßte und vielleicht — wer konnte das wissen? — das sicherste Mittel gegen manche Krankheit war. Das Bedürfniß, sein Verfahren zu verbergen und die Lust, Neues zu versuchen, ergriffen wie ein Fieber die ganze Bevölkerung. Hausmütter wie Dorothea, die Schwester Christians III., oder seine Tochter, die Kurfürstin Anna von Sachsen, Männer wie Erik Lange und sein Schwager Tycho Brahe gingen an der Spitze...

Nach den Berichten dieser Zeit zu urtheilen, war man dem großen Ziel: dem Universalmittel, dem Stein der Weisen, um ein gut Stück näher gekommen. Der Arzt Kaiser Karls V., Dr. Gall, erfand ein Aquavit, das in nicht geringem Grade seinem Namen entsprach, indem es dazu diente, das Leben zu verlängern. Durch seinen Gebrauch wurde er 129 Jahre alt.

Durch einen wunderlichen Glücksfall war ein Stein mit höchst merkwürdiger Kraft, ohne Zweifel ein Hauptbestandtheil des Steins der Weisen, bei Refsnaes an die Küste des Kallundborg Fjords getrieben worden. Christian II., der als Gefangener hier lebte, fand ihn auf einer Jagd unter den Steinen am Strande, wo er durch seine Schönheit und seinen köstlichen Glanz seine Aufmerksamkeit erregte. Er nahm ihn auf, aber kaum hatte er ihn in der Hand, als er für seine Begleiter verschwand, die zu seinem großen Vergnügen einander erstaunt fragten, wie er weggekommen wäre, obgleich er mitten unter ihnen ritt. Da sah er etwas später einen Vogel, der sich am Strande gerade vor sein Pferd setzte. Er warf nach ihm mit dem Stein, aber im gleichen Augenblicke wurde er wieder sichtbar, und das Gefolge umdrängte ihn und fragte ihn, wo er denn hin gewesen wäre. Da der König hieraus schloß, daß die unsichtbar machende Kraft im Steine gelegen hätte, suchte und suchte er nach ihm, aber fand ihn nicht mehr. Das einzige, was sein kurzer Besitz ihm einbrachte, war, daß er von der Zeit an weniger Freiheit erhielt und strenger als zuvor bewacht wurde.

Eine leicht aufzustellende Probe darauf, ob etwas wirklich ein Universalmittel war, lag darin, ob es gegen Gift sicherte. Als besonders zuverlässig in dieser Hinsicht galt in ganz Europa der Stein Bezoar, der sich im Magen einer indischen Ziegenart bildete. In einer Schrift, welche Laurenz Catelan in Montpellier 1623 hierüber herausgab, heißt es: „Gott hat der Welt kein trefflicheres, sichereres und wirksameres Gegengift gegen alle Arten Gifte und ansteckende Krankheiten geschenkt. Alle Giftstoffe wenden sich diesem Stein zu und werden von ihm angezogen, wie sich der Heliotrop beständig der Sonne zudreht.“ Gegen den Schluß der Regierung Ludwigs XIV. wurde das Zutrauen zum Bezoarsteine etwas abgeschwächt, wiewohl man am französischen Hofe beständig einen solchen in der Tasche hatte. Es ging nämlich das Gerücht, daß viele falsche in Umlauf wären, und daß die Jesuiten in Goa eine große Fabrik zur Herstellung derselben errichtet hätten. Noch im Jahre 1741 war jedoch ihr Preis in Amsterdam 3—400 Livres für das Stück, und sobald ein Ostindienfahrer einige heimbrachte, wurden sie von den Spitzen der Gesellschaft zum Privatgebrauch an sich gerissen, ohne in den Handel zu kommen...

Einer der eifrigsten Forscher nach dem Steine der Weisen war Paracelsus' berühmtester und begabtester Schüler, Dr. Peder Sörensen, Leibarzt bei Friedrich II., der vorzüglichste Arzt Dänemarks im sechzehnten Jahrhundert.

Er suchte unermüdlich, gestützt auf seine gründlichen chemischen Kenntnisse und die reiche Erfahrung, welche seine ausgedehnte Praxis ihm gab. Viele seiner Kuren glückten wunderbar. Und, wie behauptet wurde, soll er zuletzt wirklich das Universalmittel gefunden haben. Wenn dies sich so verhält, so muß es als ein außerordentliches Unglück angesehen werden, daß er es gerade nicht bei der Hand hatte, als er im Sommer 1602 selbst von der herrschenden pestartigen Epidemie ergriffen wurde und am 28. Juli starb. Er hätte jedoch Zeit gehabt, es anzuwenden, da er bei dem Erscheinen einer schwarzen Pustel auf einer seiner Augenbrauen, obschon sonst gesund, seinen in wenigen Tagen bevorstehenden Tod voraussagte, wie er auch eintraf.

Neben Männern wie Peter Sörensen und Tycho Brahe, an deren Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit kein Zweifel herrschen kann, treten andere natürlicherweise in den Schatten. Aber selbst, wenn wir an den äußersten entgegengesetzten Flügel gehen, zu den reinen Betrügern, so zeugen diese sowohl durch die Frechheit, mit welcher sie auftraten, als durch das Entgegenkommen, das sie fanden, von der allgemeinen großen Erwartung, die in der Zeit lag. So erreichte zum Beispiel ein würdiges Paar, die Herren Caspar Uden und Johann Schunken, im Jahre 1590 die Unterstützung von Herzog Ulrich von Mecklenburg. Die beiden uneigennützigen Herren verlangten nur alles für ihre Arbeit Nothwendige, und außerdem 15 Thaler sofort, später 120, eine gewöhnliche Hofkleidung, freie Kost, Wohnung, Beleuchtung, Beheizung. Für diese Kleinigkeit versprachen sie im Laufe von 40 Wochen lapis philosophorum, das heißt den Stein der Weisen herstellen zu wollen; darauf im Laufe von drei Wochen eine Flüssigkeit, in welcher sich Kupfer zu Silber verwandelte; in weiteren acht Wochen eine Tinktur zu schaffen, welche zehn Loth Kupfer, Blei, Quecksilber und Silber in ächtes Gold umbilden könnte; im Laufe von acht Tagen eine Flüssigkeit herzustellen, die alles in Silber verwandelte; in drei Wochen Gold aus Zinnober und Silber zu bereiten, und endlich in 40 Tagen den Goldsaft zu erfinden, in welchem der Stein der Weisen zeitweise erneuert werden muß, um seine Kraft zu bewahren. Im Stein der Weisen sind nämlich 4 Loth Gold und 6 Loth Silber, die zuvor angeschafft und dann erneuert werden müssen.

Man weiß nicht, worüber man sich hier am meisten wundern soll, über die Frechheit dieser Goldmacher oder über die Leichtgläubigkeit des Herzog Ulrichs. Der Schluß hätte doch so nahe liegen müssen: wenn sie es wirklich verstünden, Gold zu machen, so kämen sie doch nicht zu Herzog Ulrich, um ein paar Thaler zu verdienen. Der Ausfall bewies denn auch, daß sie nach Verlauf eines Jahres ihm 500 Gulden gekostet, aber noch nicht für einen Schilling Nutzen gebracht hatten. Sie beriefen sich nun darauf, daß alles von Gottes Beistand und den Geistern abhinge, während der Herzog ihnen mit Gefängniß und Folterbank drohte. Eines schönen Tages waren die Vögel ausgeflogen, und der Herzog stand allein da, nur um eine Erfahrung reicher. Aber, daß ein verständiger Mann wie er sich wirklich zum Narren machen ließ, daß in Dänemark Männer wie Erik Lange und später Baldmar Daa Hab und Gut daran setzen konnten und noch mit dem Bettelstab in der Asche nach Gold stöberten, das beweist, wie diese selbe Hoffnung Allen vorschwebte, wie der Gedanke an den Stein der Weisen vor den Augen jener Zeit flimmerte.

Um dies völlig zu verstehen, müssen wir uns beständig erinnern, daß die Naturauffassung jener Zeit eine andere war als unsere. Wie redlich man sich auch bestrebte, die Frage erfahrungsmäßig aufzustellen, immer flog die Antwort vorher phantastisch, wie ein Kobold, aus dem Kasten. Selbst die gleichen Ausdrücke verstand jene Zeit in anderer Weise als wir. Wenn zum Beispiel Paracelsus von dem Leben der Mineralien spricht, so verstand vielleicht er schon, aber jedenfalls seine ganze Zeit, dies ganz buchstäblich. Der große Stein, welchen Friedrich II. kurz vor der Geburt Christians IV. von Grönnehave zum Strand bei Kronborg schleppen ließ, galt für lebendig. Gelehrte Betrachtungen wurden darüber geschrieben, wie er athmete, und ob er Blut in seinen Steinadern hätte.

Aus der ganzen Naturauffassung der Zeit, wie sie sich vom Tiber bis zum Nordkap, von der Themse bis zur Weichsel erstreckte, ist also auch der Glaube an den Stein der Weisen erwachsen. Es ist derselbe Gedankengang, aus dem auf dem Gebiete der Dichtung ein seltsamer Sproß emporschoß, von allen Bestandtheilen der Zeit genährt: die Faustsage entstand. Jedes Land verstand sie und erzählte sie wieder, in dieser Sage fand alles Sehnen und Schaudern der Zeit eine Stätte.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 26. Juli 1897. Ich habe Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, dass er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Hüftweh ausgezeichnete Dienste leistet. Sidonie Weiss [illegible], 62 E. 3rd St.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

$2.50 von Chicago nach Denver.

Chicago & Northwestern Eisenbahn, für Schlafstelle im Touristen-Waggon und nur $25.00 für ein Rundfahrt-Ticket nach Colorado, 1.—10. August. Abfahrt des Zuges 11:30 Abends. Der „Colorado Special“ um 10 Uhr Vorm., nur eine Nacht unterwegs.— Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. Station. 1jl23,25,27,29,31,ag2,4,6,8,10

Bargain-Freitag-Spezialitäten in Apothekerwaaren

5c Stück für Lana Oel- oder Cosmo Buttermilk-Seife.
59c für Madame Isabels Turkish Bath Oil.
18c für Java Rice Gesichtspuder.
89c Unze für Crown Crab Apple Blossom Parfüm.
15c für Pintflasche reines Witch Hazel.
29c für Pintflasche Beef, Iron & Wine, 50c Größe.
16c für Parkers Dyspepsia Tablets, 25c Größe.
7c für Belladonna, Poorman oder Capsicum Pflaster. —
10c für Arnica Zahn-Seife.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Kurzwaaren zu 1c und 3c Freitag

Zu 1c: Spule von J. O. King's 200-Yd. Maschinenzwirn. 1 Dutzend reine weiße Perlmutterknöpfe. 2 Papiere Stahl-Nähnadeln. 2c Pap. Adamantine Nadeln.

Zu 3c: 15c Paar runde Strumpfbänder für Damen. 6-Yard Bolt feines Featherstitched Braid. 500-Yd. Spule Heftfaden. 4-Unzen-Flasche beste Qual. Maschinen-Oel.

Unvergleichliche August-Verkäufe von feinen Möbeln

Unser 14. halbjährlicher Möbel-Verkauf—der größte je im Möbelgeschäft stattgefundene. Die Umstände waren von Anfang an günstig für uns. Die Fabrikanten machten uns liberale Zugeständnisse, da sie ihre Lager räumen wollten, um der großen Nachfrage im Herbst zuvorzukommen, und führten die Bestellungen früh aus. Nebenbei hatten wir das Glück, uns die Muster von einem halben Dutzend hiesiger Fabrikanten zu Preisen zu sichern, auf die wir niemals wieder hoffen können. Sogar das Wetter war uns günstig und der Verkauf hat sich als ein entschiedener Erfolg erwiesen. Für Bargain-Freitag findet Ihr die folgenden speziellen Attraktionen:

7.98 für Dresser, wie Abbildung, gemacht aus solidem Eichenholz, mit großem Bevel Plate-Spiegel, drei großen Schubladen und Messing-Beschlägen.

3.98 für Bücher-Schrank, mit 4 Shelves, Vorhangstange aus Messing, Golden Oak oder Mahagony Finish.

5.98 für runden Eßzimmer-Tisch, massive Beine, gut gestützt, kann bis zu 6 Fuß ausgezogen werden, sollte $9.00 kosten.

1.39 für einen aufzuhängenden Hallen-Spiegel, wie Abbildung, hat drei doppelte Messinghaken, Golden Oak Finish.

1.98 für eisernes Bett, wie Abbildung, voll Messing beschlagen, beste Qualität Enamel, alle Größen.

3.98 für Parlor-Stühle, wie Abbildung, auch in anderen Mustern vorhanden, gepolsterter Sitz, überzogen mit gewähltem Velour oder Damast, starke Gestelle, Mahagony Finish — werth $6.00.

3.49 für Schreibpult, gem. aus Solid Oak oder Imitation Mahagoni, gute Arbeit und Finish.

6.98 für Couch, wie Abbild., und andere Entwürfe, reich gepolstert in feinem Velour, feine Spring Konstruktion.

69c für Parlor-Tische, aus Eichenholz gemacht, 18 bei 18-zöllige Platte, mit Extra-Shelf.

1.69 für einzelne Parlor-Stühle —voller Spring-Sitz, gepolstert in feinem Velour, eine große Auswahl.

2.89 für Schaukel-Stuhl, wie Abbildung, mit bequemem Roll-Sitz, hoher Lehne, hübsch geschnitzt, aus solidem Eichenholz, sehr bequem und dauerhaft — sollte $3.50 kosten.

9.98 für Sideboard, — hat geschliffenen Spiegel, hübschen geschnitzten Hintergrund, Messingbeschläge, gute Kabinet-Arbeit, Golden Oak Finish — werth $12.50.

1.69 für Schaukelstuhl, aus massivem Eichen gemacht — hat Cobbler Leder-Sitz, hohe Lehne, ist komfortabel und dauerhaft — $2.50 werth.

59c für Bambus Tabourette, aus fein gezeichnetem Bambus gemacht, Matting Top.

2.98 für einzelne Wasch-Ständer, gemacht aus Solid Oak, hat zwei große Schubladen u. Cupboard, $4.50 Werth.

8.98 für eiserne Betten, in mehreren Mustern, voll messingverziert, beste Qual. Emaille, nur volle Größe, keines weniger als $15.00 wth. —

Spitzen-Gardinen, Bettzeug

Eine riesige Partie von Muster-Gardinen. Waaren von einigen der berühmtesten ausländischen Fabriken, zur Hälfte ihrer gewöhnlichen Kosten.

39c Paar für 69c Nottingham Spitzengardinen.
79c Paar für $1.25 Nottingham Spitzengardinen.
98c Paar für $1.50 Ruffled Muslin-Gardinen, feine Sorte; ebenfalls Nottingham Spitzen-Gardinen.
1.49 Paar für schott. Guipure Spitzengardinen, niemals für weniger als $2.50 per Paar verkauft.
2.50 per Paar für Brussels und Irish Point Spitzengardinen, in den allerfeinsten Mustern, die zu haben sind, nicht ein Paar in der Partie unter $3.75 werth.
10c für Fenster-Rouleaux, volle Größe, regul. 25c Sorte.
7c Yard für 11½c Gardinen-Swiß, sehr nett für Eßzimmer u. s. w.

Extra-Spezialitäten in fertigem Bettzeug

79c per Stück für Marseilles Muster Bettdecken, werth $1.00.
98c per Stück für Marseilles Muster Bettdecken, befranst oder einfach, werth $1.35.
1.50 per Stück für Bettdecken, extra schwer, befranst oder einfach, — neue Muster, werth $2.00.
1.00 per Stück f. Sommer Comfortables, extra große Sorte, werth $1.50.
9c per Stück für Kissen-Ueberzüge, gebleichter Muslin, werth 13c.
45c per Stück für 72x90 Atlantic Muslin Betttücher, fertig zum Gebrauch, werth 55c.

Muster-Blankets — 200 Paar Fabrikmuster baumwollene und wollene Blankets — diese Partie wird zu Fabrikpreisen geräumt, eine Gelegenheit um ein Paar Blankets zur Hälfte der ursprünglichen Kosten zu kaufen.

Ein Wort über Rugs

In Betreff dieser Rugs für den Freitags-Verkauf wollen wir Euch mit der Thatsache bekannt machen, daß dieselben absolut neu sind — wir führen dies an, weil die niedrigen Preise andeuten, als ob dies alte Waaren seien.

Granite Brüsseler Kunst-Rugs—

2×3 Yards.	3×3 Yards.	3×3½ Yards.	3×4 Yards.
1.98	2.98	3.65.	3.98

Sloane's Anatolian Rugs—

30×60 Zoll.	36×72 Zoll.	6×9 Fuß.	9×12 Fuß.
98c	1.75	5.98	10.50

Bromley's beste wollene Smyrna-Rugs—

26×54 Zoll.	30×60 Zoll.	36×72 Zoll.	4×7 Fuß.
1.58	1.98	2.98	4.50

Fertige Carpet Rugs — Sanford's, Smith's, Stenson's und Rifton's Carpets in Tausende von Rugs verarbeitet—eine größere Menge hier, als in allen anderen Departements der Stadt zusammen—Axminster, Velvet und Brüsseler—

6×9 Fuß.	8¼×11 Fuß.	9×12 Fuß.	10½×12½ Fuß.
7.50	11.50	13.50	16.50

Royal Wilton Rugs — Wir haben die beste Qualität, einer so gut wie der andere, und besser als alle anderen—

27×54 Zoll.	36×63 Zoll.	8¼×10½ Fuß.	9×12 Fuß.
3.75	5.50	26.00	29.50

Steingut und Glaswaaren

Erstaunliche Werthe — Ueber zwei Waggonladungen von feinen Porzellanwaaren werden zu halbem Preise verkauft.

3.25 für Dinner-Sets, in feiner Porzellan-Waare, einfach weiß, regulärer Werth $7.50, fragt nach und sehet Euch dieselben an.
8.50 für prachtvolle Dinner-Sets, in feinem Porzellan —100 Stücke—handbemalt mit Gold verziert, werth $15.00 — ein wundervoller Werth.
2c das Stück für Theetassen, einfach weiß, mit Griffen, „Seconds“ von Fabrikanten.
2c das Stück für Theetassen, einfach tief, einfach weiß, sehr hübsch — „Seconds“ von Fabrikanten, werth 60c das Dutzend.
2c das Stück für Thee-, Pie- oder Lunchteller, einfach weiß, „Seconds“ von Fabrikanten, werth 90c das Dutzend.
3c für Rootbier-Flaschen, mit Patent-Verschluß.
5c das Stück für Gemüse Teller, einfach weiß, alle Facons, werth 20c.
5c das Stück für Slop-Bowls, einfach weiß— werth 12c.
5c das Stück für Brush-Vasen, einfach weiß— werth 15c.
1c das Stück für Jelly-Gläser mit Blech-Deckel.
25c das Stück für Waschschüsseln, fancy Facons, einfach weiß, „Seconds“ von Fabrikanten, werth 50c.
49c für Zucker- und Rahm-Sets, ganz dünner Porzellan, wirklich prachtvoll, werth $1.00.

ROOT BEER

Waschbare Kleiderstoffe

Bargain Freitag Spezialitäten, die eine Aufregung am Waschstoffe-Counter verursachen werden

9c die Yard für fancy Kleider-Ginghams, unsere regulären 10c, 12½c und 15c Qualitäten, Fabrikate wie Toile du Nord und Red Seal, in corded Novitäten, Karrirungen, wie auch Kurse und einfache gestreifte.
2½c die Yard für schottische Lawns, 185 Stücke, 5c und 6c Qualitäten — nur 10 Yards an jeden Kunden.
6½c die Yard für Wrapper Percale, 175 Stücke, die beste 12½c Sorte, Book Fold, in all' den neuesten Herbst-Mustern.
5c die Yard für Novelty Lawns und Dimities — eine große Partie, die wir zu 50c am Dollar kauften — zum Verkauf im Basement, werth von 10c bis 12½c die Yard.
4¾c die Yard für Zephyr Kleider Ginghams, 100 Stücke, ein gutes Assortiment von Mustern — wurden nie unter 10c die Yard verkauft.
8½c die Yard für Persian Flanelettes, Fabrikreste, alles neue Herbst-Moden — der passendste Stoff für Dressing Sacques, Wrappers und Tea Gowns, werth 12½c die Yd.

Bargain-Freitag im Basement

5c für hölzerne Salz-Boxes.
48c für Gardinenstrecker — zusammenlegbar und verstellbar, mit nickelplattirten Nadeln.
7c für Brooman's verzinnte Sink Strainers, ohne Füße.
37c für „Non Rust“ Waschkessel Nr. 8, der Boden wird gewöhnlich zuerst schadhaft, aber nicht bei dieser Sorte.
25c für Nr. 8 Kaffee-Boiler, Granite emaillirt.
1.48 für Garbage Cans galvan. Eisen, vernietet und gelöthet, mit gutschließendem Deckel. Um sie vor Wegnahme zu schützen bringen wir darauf Euren Namen u. Adresse kostenfrei an.
1c für Asbestos Ofen-Mats, mit Metall-Rand.
18c für Besen, fünffach genäht, stark, biegsam und extra gut gemacht, regulärer Preis 25c.
25c für Brod-Boxes, fein lackirt, mit Deckel und Schließer.
35c für 6 Rollen echtes Croß-Cut Toilet-Papier, feines Tissue, 1000 Sheets auf der Rolle.
5c für Perfect Mantles, 10.000, brilliant, stark u. dauerhaft.
4.95 für New Century Rotary Washer, leicht rein und arbeitsparend.
9c für Patent Fenster-Screens verstellbar
12c für Nr. 5 Acme Stahl Bratpfanne.
5c Stück für import. japan. Tischmatten.
9c für Teppichklopfer aus Rohr.

Damen-Trachten

Herabgesetzt! Ganz sicher, alles für den Sommer-Gebrauch Bestimmte wurde 25 bis 40 Proz. herabgesetzt

12c für Korset-Schoner, gemacht aus gutem Muslin, niedriger Hals, besetzt mit Spitzen, felled Nähte, werth 25c.
49c f. Unterröcke, gemacht aus gutem Muslin — einige mit großer Ruffle, besetzt mit Spitzen-Einsätzen und Ruffle aus Spitzen, andere mit Stickerei-Ruffle, französischem Yokeband, werth 75c.
39c für Dressing Sacques —gemacht aus feinem Lawn, in hübschen Farben, mit fancy farbigen Borders— Kimono Facon, werth 75c.

Baby-Trachten

17c für lange Slips, gemacht aus Cambric, Bishop Style, Box Front, Hals und Aermel besetzt, werth 25c.
98c für lange Coats, gemacht aus Bedford-Cord, mit großem Matrosenkragen, besetzt mit fancy seidener Braid, durchwegs gefüttert, werth $1.50.

Standard-Kattun

Eine riesige Quantität von Fabrik-Resten und einzelnen Stücken, herabgesetzt, um zu räumen

5c Yard für blaue Kattune, deutscher Indigo, 28 Zoll breit, Fabrikreste, in allen guten wünschenswerthen Längen, regul. 10c Qualität.
3½c Yard für Standard Shirting Kattune, in hellen Farben, Polka Dot und gemusterte Effekte, regul. Werth 5c Yard.
4c Yard für Shaker Flannel, extra schwer, double fleeced, ein Bargain zu 5c Yard.
4½c Yard für 4-4 Muslin, zwanzig Kisten, gebleicht u. ungebleicht, weicher Finish.

$9 Koffer, 4.55

4.55 f. Koffer, Square Top, mit Canvas überzogen, große Sorte, hat vier schwere Hartholz Slats, geschützt durch schwere Ecken-Clamps und Bumpers, Messing Monitor Schloß, tiefer Tray mit bedeckter Hutschachtel und anderen Abtheilungen, extra Skirt- oder Suit-Tray, zwei Sohlleder-Straps am Koffer befestigt, Auswahl von Größen von 32 bis 38 Zoll.
29c für Teleskope, große Sorte, Canvas überzogen, tuchgefüttert, hat schwere Leder-Riemen und Ecken, genähter und vernieteter Leder-Griff.

Shirt Waists, Röcke, Kleider

Mittsommer-Räumungs-Verkauf. Fünfundzwanzig Hundert sehr schöne schneidergemachte Kleidungsstücke. Markirt zum schnellen Verkauf am Bargain-Freitag.

25c für 75c Percale Waists.
39c für $1 Lawn u. Percale Waists.
59c für $1 weiße Lawn Waists.
75c für $1.50 Madras u. Chambray Waists, einfach u. hübsch gestreift.
2.00 für $5 chinesische Seide Waists.
2.95 für $6 Taffeta Seide Waists.

Waschbare Röcke

1.25 für $2.50 blaue Polka Dot Röcke
1.98 für $4 englische Denim Röcke.
1.25 für $3 weiße Pique Röcke.

Promenaden-Röcke, Suits

2.98 für $6 Promenaden-Röcke, neue Mode.
75c für $2 Percale Shirt Waist Suits.
1.98 für $5, $6 und $7 Lawn und Chambray Suits.
5.00 für $10.00 schneidergemachte Suits, Assortim't Moden.
39c für $1 Percale Wrappers, einzelne Partien.

Freitags großer Schuh-Verkauf

Unsere Bargain-Freitag-Schuhverkäufe machen uns viele neue Freunde. Morgen:

48c für Oxfords für Damen — Wir haben ungefähr 2000 Paar, in lohfarbig und schwarz, in jeder nur möglichen Facon und Farbe, zu genau der Hälfte des regulären Preises, die passendsten Schuhe für Eure Ferienzeit, zwei Partien, 98c, 48c.
1.45 für XX Calf Schuhe f. Männer, berühmt wegen deren ausgezeichneten Qualität, die Sorte, für die Ihr gewöhnlich $2 bezahlt, sowohl in Congreß wie zum Schnüren, einfacher französischer und Opera Tip Toe Leisten, alle Größen.
48c für Kinderschuhe und Slippers, in schwarz, lohfarbig, roth und weinfarbig, zum Knöpfen und zum Schnüren, Größen bis zu 8, gewöhnlich verkauft für 75c.
79c für Knaben- und Mädchen-Schuhe und Slippers, in Calf und Kid Leder, lohfarbig und schwarz, meistens Auslese aus besseren Qualitäten, die ganz soliden Sorten, korrekten Styles, in allen Größen, drei Partien, zu 1.25, 95c und 79c.
1.35 für Damenschuhe. 400 Paar hochfeine Schuhe, in lohfarbig und schwarz, Odds und Ends von $2.50, $3.00 und $3.50 Partien.
45c für Tennis Slippers, für Männer, Knaben und Jünglinge—gute Qualität, garantirt für deren Dauerhaftigkeit—Quantität begrenzt.

Spitzen-Besatz

Eine riesige Partie der beliebten schwarzseidenen Chantilly Galloons zu ungefähr der Hälfte, was Andere fordern.

Spitzen-Galloons — Schwarze Seiden Chantilly, Point de Paris und Valenciennes, in Weiß und Ecru, eine ungeheure Auswahl in neuen und hübschen Mustern, Serpentine und Medallion Effekte, vier ungeheure Partien zu äußerst niedrigen Preisen, Yard, 5c, 7c, 10c, 15c
5c 10c und 15c Yard für neue Spitzenbesätze und Einsätze — Soeben eine weitere große Sendung von jenen wünschenswerthen Waschspitzen erhalten — Point de Paris, in vielen neuen und hübschen Mustern, und Valenciennes Spitzen mit dazu passenden Einsätzen — ein großes Assortment in breiten, mittleren und schmalen Sorten.
10c für 20c Bolt weißes doppeltes Beading.
25c für Yoking Rester, alle Sorten Stickerei und Spitzen-Allovers, ½ bis 1 Yard in der Länge.
2c 3c und 5c Yard für Torchon-Spitzen, mit dazu passenden Einsätzen, großes Assortment von neuesten Mustern.

Go-Carts, Buggies

7.95 für Whitney Reclining Go-Carts — Auswahl aus 6 Facons, gemacht aus bestem ausgesuchtem Reed, in wirklich hübschen Designs, eng gewoben, haben die 20. Century Reclining Adjustments, mit hohen Dash Fronts, Anti-Friction Ruber Tire Räder und Patent-Fußbremse, werth bis zu $15.00.
9.95 für Whitney Kinderwagen, Eure Auswahl aus sechs Facons, Body voller Größe, gemacht aus feinem ausgesuchtem Reed, in verschiedenen Designs, gepolstert mit Glanz-Damast, haben die endlosen Rubber Tires und Patent-Fußbremse, vollständig mit einem Ruffled Edge Satin-Sonnenschirm, Eure Auswahl aus Farben, werth bis zu $18.00.

Groceries

Fische, frisch u. gesalzen

11c für 3 Packete Uneeda Biscuit.
10c das Pfd. für frisches Hallibut Steak.
9c das Pfd. für frisches Codfisch Steak.
7c das Pfd. für Nr. 2 Weißfisch.
7c das Pfd. für Nr. 2 Trout.
10c das Pfd. für frischen geräucherten Weißfisch.
8c die Kanne für Blue Back Mackerel.
10c für ¼ Tin importirte Sardinen, mit Schlüssel.
15c für 1-Pfd. Flat Büchse Columbia River Salmon.
4c per Tin für Armour's oder Fairbank's eingemachte Zunge oder Schinken.
28c f. 5 Pfd. Standard H. & E. Puderzucker.
15c das Pfd. oder 7 Pfd. für $1.00 für gewählten gebrannten Santos-Kaffee.
23c das Pfd. oder 4½ Pfd. für $1.00 für sehr feinen Java und Mokka Kaffee.
37c das Pfd. für den feinsten Bulk Green Ceylon Thee.
38c für eine 1-Pfd.-Kanne Dr. Price's Backpulver.
1.15 f. einen 5-Pfd. Eimer Rock Falls Creamery Butter.
12c das Pfd. für Full Cream Wisconsin Käse.
25c für einen 5-Pfd.-Karton Oregon speziell Cured Pflaumen.

Unterzeug herabgesetzt

Abermals erhielten wir eine große Partie von Sommer-Unterzeug unter dem Werthe, für Bargain-Freitag

9c für 19c Leibchen für Damen, voll eingefaßt, fancy besetzt, feine Baumwolle.
12½c für 25c Leibchen für Damen, Lisle appretirt, voll Seide eingefaßt.
17c für 35c Leibchen oder Beinkleider für Damen, Lisle-Zwirn, in weiß oder farbig, rein Seide eingefaßt, tiefer Spitzen Yoke und weiße Umbrella Beinkleider, tief mit Spitzen besetzt.
19c für 50c Union Suits für Damen, Knie-Längen, niedriger Nacken und ärmellos, oder mit kurzen Aermeln, voll eingefaßt.
25c für 50c Balbriggan Unterhemden oder Unterhosen für Männer, in verschiedenen Farben.
39c für Unterhemden oder Unterhosen für Männer, feine franz. Balbriggans oder egyptische Baumwolle; Unterhosen haben doppelten Sitz, werth 75c.
11c für 25c gestrickte Leibchen für Kinder, Seide eingefaßt, alle Moden.

Bargain-Freitag in Strumpfwaaren

6c für Strumpfwaaren, für Männer u. Kinder, echte schwarze oder lohfarb., nahtlos, wth. das Doppelte
12½c für 25c Strumpfwaaren, für Männer, Damen u. Kinder, echte schwarze oder fancies.
25c für 50c importirte Strumpfwaaren, für Männer und Damen, einfache oder fancy, ein riesiges Assortiment zur Auswahl.

Kleider-Räumung

Alles, was von Sommer-Kleidern da ist, muß fort, ⅓ bis ½ ab von den gewöhnlichen Preisen

Wasch-Anzüge für Knaben

19c für waschbare Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, in hübschen blauen Streifen, helle und dunkle Muster.
29c für waschbare Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, gutes Assortiment in Mustern, alle Farben, großer Matrosenkragen.
45c für waschbare Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, in den elegantesten Mustern und Farben.
15c für Knaben-Kniehosen, waschbar und ganzwollen, in hellen und dunklen Stoffen, Odds und Ends, werth das Doppelte.

Männer-Anzüge und Beinkleider

3.00 für elegante $5 und $6 Outing Anzüge für Männer, in den populären grauen Streifen, durchweg auf geschickteste Art und Weise geschneidert, ein außergewöhnlicher Bargain, Hosen mit Turn-up Bottom und Belt Straps.
1.00 für zuverlässige Männer-Hosen, in hübschen Hairline Streifen und Checks, gemacht mit Extension-Waistband, werden nicht auftrennen, werth $3.

Seiden-Rester

Tausende von Yards von Seide- und Kleiderstoff-Restern zu einem Drittel des regulären Preises

1c aufwärts zu 10c

das Stück für Seidenrester, von ½ Yd. aufw.
12½c und 15c für Kleiderstoffe-Rester, alles Wolle und alles gute Längen, einschließend 30zöll. Albatroß, ganzwollene Challies, Plaids für Schulkleider und 56zöll. Homespuns, werth bis zu 49c die Yard.

Band-Rester

3c und 9c für Bänder-Rester, ganzseidene Taffetas und fancy Bänder aller Sorten, ein gewähltes Assortiment von Farben.
12½c und 15c die Yard für Bänder, einfache ganzseidene Taffetas, in allen Farben, 3½ bis 4½ Zoll breit.
10c für ein 10-Yard Bolt Sammet-Band, Nr. 1, Satin-Rücken, geschnittene Kante.

Männer-Trachten

49c für $1.00 Negligee Hemden für Männer, gemacht aus feinem Madras Cloth, mit dazu passenden Link Manschetten.
12½c für 25c Hosenträger für Männer, Lisle oder einfache Gewebe, in neuen Mustern, Sliding Schnallen, Cantab, Mohair oder Leder-Enden.
5c für 15c waschechte Ties.

Silberwaaren

Wm. A. Rogers' neues Muster, „The Carlton“
65c für Set von 6 Wm. A. Rogers' Theelöffel, „The Carlton“.
1.30 für Set von 6 Tischlöffel.
25c für Wm. A. Rogers Buttermesser oder Zuckerlöffel, A 1 Qual.

Bilder-Rahmen

Bargain-Freitag-Spezialitäten.

39c für eingerahmte Bilder, 8×18 Zoll, vergoldeter Rahmen mit verzierten Ecken und Mat.
69c für Pharaoh's Pferde, in Kreis-Rahmen.
89c für 12×16 Bilder, für Eßzimmer, in dunklen Eichen-Rahmen, mit verzierten Ecken.

Tapeten

2c der Rolle für gute Glimmer- und Gold-Tapeten, ein großes Assortment, werth bis 9c die Rolle.
4c per Rolle für Tapeten, eine große Auswahl, passend für Bettzimmer, Wohnzimmer, werth 12½c.
12½c per Rolle für lackirte Gold- und gepreßte Tapeten, werth bis zu 35c die Rolle.

Wir tapezieren, 10c die Rolle.

Tisch-Leinen

Ein spezieller Einkauf von 1500 Stücken Muster-Tischleinen zum halben Preise

2.98 und 3.25 für Tafel-Sets, hohlgesäumte Leinwand, 2½ und 3 Yard Decken, mit 12 Servietten, etwas beschmutzt, sind zu $4.25 und $4.75 verkauft worden.

Tafel-Leinwand, Probe-Stücke, 2 bis 3 Yards lang, weiß- und silber-gebleicht, zum halben Preise für morgen.

50c, 70c, 88c, 1.00, 1.18 und 1.50 für 2 Yard-Stücke.

88c, 1.15, 1.48 und 1.88 f. 2½ Yard-Stücke.

1.50, 1.75 und 2.25 für 3 Yard-Stücke.